

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Brasilien
1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Brasilien

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1984

Published in May 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5203100-84025

Order Number: 5203100-84025

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	31
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	39
9 Außenhandel	Foreign trade	47
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	55
11 Reiseverkehr	Tourism	61
12 Geld und Kredit	Money and credit	62
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	64
14 Löhne	Wages	67
15 Preise	Prices	70
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	74
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	78
18 Entwicklungsplanung	Development planning	80
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	83
20 Quellenhinweis	Sources	84

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal			
t	= Tonne	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
Cr\$	= Cruzeiro	cruzeiro	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite	
1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien	17
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.4	Registrierte Ausländer	18
3.5	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.7	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in ausgewählten Städten ...	20
3.8	Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	21
3.9	Bevölkerung nach der Religion	21
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	22
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.3	Ausgewählte Schutzimpfungen	23
4.4	Medizinische Einrichtungen	24
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	24
4.6	Ärzte und Zahnärzte	24
4.7	Anderes medizinisches Personal	24
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	25
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.3	Schüler bzw. Studenten	26
5.4	Lehrkräfte	27
5.5	Teilnehmer an Kursen des MOBREAL nach ausgewählten Bundesstaaten	27
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	28
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3	Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen	29
6.4	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	29
6.5	Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen in ausgewählten Großstädten	30
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	31
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen ..	32
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	32
7.4	Verbrauch von Pestiziden	33
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	33
7.6	Anbauflächen ausgewählter Nutzpflanzen	34
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.8	Durchschnittliche Erträge ausgewählter Nutzpflanzen	35
7.9	Viehbestand	36
7.10	Schlachtungen	36
7.11	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.12	Holzeinschlag und Gewinnung von Schwarzakazienrinde	37
7.13	Fischereifahrzeuge nach Größenklassen	38
7.14	Fangmengen der Fischerei nach Arten	38
7.15	Gewinnung von Walöl und Walratöl	38

8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe und Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	39
8.2	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	40
8.3	Installierte Leistung der Kraftwerke	41
8.4	Elektrizitätserzeugung	42
8.5	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	43
8.6	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	44
8.7	Erteilte Baugenehmigungen	45
8.8	Erteilte Baugenehmigungen in ausgewählten Städten	46
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	48
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	48
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	49
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.5	Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern	51
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	51
9.7	Entwicklung des deutsch-brasilianischen Außenhandels	52
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Brasilien nach SITC-Positionen	53
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Brasilien nach SITC-Positionen	54
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckennetz der Eisenbahnen	55
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	56
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahnen	56
10.4	Straßenlänge nach Straßenarten	57
10.5	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	57
10.6	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	58
10.7	Bestand an Schiffen	58
10.8	Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs	59
10.9	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	59
10.10	Leistungen des gewerblichen Luftverkehrs	60
10.11	Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens	60
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern	61
11.2	Beherbergungsbetriebe	61
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	62
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	62
12.3	Gold- und Devisenbestand	63
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	63
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Bundshaushalt	64
13.2	Einnahmen des Bundshaushalts	65
13.3	Ausgaben des Bundshaushalts	65
13.4	Auslandsschulden	66
14	Löhne	
14.1	Gesetzliche Mindestmonatslohnsätze erwachsener Arbeiter in ausgewählten Städten	68
14.2	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Rio de Janeiro	68
14.3	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Rio de Janeiro	69

	Seite	
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro	70
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in ausgewählten Städten	71
15.3	Verbraucherpreise ausgewählter einheimischer Energieträger	72
15.4	Großhandelspreise ausgewählter Ausfuhrwaren	72
15.5	Index der Großhandelspreise	73
15.6	Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	73
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.2	Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten	75
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	76
16.4	Inlandsprodukt und Sozialprodukt	77
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	79

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

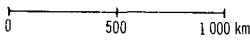
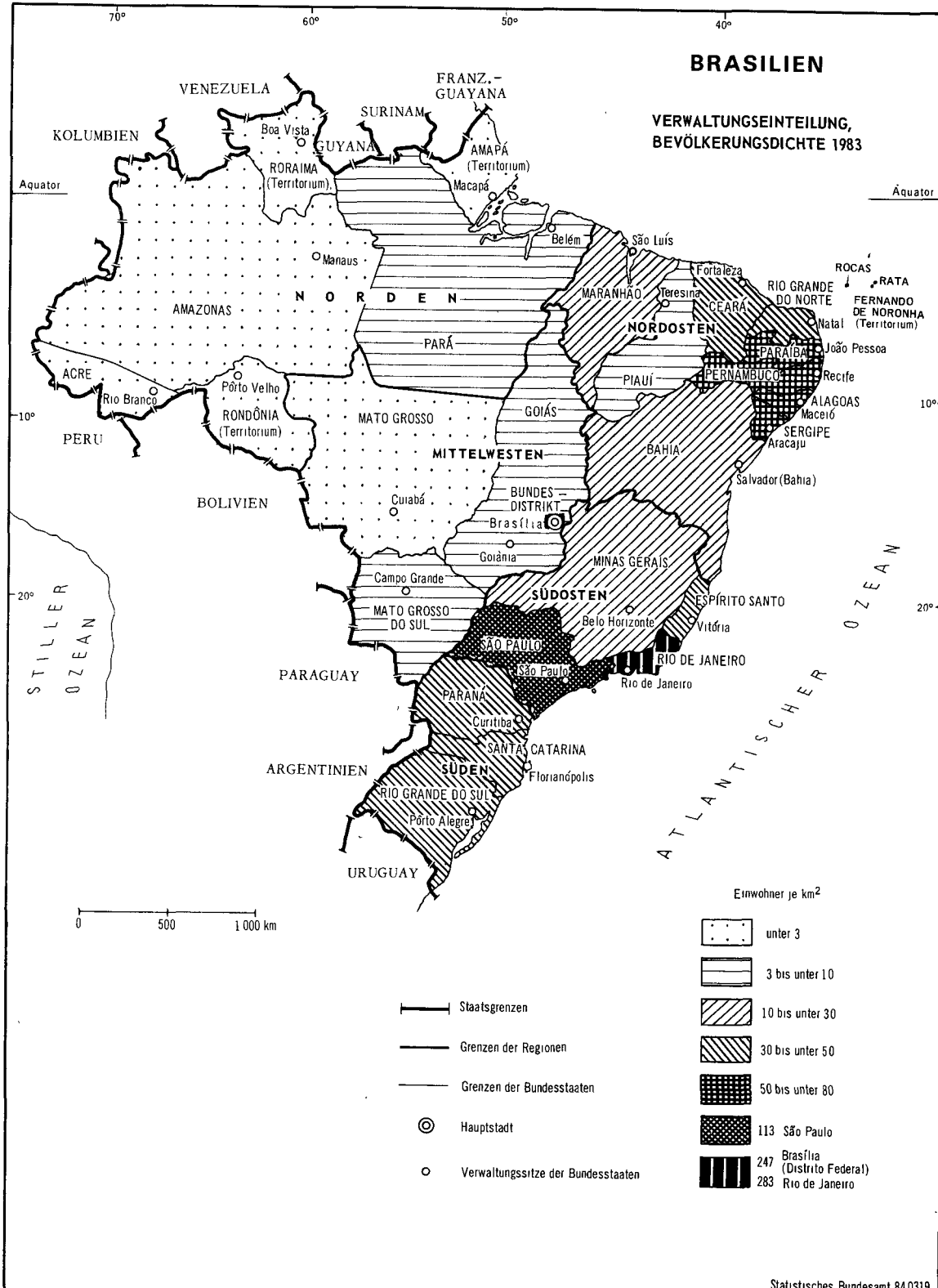
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

BRASILIEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE 1983



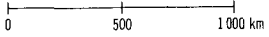
- Staatsgrenzen
- Grenzen der Regionen
- Grenzen der Bundesstaaten
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Bundesstaaten

Einwohner je km²

- unter 3
- 3 bis unter 10
- 10 bis unter 30
- 30 bis unter 50
- 50 bis unter 80
- 113 São Paulo
- 247 Brasília (Distrito Federal)
- 283 Rio de Janeiro

BRASILIEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- |—| Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstadt
- Städte
- ✈ Internationale Flughäfen
- ✈ Andere große Flughäfen
- ⚓ Wichtige Seehäfen
- ⚓ Wichtige Binnenhäfen

- ⋯ Gebiete intensiven landwirtschaftlichen Anbaus, Plantagen, Exportkulturen
- ☞ Baumwolle
- ☞ Kaffee
- ☞ Kakao
- ☞ Sammelwirtschaft:
 - C Carnaubawachs
 - K Naturkautschuk
 - M Mate
 - P Paranusse
- ☞ Sisal
- ☞ Tabak
- ☞ Zuckerrohr

- Industriezentren
- ⬭ Wichtige Bergbaugebiete
- Bedeutende Einzelstandorte des Bergbaus:
 - ⚒ Steinkohle
 - ⬭ Erdöl
 - ⬭ Olschiefer
 - Ⓐ Asbest
 - Ⓑ Bauxit
 - Ⓕ Blei
 - Ⓒ Chrom
 - Ⓖ Eisen
 - Ⓚ Kalisalz
 - Ⓒ Kupfer
 - Ⓜ Mangan
 - Ⓜ Monazit
 - Ⓐ Nickel
 - Ⓟ Phosphat
 - Ⓜ Wolfram
 - Ⓜ Uran
 - Ⓜ Zink
- ⚡ Wasserkraftwerke
- ⚡ Kernkraftwerk
- ⬭ Ausgewählte Projekte

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Voilform: Föderative Republik Brasilien Kurzform: Brasilien</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängiges Kaiserreich seit 1822; Republik seit November 1889.</p> <p>Verfassung: vom Oktober 1969 (mit Änderungen von 1977, 1979 und 1982)</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidiale Bundesrepublik seit Oktober 1969</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident General João Baptista Figueiredo (seit 15. März 1979; Amtszeit 6 Jahre).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Nationalkongreß, bestehend aus Abgeordnetenhaus (Câmara dos Deputados) mit 479 auf 4 Jahre gewählten Mit-</p>	<p>gliedern und Senat (Senado Federal) mit 69 Mitgliedern (3 Senatoren je Bundesstaat).</p> <p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung im Abgeordnetenhaus (Senat) nach den Wahlen vom November 1982: Partido Democrático Social/PDS 234 (46), Partido do Movimento Democrático Brasileiro/PMDB 201 (21), Partido Democrático Trabalhista/PDT 23 (1), Partido Trabalhista Brasileiro/PTB 13 (1), Partido dos Trabalhadores/PT 8.</p> <p>Verwaltungsgliederung 23 Bundesstaaten, 5 Bundesterritorien, 1 Bundesdistrikt, Amts- oder Gemeindebezirke (Municípios), Distrikte (Distritos).</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.</p>
---	---

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (1 000 km ²)	<u>1983:</u>	8 512	
Landfläche (1 000 km ²)		8 457	
Ackerland und Dauerkulturen (1 000 km ²)	1980:	619,5	
Bevölkerung			
Bevölkerung (Volkszählungsergebnis, Mill.)	1970:	93,1	
(Vorläufiges Volkszählungsergebnis, Mill.)	1980:	119,1	
(Stand Jahresmitte, Mill.)	1983:	129,7	
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1983:	39,2	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ² Landfläche)	1983:	15,3	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1975/80 D:</u>	33,3	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		9,1	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		82,4	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	64	
Gesundheitswesen			
Ärzte (nur in medizinischen Einrichtungen Tätige)	<u>1977:</u>	116 460	<u>1979:</u> 132 882
Zahnärzte (nur in medizinischen Einrichtungen Tätige)		12 794	15 526
Betten in medizinischen Einrichtungen (1 000)	<u>1974:</u>	391,1	<u>1979:</u> 488,3
Einwohner je Bett		265	240
Bildungswesen			
Analphabeten (10 und mehr Jahre in %)	1970:	33,0	1980: 25,4
Grundschüler (1 000)	<u>1976:</u>	17 322	<u>1980:</u> 22 149
Schüler an weiterführenden Schulen (1 000)		1 879	(angemeldete) 2 824
Studenten an Universitäten (1 000)		476	(angemeldete) 652

Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen (1' 000)	1976:	39 718	1980:	43 797
darunter:				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		14 389		13 109
Produzierendes Gewerbe		9 209		10 675
Verarbeitendes Gewerbe		5 971		6 859
Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (%)				
Rio de Janeiro	1980:	8,0	1983:	6,5
Sao Paulo		5,4		7,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D=100)				
Gesamterzeugung	1978:	107	1982:	129
je Einwohner		99		109
Nahrungsmittelerzeugung		107		134
je Einwohner		99		113
Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Zuckerrohr	1979:	139 337	1983:	215 582
Mais		16 309		20 165
Sojabohnen		9 959		14 697
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	1977:	748,5	1981:	900,0
Produzierendes Gewerbe				
Index der industriellen Produktion				
	1978 (1977=100):	107,0	1982 (1981=100):	100,4
Erzeugung von Elektrizität (Mrd. kWh)				
	1970:	45,5	1981:	141,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse				
Eisenerz (Mill. t)	1977:	101	1981:	123
Erdöl (Mill. m3)		9,3		12,4
Erdgas (Mill. m3)		1 808		2 475
Zement (Mill. t)	1978:	23,2	1982:	25,4
Stahl (Mill. t)		12,1		12,9
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	1977:	13 068,4	1982:	22 644,6
Ausfuhr		12 053,1		20 195,9
Einfuhrüberschuß		1 015,3		2 448,7
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckennetz der Eisenbahnen (km)				
	1975:	30 809	1981:	29 251
Straßenlänge (1 000 km)				
		1 428,7		1 400,6
Pkw je 1 000 Einwohner				
		43,0		76,3
Fluggäste im Luftverkehr (auf 25 Flughäfen, Mill.)				
		16,4		28,7
Fernsprechan Schlüsse (1 000)				
	1974:	2 891	1982:	8 415
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslands Gäste (1 000)				
	1975:	518,0	1981:	1 357,9
Beherbergungsbetriebe				
	1974:	15 356	1979:	17 683
Geld und Kredit				
Freimarktkurs, DM für 100 Cr\$ (Verkauf)				
	1980:	2,9735	Juni 1983:	0,4688
Devisenbestand (Mill. US-\$, Jahresende)				
	1978:	11 406	1982:	3 641
Öffentliche Finanzen				
Entwicklung des Bundeshaushalts (Mrd. Cr\$)				
Einnahmen	1979:	544,2	1983:10 047,3	(Voranschlag)
Ausgaben		521,1		10 047,3 (Voranschlag)
Auslandsschuld (Mrd. US-\$, Jahresende) 1978:				
		43,5	1982:	83,8 (vorläuf. Angaben)
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro (1977 = 100)				
Gesamtindex	1979:	212	Juni 1983:	3 867
darunter:				
Ernährung		227		4 676
Bekleidung		163		1 614
Wohnung		195		2 079
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zum Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mrd. Cr\$)	1970:	210,1	1981:	26 832,9
in Preisen von 1970 (Mrd. Cr\$)		210,1		471,9
je Einwohner (Cr\$)		2 271		3 882

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	70(77)	119(76)	99(70)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	51	536(75)	63(80) a)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) a)	93(79)
Chile	2 790	114	68	282(77)	89(70)	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	351(73)	67(80)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) a)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	59	457(73)	46(73)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	70	207(77)	92(70)	115(79)
Franz.-Guyana ..	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 219(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	714(77)	57(74)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	257(74)	90(80)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	620(77)	81(80) b)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) b)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	66	863(74)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71	259(77)	85(80)	113
Paraguay	2 741	134	65	694(75)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	547(77)	80(80)	112(79)
Puerto Rico ....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	71	235(76)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981							je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-$
	%		kg SKE 2)	%				
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 560
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	3 620
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	100(77)	247	198	3 500
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 080
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(78)	23(81)	54	600
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	2 220
Chile	7	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	2 560
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 430
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	750
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 260
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 180
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	650
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	850
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 340
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	14(78)	11(81)	24	1 140
Guyana .....	.	21	1 072(76)	5(79)	35(77)	30(81)	.	720
Franz.-Guyana ..	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 430
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(77)	4(77)	3	300
Honduras	32	62	292	10(78)	7(76)	7(76)	13	600
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	56(73)	57	76	1 180
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	11 400
Kolumbien	27	27	970	20(79)	23(81)	66	83	1 380
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 820
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	68(81)	74	104	2 250
Nicaragua	20	42	362	12(80)	11(76)	19(77)	65	860
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	4 540
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(79)	89(81)	120	1 910
Paraguay	28	49	300	11(79)	4(75)	20	20	1 630
Peru	9(80)	37	807	7(77)	18(77)	27	48	1 170
Puerto Rico .....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	3 350
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	970
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	630
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 030
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	5 670
Uruguay	8	12	1 160	47(79)	45(76)	100	125	2 820
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 220
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	12 820

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Brasilien erstreckt sich zwischen 5° Nord und 33° Süd sowie zwischen 35° und 74° West rd. 4 300 km sowohl in nord-südlicher als auch in west-östlicher Ausdehnung und umfaßt mit 8 511 965 km² (einschl. Binnengewässer) 47 % der Fläche Südamerikas. Brasilien ist als fünftgrößter Staat der Erde rd. vierunddreißigmal größer als die Bundesrepublik Deutschland. Er grenzt auf einer Länge von 15 700 km an alle südamerikanischen Staaten mit Ausnahme von Ecuador und Chile. Die Atlantikküste Brasiliens erstreckt sich über 7 400 km.

Brasilien besteht aus drei Großlandschaften: das Bergland von Guayana im Norden, das Brasilianische Bergland im Süden und das zwischen beiden kristallinen Massiven gelegene Amazonastiefland.

- Das Bergland von Guayana bildet eine Rumpffläche mit weiten Plateaus und isolierten Inselbergen. Im Grenzgebiet mit Venezuela befindet sich die höchste Erhebung Brasiliens, der Pico da Neblina (3 014 m). Das Bergland fällt nach Süden schroff zum Amazonasbecken ab.
- Das Amazonastiefland mit seinem tropischen Regenwald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet der Erde. Es wird vom Amazonas und zahlreichen Zuflüssen, die teilweise von breiten Überschwemmungszonen gesäumt sind, entwässert. Der Amazonas ist der wasserreichste Fluß der Erde mit einem Einzugsgebiet von 7,18 Mill. km². Große Teile des Urwaldes sollen zu Ackerland und Viehweiden umgewandelt werden.
- Im Süden des Amazonasbeckens erhebt sich das Land mit einer schwachen Stufe zum Brasilianischen Berg- und Tafelland. Es handelt sich um ein sanftgewölbtes Rumpfgewirge, das mittlere Höhen von 500 bis 1 000 m aufweist mit niederschlagsarmen Savannen der Campos cerrados und den Trockenwäldern der Caatinga im Windschatten der Küstengebirge. Das Bergland fällt rasch zum meist schmalen atlantischen Küstensaum, der z.T. bis 80 km Breite erreicht, ab. Einzelne Berggruppen reichen jedoch bis an den Atlantik, wie der Zuckerhut und der Corcovado an der Bucht von Rio de Janeiro.

Das Klima Brasiliens ist überwiegend tropisch und zeigt deutliche Differenzierungen vom innertropischen Äquatorialklima im Norden über das Klima der wechselfeuchten äußeren Tropen bis zum subtropischen Klima im südlichen Teil des Landes. Das Amazonastiefland erhält das ganze Jahr über Niederschläge (bis über 3 000 mm) bei hoher Luftfeuchtigkeit von fast 90 % und Temperaturen zwischen 25° und 27°C. Südlich des Amazonastieflandes schwanken Niederschlagsmengen und Temperaturen, und es treten mehrmonatige Trockenzeiten auf. Eine Zone relativ hoher Niederschläge (durch Passatwinde bedingt) weist die Ostküste auf. Dagegen sind im Innern Ostbrasiliens im Regenschatten der Küstengebirge die Niederschläge äußerst unregelmäßig (dürregefährdete Gebiete).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Brasiliens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 4,5 Stunden.

2.1 Klima *)

Station Lage Seehöhe	Belém 1°S 48°W 13 m	Manaus 3°S 60°W 43 m	Recife 8°S 35°W 29 m	Aracaju 11°S 37°W 4 m
----------------------------	---------------------------	----------------------------	----------------------------	-----------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,1 ^{II}	27,3 ^{IV}	27,2 ^{II}	27,2 ^{II}
Juli	27,0 ^V	29,0 ^X	24,0	24,9
Jahr	26,5	28,0	26,0	26,1

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	354 ^{III}	240 ^{III}	275 ^{VI}	171 ^V
Juli	60 ^{XI}	33 ^{VIII}	25 ^{X, XI}	23 ^{XI}
Jahr	2 436	1 791	1 609	948

Station Lage Seehöhe	Caetité 14°S 43°W 886 m	Brasília 16°S 47°W 912 m	Belo Horizonte 20°S 44°W 857 m	Três Lagoas 21°S 52°W 314 m
----------------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	23,3 ^{III}	23,3 ^X	22,5 ^{II}	27,0
Juli	19,5	19,0 ^{VI}	16,8 ^{VI}	20,5
Jahr	22,0	21,4	20,4	24,4

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	150 ^{XII}	376 ^{XII}	329	180
Juli	7 ^{VIII}	3 ^{VI}	10	25
Jahr	782	1 719	1 513	1 249

Station Lage Seehöhe	Rio de Janeiro 23°S 43°W 60 m	São Paulo 24°S 47°W 820 m	Florianópolis 28°S 49°W 29 m	Porto Alegre 30°S 51°W 15 m
----------------------------	-------------------------------------	---------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,1 ^{II}	22,0 ^{II}	25,2	25,2 ^{II}
Juli	20,4	15,2	16,9	14,0 ^{VI+VII}
Jahr	23,0	18,6	20,9	19,5

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Januar	144	221 ^{XII}	167	133 ^{IX}
Juli	45 ^{VIII}	45	47	77 ^X
Jahr	1 139	1 428	1 207	1 282

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatte Brasilien eine Wohnbevölkerung von 129,66 Mill. (fortgeschriebene Zahl) und rangiert damit an sechster Stelle aller Länder der Erde. Flächenmäßig nimmt Brasilien, dessen Staatsgebiet etwa die Hälfte Südamerikas bedeckt, den fünften Platz ein. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 15,2 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung fand am 1. September 1980 statt (zuvor 1970). Bei der vorletzten Volkszählung wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 93,14 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 10,9 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 46,33 Mill. männlichen und 46,81 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den 13 Jahren zwischen der Volkszählung 1970 und dem Jahre 1983 hat sich die Wohnbevölkerung Brasiliens um 36,46 Mill. bzw. 39,2 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,6 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1970 ¹⁾	1980 ¹⁾	1982	1983
Bevölkerung	1 000	70 070	93 139 ^{a)}	119 071	126 806	129 660
männlich	1 000	.	46 331	59 146	.	.
weiblich	1 000	.	46 808	59 925	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 2) ..	Einwohner je km ²	8,2	10,9	14,0	14,9	15,2

*) Wohnbevölkerung, ohne indianische Urwaldbevölkerung. Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung jeweils vom 1. September. - 2) 8 511 965 km².

a) Dar. 1 082 745 Ausländer.

Die regionale Verteilung der Bevölkerung ist infolge historischer und natürlicher Gegebenheiten sehr ungleich. Dicht besiedelt sind vor allem die Küstengebiete im Osten und Südosten. Zum Landesinneren geht die Bevölkerungsdichte rasch zurück. Weite Gebiete des Amazonasbeckens sind praktisch menschenleer. Die Regionen Norden (Bundesstaaten bzw. -territorien Acre, Amapá, Amazonas, Pará, Rondônia und Roraima) und Mittelwesten (Bundesdistrikt Goiás, Mato Grosso und Mato Grosso do Sul), die zusammen 64 % des brasilianischen Territoriums einnehmen, wurden 1983 von nur 15,4 Mill. Einwohnern bewohnt. Dagegen lebten im wirtschaftlichen Kernraum, in der Region Südosten (Espírito Santo, Minas Gerais, Rio de Janeiro und São Paulo), mit rd. 11 % des Territoriums 57 Mill. und in der Region Süden (Paraná, Rio Grande do Sul und Santa Catarina) auf rd. 7 % der Gesamtfläche 20 Mill. Einwohner. Die höchste Bevölkerungsdichte weist der flächenmäßig kleine Bundesdistrikt (Distrito Federal) mit 247,2 Einw./km² auf, gefolgt von den Bundesstaaten Rio de Janeiro und São Paulo.

3.2 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen,
Bundesstaaten bzw. -territorien *)

Regionen, Bundesstaaten bzw. -territorien	Hauptort	Land- fläche 1 000 km ²	1970	1980	1983	1970	1983
			Bevölkerung			Einwohner je km ²	
			1 000				
Norden (Norte)		3 554,0	3 604	5 886	6 817	1,0	1,9
Rondônia 1)	Porto Velho	243,0	111	490	645	0,5	2,7
Acre	Rio Branco	152,6	215	303	338	1,4	2,2
Amazonas	Manaus	1 559,0 ^{a)}	955	1 428	1 621	0,6	1,0
Roraima 1)	Boa Vista	230,1	41	79	95	0,2	0,4
Pará	Belém	1 227,5 ^{a)}	2 167	3 410	3 918	1,8	3,2
Amapá 1)	Macapá	139,1	114	175	200	0,8	1,4
Nordosten (Nordeste)		1 542,3	28 112	34 855	37 609	18,2	24,4
Maranhão	São Luís	324,6 ^{b)}	2 993	4 000	4 411	9,2	13,6
Piauí	Teresina	250,9 ^{b)}	1 681	2 139	2 326	6,7	9,3
Ceará	Fortaleza	146,8 ^{b)}	4 362	5 298	5 680	29,7	38,7
Rio Grande do Norte	Natal	53,0	1 550	1 902	2 045	29,2	38,6
Paraíba	João Pessoa	56,4	2 383	2 770	2 928 ^{c)}	42,3	51,9 ^{c)}
Pernambuco	Recife	98,3	5 161	6 147	6 551 ^{c)}	52,5	66,6 ^{c)}
Alagoas	Maceió	27,7	1 588	1 990	2 154	57,3	77,8
Fernando de Noronha 1)	-	0,03 ^{d)}	1,2	1,3	.	40,0	.
Sergipe	Aracaju	22,0	901	1 137	1 233	41,0	56,0
Bahia	Salvador	560,0	7 493	9 473	10 231	13,4	18,4
Südosten (Sudeste)		918,8	39 853	51 746	56 603	43,4	61,6
Minas Gerais	Belo Horizonte	582,6 ^{e)}	11 487	13 390	14 166	19,7	24,3
Espírito Santo ..	Vitória	45,6 ^{e)}	1 599	2 020	2 192	35,1	48,1
Rio de Janeiro 2)	Rio de Janeiro	43,3	8 995 ^{f)}	11 301	12 242	207,7	282,7
São Paulo	São Paulo	247,3	17 772	25 036	28 003	71,9	113,2
Suden (Sul)		562,1	16 496	19 039	20 077	29,3	35,7
Paraná	Curitiba	199,1	6 930	7 629	7 915	34,8	39,8
Santa Catarina ..	Florianópolis	95,5	2 902	3 631	3 929	30,4	41,1
Rio Grande do Sul	Porto Alegre	267,5	6 665	7 778	8 233	24,9	30,8
Mittelwesten (Centro-Oeste) ...		1 879,4	5 073	7 545	8 554	2,7	4,6
Mato Grosso do Sul 3)	Campo Grande	350,5	-	1 367	1 519	-	4,3
Mato Grosso 3) ..	Cuiabá	881,0	1 597	1 139	1 358	1,8	1,5
Goiás	Goiânia	642,0	2 939	3 865	4 243	4,6	6,6
Bundesdistrikt (Distrito Federal)	Brasília	5,8	537	1 174	1 434	92,6	247,2

*) 1970 und 1980: Ergebnisse der Volkszählungen vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis). 1983: Stand Jahresmitte.

1) Bundesterritorium. - 2) Seit März 1975 gehört der ehemalige Staat Guanabara zum Staat Rio de Janeiro. - 3) Geteilt seit 1. Januar 1979.

a) Ohne 2 680 km² strittiges Gebiet zwischen Amazonas und Pará. - b) Ohne 2 614 km² strittiges Gebiet zwischen Piauí und Ceará. - c) Einschl. Fernando de Noronha. - d) Einschl. der Gebiete "Atol das Rocas" und "Penedos São Pedro und "São Paulo". - e) Einschl. der Inseln Trindade und Martim Vaz. - f) Dar. 4,25 Mill. Einwohner des ehemaligen Bundesstaates Guanabara.

Die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner ist von 1970/75 bis 1975/80 (jeweils Durchschnitt) von 35,8 auf 33,3 gesunken. Gleichzeitig stieg die Sterberate von 8,8 auf 9,1 %. Im Zeitraum 1965/70 bis 1975/80 (jeweils Durchschnitt) konnte die Zahl der Gestorbenen im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene von 101,4 auf 82,4 gesenkt werden.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	38,8	35,8	33,3
Gestorbene	je 1 000 Einw.	.	8,8	9,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000 Lebendgeborene	101,4	.	82,4

^{*)} Ohne indianische Urwaldbevölkerung.

Über die Zahl der in Brasilien lebenden Ausländer liegen keine Daten vor, ebenfalls nicht über ihre Herkunft nach Erdteilen und Ländern. 1981 wurden 4 303 Daueraufenthaltsgenehmigungen an Ausländer erteilt, 1980 wurden 3 574 Einbürgerungen vorgenommen. Neuere Angaben sind nicht bekannt.

3.4 Registrierte Ausländer

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980
Erteilte Daueraufenthaltsgenehmigungen	13 799	12 495	5 297	3 967	3 125 ^{a)}
Einbürgerungen	4 466	4 534	6 138	3 811	3 574

a) 1981: 4 303.

Brasilien weist wie die übrigen Entwicklungsländer einen hohen Anteil von jungen Menschen auf. 1980 befanden sich 37,4 % aller Einwohner (Wohnbevölkerung) im Alter von unter 15 Jahren. Zehn Jahre zuvor war dieser Anteil mit 42 % noch höher. Die Bevölkerung im Alter von 50 Jahren und mehr hatte 1980 einen Anteil von 12,8 % an der Gesamtbevölkerung (1970: 10,8 %).

3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen*)
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			1980		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5 ...	14,8	7,5	7,3	14,0	7,1	6,9
5 - 10	14,5	7,3	7,2	12,0	6,1	5,9
10 - 15	12,7	6,4	6,4	11,4	5,7	5,7
15 - 20	11,0	5,4	5,6	11,2	5,4	5,7
20 - 25	8,9	4,3	4,6	9,8	4,8	5,0
25 - 30	7,0	3,4	3,6	8,2	4,0	4,2
30 - 40	11,5	5,7	5,9	12,0	6,0	6,0
40 - 50	8,7	4,4	4,3	8,8	4,3	4,4
50 - 60	5,6	2,8	2,8	6,3	3,1	3,2
60 - 70	3,2	1,6	1,6	4,0	1,9	2,1
70 und mehr 1)	2,0	0,9	1,1	2,5	1,2	1,3

*) Ohne indianische Urwaldbevölkerung. Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

1) Einschl. unbekanntes Alter.

Der Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung hat sich in den letzten drei Jahrzehnten beträchtlich erhöht. Er stieg von rd. 33 % auf rd. 68 % an. Hauptgrund für den schnellen Urbanisierungsprozeß war die regional ungleichgewichtige Wirtschaftsentwicklung, die zu einem massiven Zustrom der Bevölkerung aus dem Nordosten in die wirtschaftlich entwickelten Gebiete des Südostens führte. Für den größten Teil der Zugewanderten hat sich die Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen in den Städten nicht erfüllt; sie bilden die weiter anwachsende Bevölkerung in den Elendsvierteln (Favelas) der Großstädte und sind gegenwärtig eines der wichtigsten sozialen Probleme Brasiliens. Als Wanderungsziele wurden im letzten Jahrzehnt verstärkt auch das Amazonasgebiet und die Region Mittelwesten gewählt.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1980
In Städten	1 000	31 303	52 085	80 455
	%	44,7	55,9	67,6
In Landgemeinden	1 000	38 767	41 054	38 616
	%	55,3	44,1	32,4

*) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

Von der raschen Verstädterung waren insbesondere die Großstädte betroffen. In der größten brasilianischen Stadt, in São Paulo, hat die Bevölkerung im Zeitraum 1970 bis 1980 von 5,9 auf 8,5 Mill. Einwohner (+ 43,4 %) zugenommen, in der städtischen Agglomeration sogar von 8,1 auf 12,6 Mill. Einwohner (+ 54,7 %). In der Hauptstadt

Brasília hat sich die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum verdoppelt, doch war sie mit 1,2 Mill. zuletzt vergleichsweise niedrig. Rio de Janeiro, die zweitgrößte Stadt, hatte 5,1 Mill. Einwohner (städtische Agglomeration: 9,0 Mill.), die Zuwachsraten betragen 19,8 % bzw. 27,4 %. São Paulo nimmt unter den größten städtischen Agglomerationen der Erde den zweiten, Rio de Janeiro den achten Platz ein. Die höchste Bevölkerungsdichte wurde 1980 in der Stadt Recife mit 5 766 Einw./km² ermittelt, gefolgt von São Paulo (5 689), Belo Horizonte (5 319) und Salvador (5 126).

3.7 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in ausgewählten Städten^{*)}

Stadt	Bundesstaat	Fläche km ²	1960			1970		1980	
			Bevölkerung						Einwohner je km ²
			1 000						
Brasília, Hauptstadt	Bundesdistrikt	5 771	140	538	1 177	204,0			
São Paulo	São Paulo	1 493	3 781	5 922	8 494	5 689,2			
Stadtgebiet		7 951	.	8 137	12 588	1 583,2			
Städtische Agglomeration									
Rio de Janeiro	Rio de Janeiro	1 171	3 282	4 252	5 093	4 349,3			
Stadtgebiet		6 464	.	7 082	9 019	1 395,3			
Städtische Agglomeration									
Belo Horizonte	Minas Gerais	335	684	1 235	1 782	5 319,4			
Stadtgebiet		3 670	.	1 606	2 542	692,6			
Städtische Agglomeration									
Salvador	Bahia	294	649	1 008	1 507	5 125,9			
Stadtgebiet		2 183	.	1 149	1 772	811,7			
Städtische Agglomeration									
Recife	Pernambuco	209	788	1 061	1 205	5 765,6			
Stadtgebiet		2 201	.	1 793	2 348	1 066,8			
Städtische Agglomeration									
Fortaleza	Ceará	336	507	859	1 309	3 895,8			
Stadtgebiet		3 483	.	1 038	1 582	454,2			
Städtische Agglomeration									
Pôrto Alegre	Rio Grande do Sul	497	635	886	1 126	2 265,6			
Stadtgebiet		5 806	.	1 531	2 232	384,4			
Städtische Agglomeration									
Curitiba	Paraná	431	357	608	1 026	2 380,5			
Stadtgebiet		8 763	.	821	1 442	164,6			
Städtische Agglomeration									
Belém	Pará	736	399	634	934	1 269,0			
Stadtgebiet		1 221	.	656	1 000	819,0			
Städtische Agglomeration									
Nova Iguaçu	Rio de Janeiro	764	135	728	1 095	1 433,2			
Stadtgebiet	São Paulo	159	230	419	553	3 478,0			
Städtische Agglomeration									

^{*)} Wohnbevölkerung. Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

In der Bevölkerung überwiegt der Anteil weißer Lusobrasilianer meist portugiesischer, italienischer und spanischer Abstammung. Im Süden des Landes besteht die Bevölkerung ganz überwiegend aus Weißen. Die Plantagenbetriebe des Nordostens und Ostens haben infolge der früher aus Afrika eingeführten Sklaven einen hohen Anteil von Negern. Da es offiziell keine Rassentrennung gibt, ist eine starke Mischlingsbevölkerung (Mestizen, Mulatten) entstanden. Reste der indianischen Urbevölkerung, die z. T. außerhalb zivilisatorischer Einflüsse leben (nach offiziellen Angaben

1980 noch rd. 228 000 Menschen), siedeln verstreut, jedoch vorwiegend im Nordwesten des Bundesstaates Amazonas, in den Bundesterritorien Roraima und Rondônia sowie im Bundesstaat Mato Grosso.

3.8 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen*)
1 000

Gruppe	1980		
	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	119 071	59 146	59 925
Weißer	65 213	31 949	33 264
Schwarze	7 009	3 530	3 479
Asiaten	755	391	364
Mischlinge (einschl. unbekannter Zugehörigkeit)	46 094	23 276	22 818

*) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Kirche und Staat sind verfassungsgemäß getrennt. Über neun Zehntel der Bevölkerung bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, über 5 % sind Protestanten.

3.9 Bevölkerung nach der Religion*)
1 000

Konfessionsgruppe	1960	1970	1980
Katholiken (röm.-kath.)	65 330	85 472	106 155
Protestanten	2 825	4 815	7 856
"Kardecista" und "Afro-brasileira"	978	1 178	1 625
Sonstige Religionen	671	955	1 361 ^{a)}
Ohne und unbekannter Konfession	388	715	2 073

*) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

a) Dar. 118 911 Juden und 297 817 Mohammedaner.

Landessprache ist Portugiesisch mit einigen brasilianischen Besonderheiten. Viele Einwohner in geschlossenen Siedlungsinselfen sprechen noch ihre Heimatsprache. Tupi ist die Sprache der ostbrasilianischen indianischen Küstenstämme. Im Grenzgebiet zu Paraguay dient Guaraní regional als Umgangssprache.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das brasilianische Gesundheitswesen wurde in den beiden letzten Jahrzehnten quantitativ erheblich ausgebaut. Seit Mitte der siebziger Jahre sind etwa vier Fünftel der städtischen Bevölkerung vom staatlichen Sozial- und Krankenversicherungssystem (Instituto Nacional de Prevedencia Social/INPS) erfaßt, doch ist die gesundheitliche Betreuung völlig unzureichend. Regional bestehen große Unterschiede in der medizinischen Versorgung. Drei Viertel aller Krankenhausbetten befinden sich im Süd- und Südostteil Brasiliens, wo rd. zwei Drittel der Bevölkerung leben. Die Versorgung der Bevölkerung des Nordostens ist weitaus schlechter als diejenige anderer lateinamerikanischer Länder. In besonders rückständigen Gebieten des Nordostens sterben von 1 000 Lebendgeborenen 400 im ersten Lebensjahr. Eine staatliche Familienplanung gibt es nicht.

Weite Bevölkerungskreise, vor allem in den Gebieten des Nordostens, leiden unter unzureichender bzw. Fehlernährung, mangelnder Wasserversorgung und Entwässerung sowie unter wiederholt auftretenden Seuchen und Epidemien. Nicht nur bei der ländlichen Bevölkerung, sondern infolge des starken Bevölkerungszustroms in die Großstädte und ihre Vororte besteht eine erhebliche Unterversorgung mit sanitären Einrichtungen.

Die staatliche Seuchenbekämpfung gilt vor allem der Lungentuberkulose, der Lepra, der Malaria und dem Gelbfieber sowie der Bilharziose. Besonders schwierig ist der Kampf gegen die Malaria, die noch immer in großen Teilen des Landes eine Gefahr bildet.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Typhoides Fieber	3 900	4 695	3 965	3 659	381
Tuberkulose	64 734	72 608	78 776	87 824	.
Lepra	14 375	11 379	17 133	16 010	.
Diphtherie	4 496	4 642	3 838	3 389	283
Pertussis (Keuchhusten)	33 170	45 325	42 180	50 441	3 943
Meningitis	15 461	14 290	15 414	16 709	2 211
Meningokokken-Infektion	2 008	1 105	746	632	54
Tetanus	2 939	3 084	2 928	2 504	308
Poliomyelitis	2 612	1 301	122	55	1
Masern	66 294	98 792	61 172	36 255	3 300
Tollwut	163	180	139	125	5
Malaria	144 215	169 871	197 149	198 755	.

1) 2. Januar bis 12. Februar.

Die amtlichen Angaben über die Todesfälle sind, ebenso wie die über Erkrankungen, lückenhaft und unvollständig und darüber hinaus nicht aktuell. Sterbefälle werden nur für die Hauptstädte der Bundesstaaten gemeldet. Besonders hoch sind die Sterbefälle, die auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen sind.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen *)

		1979	
Todesursachen	Anzahl	Todesursachen	Anzahl
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	25 934	Krankheiten der Atmungsorgane .	20 942
Lungentuberkulose	1 076	Pneumonie	13 525
Trypanosomiasis	1 318	Krankheiten der Verdauungs-	
Bösartige Neubildungen 1)	21 195	organe	8 309
Leukämie	916	Chronische Leberkrankheit	
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 2)	8 659	und -zirrhose	3 404
Diabetes mellitus	4 225	Krankheiten der Harn- und	
Ernährungsmangelkrankheiten .	3 358	Geschlechtsorgane	3 222
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	3 163	Nephritis, Nephrotisches	
Meningitis	1 409	Syndrom und Nephrose	2 234
Krankheiten des Kreislaufsystems	60 363	Kongenitale Anomalien	2 804
Ischämische Herzkrankheiten .	18 405	Kongenitale Anomalien des	
Krankheiten des Lungenkreis-		Herzens und des Kreislauf-	
laufs 3)	12 840	systems	1 376
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	18 573	Bestimmte Affektionen, die	
		ihren Ursprung in der	
		Perinatalzeit haben	15 424
		Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	7 098
		Selbstmord und Selbst-	
		beschädigung	875

*) Nur in den Hauptorten der Bundesstaaten.

1) Einschl. Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes. -

2) Einschl. Störungen im Immunitätssystem. - 3) Einschl. sonstiger Formen von Herzkrankheiten.

Die Schutzimpfungen des staatlichen Gesundheitsdienstes richten sich vor allem auf die Bekämpfung von Tuberkulose und Gelbfieber, aber auch von Typhus, Diphtherie und Pocken. Angesichts der staatlichen Sparmaßnahmen muß auch für diesen Bereich, wie für das gesamte Gesundheitswesen, mit eingeschränkten Aktivitäten gerechnet werden.

4.3 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1977	1978	1979	1980	1981
Tuberkulose (BCG)	8 731	.	5 659	4 867	5 011
Gelbfieber	1 814	3 790	3 535	3 969	3 303
in Städten	866	1 646	1 572	1 711	1 635
in Landgemeinden	948	2 144	1 963	2 258	1 668

Die medizinischen Einrichtungen sind etwa je zur Hälfte staatlich und privat. Bei den privaten handelt es sich überwiegend um Einrichtungen der katholischen Kirche. 1979 gab es 4 857 Allgemeine Krankenhäuser (davon 922 staatlich) und 1 179 Fachkrankenhäuser (240 staatlich) sowie 11 043 Polikliniken in ländlichen Gebieten.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1974	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	8 043	13 133	14 288	15 345	17 079
staatlich	1 922	6 765	7 290	7 839	8 748
privat	6 121	6 368	6 998	7 506	8 331
Krankenhäuser	4 741	5 311	5 505	5 708	6 036
Allgemeine Krankenhäuser	3 748	.	4 408	4 564	4 857
staatlich .....	.	.	789	836	922
Fachkrankenhäuser	993	.	1 097	1 144	1 179 ^{a)}
staatlich .....	.	.	212	236	240
Polikliniken in ländlichen Gebieten	3 302	7 822	8 783	9 637	11 043
Fachkliniken	554	1 779	2 069	2 234	2 469
darunter für:					
Psychiatrie	29	357	375	416	410
Gynäkologie und Geburtshilfe ..	1	153	155	173	195
Kinderkrankheiten .....	.	323	331	378	350
Krebserkrankungen	18	41	47	50	53

a) Dar. 145 Tuberkulosefachkrankenhäuser (1980: 62).

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1974	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	391 138	443 888	454 764	475 382	488 323
darunter in Fachkrankenhäusern bzw. Fachabteilungen für:					
Allgemeinmedizin	103 542	98 477	92 516	94 944	97 314
Psychiatrie	87 832	89 219	92 266	97 410	96 921
Gynäkologie und Geburtshilfe	40 713	49 271	50 458	51 977	54 180
Kinderkrankheiten	41 803	54 384	55 715	59 057	64 105
Krebserkrankungen	3 343	3 467	4 291	4 738	4 855

Ähnlich wie in anderen Entwicklungsländern konzentriert sich das medizinische Personal in der Hauptstadt und in den Großstädten. 1979 gab es 132 882 Ärzte und damit 14,1 % mehr als 1977. Die Zahl der Zahnärzte erhöhte sich in diesem Zeitraum um 21,4 % auf 15 526.

4.6 Ärzte und Zahnärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979
Ärzte	116 460	127 305	132 882
Zahnärzte	12 794	14 082	15 526

*) Nur in medizinischen Einrichtungen Tätige.

Der Personalstand des anderen medizinischen Personals (Apotheker, Krankenpflegepersonen, Hebammen) hat im beobachteten Zeitraum ebenfalls zugenommen. Die größte Zunahme (+ 21,9 %) wurde bei den Hilfspflegepersonen verzeichnet.

4.7 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1977	1978	1979
Apotheker	3 631	3 909	4 206
Krankenpflegepersonen	65 811	72 556	78 834
mit Diplom	12 107	13 104	13 342
Hilfspflegepersonen	53 704	59 452	65 492
Hebammen	4 538	4 938	5 056

*) Nur in medizinischen Einrichtungen Tätige.

Das gesamte Bildungswesen untersteht der Aufsicht des Bundeserziehungsministeriums. Daneben bestehen eigene Unterrichtsbehörden in den Bundesstaaten und in den Gemeinden. Neben den öffentlichen Schulen gibt es Privatschulen, die vorwiegend von der katholischen Kirche unterhalten werden. Der Stand des Erziehungswesens ist in den einzelnen Landesteilen entsprechend der verschiedenen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sehr unterschiedlich. Besonders im Nordosten des Landes und allgemein in ländlichen Siedlungsgebieten ist der Anteil der Analphabeten sehr hoch. Von Bedeutung ist die mangelhafte Schulbildung auch für das politische Leben; wer nicht lesen und schreiben kann, hat kein Wahlrecht.

Infolge der Maßnahmen der 1971 gegründeten "Movimento Brasileiro de Alfabetização"/MOBRAL konnte die Analphabetenquote im letzten Jahrzehnt merklich gesenkt werden. MOBRAL wird aus Anteilen der Einnahmen der Sportlotterie finanziert. Von der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und mehr waren 1980 25,4 % Analphabeten (1970: 33,0 %). Doch wies die in Landgemeinden lebende Bevölkerung mit 46,2 % eine fast dreimal so hohe Analphabetenrate wie die städtische Bevölkerung auf. In Landgebieten ist nicht nur der Schulbesuch wegen der höheren Beteiligung der Kinder an der Erwerbstätigkeit und der geringen Zugangsmöglichkeiten zur Schule deutlich niedriger als in städtischen Gebieten, sondern auch die Bedingungen des Schulunterrichts sind besonders prekär. Viele Landschulen bestehen aus einem Klassenraum mit einem Lehrer, der häufig nur über eine Grundschulbildung verfügt. Viele Lehrkräfte üben wegen des niedrigen Gehalts neben dem Unterricht eine zweite Erwerbstätigkeit aus.

5.1 Analphabeten *)
% der Altersgruppe

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970			1980		
	insgesamt	in Städten	in Land- gemeinden	insgesamt	in Städten	in Land- gemeinden
10 Jahre und mehr	33,0	19,0	52,6	25,4	16,1	46,2
10 - 15	29,6	13,4	48,5	22,1	11,7	41,5
15 - 20	24,3	10,5	42,1	15,5	7,7	32,5
20 - 25	26,6	12,9	45,9	16,0	8,2	35,0
25 - 30	30,0	15,8	50,2	18,4	10,3	38,8
30 - 40	34,6	19,1	61,2	24,1	15,0	47,2
40 - 50	38,6	24,3	60,6	31,3	21,8	54,4
50 - 60	41,2	31,1	53,5	38,1	27,8	61,4
60 und mehr 1)	52,8	39,9	73,5	52,7	41,6	74,6

*) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 1. September (1980 vorläufiges Ergebnis).

1) 1980: einschl. unbekanntes Alter.

Durch das Grundlagengesetz über das Erziehungswesen vom August 1971 wurde das brasilianische Schulwesen neu gegliedert. Auf eine Grundstufe von acht Schuljahren (Schulbeginn mit dem 7. Lebensjahr) baut eine vierjährige Sekundarstufe auf, deren Abschluß die Zulassungsvoraussetzung für die Universitätsausbildung ist. Schul-

pflicht besteht für alle Kinder von sieben bis fünfzehn Jahren. In öffentlichen Schulen ist der Grundschulbesuch unentgeltlich. Nur etwa zwei Drittel der Kinder werden für diese Ausbildung erfaßt und von diesen schließen nur, regional unterschiedlich, 20 % bis 35 % die Grundschule ab. Das niedrige Einkommensniveau eines großen Teils der Bevölkerung verhindert einen geregelten Schulbesuch (fehlende Mittel für Schulmaterialien, Mithilfe der Kinder bei der Erwerbstätigkeit). Andererseits standen infolge stark steigender Schülerzahlen nur geringe öffentliche Mittel pro Grundschüler zur Verfügung, so daß die schulische Infrastruktur nur unzureichend ausgebaut wurde.

Die mit dem Grundlagengesetz angestrebte stärkere Berufsorientierung der weiterführenden Ausbildung konnte nur in begrenztem Maße erreicht werden. Es gibt zwar Berufsschulen, die für handwerkliche Berufe dem "Serviço Nacional do Aprendizagem Industrial"/SENAI und für kaufmännische Berufe dem "Serviço Nacional do Aprendizagem Comercial"/SENAC unterstehen, doch liegt die Ausbildung überwiegend bei den einzelnen Arbeitgebern. Die technischen Abteilungen der Sekundarschulen vermitteln daneben eine der Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland in etwa vergleichbare Ausbildung für handwerkliche Berufe.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen*)

Einrichtungen	1975	1977	1978	1979	1980
Grundschulen	188 260	174 403	186 009	190 819	224 696
staatlich	176 195	165 438	176 359	181 162	211 530
privat	12 065	8 965	9 650	9 657	13 166
Weiterführende Schulen .....	.	.	6 755	7 150	7 224
staatlich .....	.	.	3 149	3 358	3 396
privat .....	.	.	3 606	3 792	3 828
Hochschulen	860	929	893	887	882
Universitäten	57	62	65	65	65
privat	20	21	21	21	20
Andere Hochschulen	803	867	828	822	817
privat	625	691	642	649	662

*) 1978 und 1979: ohne Bundesstaat Mato Grosso do Sul.

5.3 Schüler bzw. Studenten*)

- 1 000

Einrichtungen	1976	1977	1978	1979	1980
Grundschulen	17 322	18 664	18 737	18 762	22 149 ^{a)}
private	2 149	2 376	2 380 ^{a)}	2 472	2 853 ^{a)}
Alphabetisierungskurse	340	415	477 ^{a)}	.	.
Weiterführende Schulen	1 879	2 052	2 189	2 167	2 824 ^{a)}
private	892	998	1 060	1 011	1 312 ^{a)}
Hochschulen 1)	1 097	1 159	1 226	1 312	1 377
private .....	.	.	773	849	885
Universitäten	476	494	549	613	652
private .....	.	.	202	248	248
Andere Hochschulen	621	665	677	699	725
private .....	.	.	571	602	637

*) 1978 und 1979: ohne Bundesstaat Mato Grosso do Sul.

1) Immatrikulierte (jeweils am 30. April).

a) Angemeldete.

Die Zahl der Lehrkräfte ist, wie bereits bemerkt, besonders an Grundschulen unzureichend. 1980 unterrichteten rd. 883 000 Lehrkräfte an rd. 225 000 Grundschulen, dies bedeutet, daß im Durchschnitt nur vier Lehrkräfte an einer Grundschule tätig waren. Die überwiegende Zahl dieser Schulen bestand aus staatlichen Einrichtungen. An weiterführenden Schulen (7 224) unterrichteten 1980 rd. 198 000 Lehrkräfte. Mehr als die Hälfte dieser Einrichtungen wurden von privaten Trägern finanziert.

5.4 Lehrkräfte *)

Einrichtungen	1976	1977	1978	1979	1980
Grundschulen	861 121	893 138	854 813	863 335	883 029
staatlich	736 223	762 192	732 229	738 789	759 302
privat	124 898	130 946	122 584	124 546	123 727
Weiterführende Schulen	150 550	168 366	180 782	183 352	198 276
staatlich	79 432	92 885	99 095	99 037	110 658
privat	71 118	75 481	81 687	84 315	87 618
Hochschulen	90 763	95 758	98 172	108 821	116 827
staatlich	47 199	49 056	50 776	58 882	65 276
privat	43 564	46 702	47 396	49 939	51 551
Universitäten	47 952	47 501	53 448	63 658	72 220
staatlich	36 498	36 991	39 939	48 561	56 458
privat	11 454	10 510	13 509	15 097	15 762
Andere Hochschulen	42 811	48 257	44 724	45 163	44 607
staatlich	10 701	12 065	10 837	10 321	8 818
privat	32 110	36 192	33 887	34 842	35 789

*) 1978 und 1979: ohne Bundesstaat Mato Grosso do Sul.

An den Kursen der Alphabetisierungskampagne für Erwachsene (MOBRAL) nahmen Anfang der siebziger Jahre jährlich noch 4 bis 5 Mill. Personen teil. Der starke Rückgang der Teilnehmerzahl an den Kursen in den folgenden Jahren ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Erwartungen der Absolventen auf verbesserte Beschäftigungschancen nach Abschluß der Kurse meist nicht erfüllt werden konnten.

5.5 Teilnehmer an Kursen des MOBRAL *) nach ausgewählten Bundesstaaten

1 000

Bundesstaat	1979		1980		1981	
	insgesamt	alpha- betisiert	insgesamt	alpha- betisiert	insgesamt	alpha- betisiert
Insgesamt	4 478	1 129	3 255	794	2 029	478
Amazonas	24	6	24	6	18	4
Pará	79	23	56	15	27	6
Ceará	478	110	241	59	123	29
Pernambuco	419	104	284	64	266	63
Bahia	888	209	636	140	421	99
Minas Gerais	442	97	393	110	120	28
Rio de Janeiro	147	29	143	29	137	32
Mato Grosso do Sul ..	45	11	27	7	18	4
Mato Grosso	23	6	18	5	11	3
Goiás	142	41	90	24	41	10

*) MOBRAL = Movimento Brasileiro de Alfabetização.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen.

Die im folgenden genannten Daten über die Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sind nicht hinreichend verlässlich und vergleichbar, da für die dargestellten Jahre unterschiedliches statistisches Material vorlag. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. September 1980 gab es rd. 43,8 Mill. Erwerbspersonen (davon rd. 31,8 Mill. männlich), die einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 49,7 % hatten.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1977	1978	1980
Erwerbspersonen	1 000	29 557	39 718	43 581	45 394	43 797
männlich	1 000	23 392	28 284	29 474	30 602	31 758
weiblich	1 000	6 165	11 434	14 107	14 792	12 039
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	44,9	50,8	54,7	55,3	49,7
männlich	%	71,8	73,6	75,2	75,8	73,1
weiblich	%	18,5	28,8	34,8	35,5	26,9

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1970: 25 % Auswertung des Volkszählungsergebnisses vom September. 1976 bis 1978: Ergebnisse einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Von den gesamten Erwerbspersonen wiesen 1980 diejenigen in den Altersgruppen von 20 bis unter 50 Jahren die höchsten Erwerbsquoten auf (jeweils über 60 %). Für die Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre wurde eine Erwerbsquote von 14,2 % ermittelt (1976: 18,8 %).

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1976	1980	1976	1980
	1 000		% der Altersgruppe	
10 - 15	2 589	1 922	18,8	14,2
15 - 20	6 413	6 341	52,8	47,8
20 - 25	6 541	7 417	64,9	63,8
25 - 30	5 231	6 427	65,8	65,9
30 - 40	7 924	9 405	64,9	65,8
40 - 50	5 835	6 441	61,8	61,8
50 - 60	3 361	3 855	53,7	51,6
60 - 70	1 473	1 599	37,2	33,6
70 und mehr	328	349	14,4	11,9
Unbekannten Alters	23	40	31,0	59,3

*) 1976: Ergebnis einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Von den insgesamt rd. 43,8 Mill. Erwerbspersonen waren 1980 rd. 13,1 Mill. (29,9 %) in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und rd. 10,7 Mill. (24,4 %) im Produzierenden Gewerbe beschäftigt. Von den letztgenannten waren rd. 6,9 Mill. oder 64,3 % im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Auf das Bank- und Versicherungsgewerbe sowie auf den Handel und das Gastgewerbe entfielen 16,2 % bzw. 9,4 % aller Erwerbspersonen.

6.3 Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen*)

1 000

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978	1980
Insgesamt	39 718	43 581	45 394	43 797
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14 389	15 551	15 127	13 109
Produzierendes Gewerbe	9 209	10 052	10 834	10 675
Energie- und Wasserwirtschaft ...	} 573	600	648	665
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden				
Verarbeitendes Gewerbe	5 971	6 460	6 992	6 859
Baugewerbe	2 665	2 992	3 194	3 151
Handel und Gastgewerbe	3 675	3 879	4 295	4 111
Banken, Versicherungen u.a.	5 182	7 127	7 665	7 089
Verkehr und Nachrichtenwesen	1 558	1 563	1 669	1 816
Öffentliche Verwaltung	1 391	1 404	1 488	1 812
Dienstleistungen, soziale Dienste ..	3 206	2 631	2 858	3 045
Nicht ausreichend beschriebene Wirtschaftszweige	1 108	1 374	1 458	2 139

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1976 bis 1978: Ergebnisse einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Die Erwerbstätigen (1980: rd. 42,9 Mill. waren, gegliedert nach der Stellung im Beruf, zum überwiegenden Teil (66,6 %) Lohn- und Gehaltsempfänger, 24,9 % waren Selbständige, 5,2 % Mithelfende Familienangehörige und 2,7 % Arbeitgeber. Dieses vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. September 1980 ist mit den für die Jahre 1976 und 1977 ermittelten Daten nur bedingt vergleichbar, da letztere auf einer Haushaltszählung unter Nichteinbeziehung einer Reihe von Bundesstaaten beruhen.

6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1976	1977	1980
Insgesamt	38 996	41 334	42 915
Arbeitgeber	1 043	1 172	1 159
Selbständige	9 028	9 160	10 667
Mithelfende Familienangehörige	4 907	5 143	2 271
Lohn- und Gehaltsempfänger	24 015	25 860	28 605
Unbekannt	3	-	213

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren. 1976 und 1977: Ergebnisse einer Haushaltszählung (ohne Rondônia, Acre, Amazonas, Roraima, Pará, Amapá, Mato Grosso und Goiás). 1980: vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

Der Umfang der Arbeitslosigkeit ist statistisch nicht hinreichend zu erfassen. Neben der Erwerbslosigkeit im engeren Sinne ist die Saisonarbeitslosigkeit bzw. die wechselnde Unterbeschäftigung besonders in der Landwirtschaft sehr verbreitet. Das Ausmaß der versteckten Arbeitslosigkeit dürfte beträchtlich sein.

Seit 1981 wird eine zunehmende Erwerbslosigkeit verzeichnet. Das Arbeitsministerium schätzte die Gesamtarbeitslosigkeit 1982 auf 5 bis 6 %. Infolge der wirtschaftlichen Rezession sind besonders die im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen, vor allem in den Städten São Paulo, Rio de Janeiro und Belo Horizonte, beschäftigungslos geworden. So wurde z. B. im Maschinenbau zwischen Januar 1982 und Oktober 1983 die Beschäftigtenzahl von 132 000 auf 95 300 verringert. In den wichtigsten Wirtschaftsagglomerationen Brasiliens lag die registrierbare Arbeitslosigkeit im November 1983 bei 6,5 %. Hinzu kommt, daß infolge des Bevölkerungswachstums jährlich rd. 1,5 Mill. Arbeitsplätze geschaffen werden müßten, um die in das Erwerbsleben tretenden Personen aufnehmen zu können.

6.5 Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen in ausgewählten Großstädten *)
%

Städte	1980	1981	1982	1983
Rio de Janeiro	8,0	8,9	6,4	6,5
São Paulo	5,4	7,2	5,3	7,1
Porto Alegre	4,9	6,0	4,8	6,9
Belo Horizonte	7,8	9,0	6,4	7,7
Recife	7,0	8,5	7,5	7,7
Salvador	7,8	9,7	5,3	5,5

*) Städtische Agglomeration (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren); Stand: Juni.

Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahrzehnten innerhalb der Gesamtwirtschaft an Bedeutung verloren. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt ging von 25 % (1949) auf rund 11 % (1981) und an der Beschäftigung von etwa 60 % auf rd. ein Drittel zurück. Brasilien verfügt über ein großes landwirtschaftliches Produktionspotential, das bisher erst zu einem geringen Teil genutzt wird. Nur etwa 4 % der Gesamtfläche werden von Ackerland eingenommen, zu denen noch ein knappes Prozent für Dauerkulturen hinzukommt. Die Regierung bemüht sich, die landwirtschaftlichen Flächen durch Bewässerung zu erweitern. Wichtige Ziele sind die Erhöhung des Mechanisierungsgrades und die Selbstversorgung mit Düngemitteln. Staatliche Maßnahmen wurden auch für die Ausweitung des Zuckeranbaus (Alkoholgewinnung aus Biomasse zur Kraftstoffbeimischung), des Anbaus von Weizen, Baumwolle und Kakao eingeleitet. Einzelprogramme gelten u.a. der Besiedlung (u.a. entlang der Transamazonica, der Straßen Cuiabá-Santarem und Pôrto Velho-Manaus), der ländlichen Elektrifizierung, dem Bau von Lagerhäusern, von Straßen und Wegen in ländlichen Produktionszonen.

Die Nahrungsmittelerzeugung (u.a. Maniok, Bohnen, Mais, Reis, Bananen, Kartoffeln) konnte früher überwiegend den heimischen Bedarf decken. Bei einigen Produkten, wie Reis, Mais und Südfrüchten wurden und werden teilweise Ausfuhrüberschüsse erzielt. Doch in den letzten zehn Jahren sind die Nahrungsmittelimporte stark angestiegen. Ihr Wert lag 1970 noch bei rd. 100 Mill. US-\$, 1980 dagegen bereits bei mehr als 1,2 Mrd. US-\$. Dem Exportwert nach steht Kaffee an erster Stelle der landwirtschaftlichen Ausfuhr Güter, es folgen Ölkuchen (Soja), Baumwolle, Zucker und Kakao. Brasilien ist mit etwa einem Viertel bis, je nach Ernteausschlag, einem Drittel der Gesamterzeugung der größte Kaffeeproduzent der Erde. Das Hauptanbaugebiet in Nord-Paraná liefert etwa 50 % der gesamten Produktion.

Große Schäden hat die bereits fünf Jahre andauernde Dürre im Nordosten des Landes, wo 35 Mill. Brasilianer leben, in der Landwirtschaft angerichtet. Etwa neun Zehntel der Ansiedlungen in den neun Bundesstaaten dieser Region sind von der Katastrophe betroffen. Ende 1983 hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften Brasilien eine Nothilfe von 750 000 ECU (1 ECU = 2,24 DM) gewährt, um die Auswirkungen dieser Dürre zu mildern. 1983 haben starke Regenfälle und Überschwemmungen in den Bundesstaaten des Südens, wo wichtige Anbaugebiete liegen, zu hohen Ernteschäden geführt.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	49 600	52 300	53 500
Dauerkulturen	8 230	8 420	8 450
Dauerwiesen und -weiden 1)	152 000	156 000	159 000
Waldfläche	588 500	582 290	575 000
Sonstige Fläche	52 867	52 187	55 247
Bewässerte Fläche	1 200	1 500	1 800

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Struktur der Landwirtschaft ist durch verhältnismäßig wenige Großbetriebe einerseits und durch eine große Zahl von Klein- und Kleinstbetrieben geprägt. Während die Großbetriebe den verfügbaren Boden oft nur teilweise nutzen, erweisen sich die bäuerlichen Kleinstbetriebe häufig als unökonomische Einheiten. Ein großer Teil dieser Betriebe arbeitet nur für die Eigenversorgung (Subsistenzwirtschaft). Von den 5 168 000 bestehenden landwirtschaftlichen Betrieben waren 1980 2 604 000 (50,4 %) Betriebe, die eine Betriebsfläche von unter 10 ha hatten; sie bewirtschafteten 2,4 % der Gesamtbetriebsfläche. Dagegen entfielen auf 537 000 Betriebe (10,4 % aller Betriebe) mit Flächen von 100 ha und mehr 296,1 Mill. ha bzw. rd. 80 % aller Betriebsflächen.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen *)

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1960		1970		1980	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	1 000	Mill. ha	1 000	Mill. ha	1 000	Mill. ha
Insgesamt ¹⁾	3 338	249,9	4 924	294,1	5 168	369,6
unter 10	1 495	6,0	2 520	9,1	2 604	9,0
10 - 100	1 491	47,6	1 934	60,1	2 016	64,5
100 - 1 000	315	86,0	415	108,7	489	126,9
1 000 - 10 000	31	71,4	35	80,1	46	105,7
10 000 und mehr	2	39,0	1	36,2	2	63,5
Ohne Angabe	4	.	18	.	11	.

*) Zählungsergebnisse (1980: vorläufige Angaben).

1) Ohne Fläche der Betriebe, deren Größenklasse unbekannt ist.

Der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Nach dem Landwirtschaftszensus von 1980/81 gab es 1980 530 691 Ackerschlepper gegenüber 323 113 im Jahre 1975. Davon waren im Süden und Südosten Brasiliens, den wichtigsten Anbaugebieten, 429 143 im Einsatz. Prozentual verzeichnete die Region Mittelwesten (Mato Grosso, Mato Grosso do Sul und Goiás) die stärkste Zunahme. Im Bundesstaat Mato Grosso do Sul erhöhte sich die Zahl der Ackerschlepper von 12 291 (1975) auf 22 922 (1980), im Bundesstaat Goiás stieg sie von 13 634 auf 26 875 Einheiten. Im Landesdurchschnitt kam 1980 jeweils ein Traktor auf zehn Betriebe.

Infolge des seit 1981 verstärkten Wirtschaftsrückganges und der hohen Inflation war in den letzten zwei Jahren neben dem stagnierenden Absatz von Ackerschleppern und landwirtschaftlichen Maschinen auch ein verringerter Einsatz von Handelsdüngern und Pestiziden festzustellen. Die von den Landwirten für ihre Produkte erzielten Preise haben den z.T. weit über die Inflationsrate gestiegenen Kosten für diese Produktionsmittel nicht mehr entsprochen. Mitte 1983 wurden im Rahmen der staatlichen Sparmaßnahmen die landwirtschaftlichen Kredite durch den Abbau von Subventionen verteuert. Ab 1985 erhält die Landwirtschaft, mit Ausnahme der Notstandsgebiete und der Sonderprogramme, keine Subventionen mehr.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoffhaltig	702	779	906	668	642
Phosphathaltig	1 531	1 685	1 988	1 319	1 077
Kalihaltig	989	1 103	1 307	767	876

7.4 Verbrauch von Pestiziden
1 000 t

Art der Pestizide	1977	1978	1979	1980	1981
Insektizide	33,8	40,0	38,9	32,2	19,4
Fungizide	24,6	18,5	25,4	36,5	22,0
Herbizide	19,9	23,0	20,1	28,3	25,6

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung und der Index der Nahrungsmittelerzeugung sind von 1978 bis 1982 um 22 bzw. 27 Prozentpunkte gestiegen. Je Einwohner haben diese Steigerungen 10 bzw. 14 Prozentpunkte betragen.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	107	113	121	129	129
je Einwohner	99	102	107	112	109
Nahrungsmittelerzeugung	107	113	125	126	134
je Einwohner	99	102	111	109	113

Die Anbauflächen von Nutzpflanzen haben sich zwischen 1979 und 1983 unterschiedlich verändert. Während sie insbesondere für Weizen, aber auch für Mais, Reis und Baumwolle verringert wurden, sind sie u.a. für Zuckerrohr, Apfelsinen und Kaffee ausgeweitet worden. Gründe hierfür sind staatliche Maßnahmen zur Einschränkung bzw. Steigerung der Erzeugung. Im Rahmen des staatlichen Alkoholprogramms, das den Verbrauch von Alkohol als Motorentreibstoff fördert, wurde die Anbaufläche in beobachtetem Zeitraum um rd. 39 % erweitert. Hauptproduzent für Apfelsinen ist der Bundesstaat São Paulo. Infolge Erweiterung der Anbauflächen ist die Produktion inzwischen über den in- und ausländischen Bedarf angewachsen. Brasilien ist im Zeitraum von zwei Jahrzehnten zum weltweit größten Orangensaftexporteur aufgestiegen und hat in einem Absatzmarkt von 40 Ländern einen Lieferanteil von rd. 90 %.

Ab 1984 sollen die in der Nordostregion innerhalb des Carajás-Gebietes liegenden Anbauflächen verstärkt ausgeweitet werden. Das aus niedrigem Buschwald, Gras- und Steppenflächen bestehende Gebiet in zentralen Hochland (Mittelwestregion), "Cerrados" genannt, wird seit Jahren mit japanischer Unterstützung erschlossen.

7.6 Anbauflächen ausgewählter Nutzpflanzen
1 000 ha

Nutzpflanze	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	3 831	3 100	1 841	2 825	1 830
Reis	5 452	6 214	6 066	6 016	5 144
Mais	11 319	11 442	11 492	12 601	10 945
Bohnen	4 212	4 639	5 030	5 930	4 431
Sojabohnen	8 256	8 767	8 485	8 202	8 237
Zuckerrohr	2 537	2 606	2 805	3 086	3 521
Apfelsinen	475	572	576	589	615
Kaffee	2 406	2 327	2 378	1 857	2 440
Kakao	454	482	500	529	.
Baumwolle	3 646	3 499	3 692	3 644	3 233

Nach der positiven landwirtschaftlichen Entwicklung im Erntejahr (Mai bis April) 1981/82, als eine wertmäßige Zunahme der Erzeugung um 6,8 % verzeichnet wurde, ist die mengenmäßige Entwicklung 1982/83 negativ gewesen (rd. - 5 %). Hauptgrund für diesen Rückgang war die infolge von Frostschäden um über 1,7 Mill. t verringerte Kaffeeproduktion. Für das Erntejahr 1983/84 wird infolge von Unwetterschäden eine um 4 Mill. t auf 51 Mill. t zurückgegangene Erntemenge von Soja, Mais, Reis, Weizen und Bohnen gegenüber dem Vorjahr erwartet. Bei Kaffee wird mit einer Steigerung um über 80 % gerechnet, während die Kakao- und die Baumwollernte voraussichtlich um 13 % bzw. 8 % niedriger liegen wird als 1982/83.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	2 927	2 708	2 207	1 836	1 881
Reis, ungeschält	7 589	9 748	8 261	9 716	7 962
Gerste	98	75	101	155	.
Mais	16 309	20 374	21 098	21 865	20 165
Roggen	8	10	20	25	.
Hafer	58	75	90	100	.
Sorghum	142	182	212	250	.
Kartoffeln	2 149	1 946	1 911	2 738	.
Süßkartoffeln	819	800	800	.	.
Maniok	24 935	23 410	25 050	23 214	.
Bohnen	2 186	1 970	2 339	2 895	1 845
Sojabohnen	9 959	15 153	14 978	12 835	14 697 ^{a)}
Erdnüsse in Schalen	455	483	355	317	204 ^{a)}
Rizinusbohnen	306	281	278	192	.
Kokosnüsse 1)	492	525	504	433	.
Palmerkerne	262	266	275	280	.
Tomaten	1 500	1 526	1 495	1 645	.
Zwiebeln	691	697	777	655	.
Knoblauch	40	48	49	68	.
Weintrauben	704	446	661	689	.
Zuckerrohr	139 337	146 064	153 858	186 392	215 582
Äpfel	35	42	80	120	.
Birnen	34	35	35	.	.
Pfirsiche, Nektarinen	107	110	115	.	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Apfelsinen	8 236	9 057	9 525	8 692	9 126
Mandarinen	341	327	570	572	.
Zitronen, Limonen	111	112	115	120	.
Avocatos	132	140	140	.	.
Mangos	549	530	560	600	.
Ananas 1)	381	377	414	424	.
Bananen	4 261	4 131	4 117	4 148	.
Papayas	355	360	380	.	.
Kaschunüsse	80	65	85	.	.
Rohkaffee	2 589	1 996	3 755	2 007	1 699
Kakaobohnen	336	319	304	350	.
Tee	9	10	10	10	.
Tabak	423	406	362	315	344
Jute, Faser	29	28	39	11	.
Sisal, Faser	228	235	243	249	.
Baumwolle	1 636	1 673	1 730	1 707	2 000
Malve, Faser	51	50	58	54	.
Ramie	9	17	10	9	.
Naturkautschuk	25	28	30	33	33
Pfeffer	49	62	40	39	.

1) Angaben in Mrd. St.

a) Erste Ernte.

Die Erträge von Nutzpflanzen unterliegen z.T. starken Schwankungen, die auf unterschiedliche Witterungsbedingungen zurückzuführen sind, die mitunter größere Ernteschäden verursachen. Dies traf 1983 u.a. für die Baumwollernte zu, die im Bundesstaat Paraná und in einigen Gebieten des Bundesstaates São Paulo durch starke Regenfälle, aber auch durch Schädlingsbefall, geschädigt wurde. Brasilien gehört zu den wichtigsten Erzeugern von Baumwolle in der Welt. Zentren des Baumwollanbaus sind die Bundesstaaten São Paulo und Paraná. Infolge Reduzierung der Anbaufläche und langanhaltender Trockenheit in einem der wichtigsten Erzeugerstaaten, Maranhão, sind die Erträge bei der Reisernte 1983 um etwa 10 % zurückgegangen. Bei Mais reicht die Ernte 1983 nicht zur Deckung des Binnenbedarfs, so daß bereits genehmigte Maisexporte ausgesetzt wurden.

7.8 Durchschnittliche Erträge ausgewählter Nutzpflanzen

dt/ha

Nutzpflanze	1978	1979	1980	1981	1982
Weizen	9,6	7,9	8,4	12,0	6,4
Reis	13,0	12,2	15,8	13,6	13,4
Mais	12,2	14,3	19,1	18,5	17,4
Bohnen	4,8	5,1	4,3	4,6	4,3
Sojabohnen	12,3	12,0	17,3	17,7	15,7
Zuckerrohr	540,0	553,5	542,8	548,4	599,5
Apfelsinen	143,5	150,0	157,6	165,4	.
Kaffee	11,6	11,2	9,2	15,8	10,8
Kakao	6,4	7,2	4,9	7,5	6,0
Baumwolle	4,0	4,5	4,4	4,7	.

Den größten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche bilden Weiden (überwiegend Naturweiden), die eine bedeutende Viehhaltung ermöglichen. Die Viehwirtschaft trägt zum gesamten landwirtschaftlichen Produktionswert etwa ein Viertel bei. Hauptsächlich werden Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde gehalten, aber auch Maultiere und Esel. Im dem aus Buschwald, Gras- und Steppenflächen bestehenden Gebiet in der Mittelwestregion, den "Cerrados", das seit Jahren erschlossen wird, befinden sich bereits 36 % des Rinder- und 24 % des Schweinebestandes.

7.9 Viehbestand

1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	4 853	4 928	5 055	.	.
Maultiere	1 488	1 586	1 605	.	.
Esel	1 363	1 340	1 330	.	.
Rinder	106 943	109 177	118 971	.	.
Milchkühe	14 150	14 899	16 513	.	.
Büffel	393	474	495	550	570
Schweine	33 699	35 695	34 183	35 000	33 500
Schafe	17 418	17 806	18 381	17 500	17 500
Ziegen	7 665	8 070	8 326	8 000 ^{a)}	8 500 ^{a)}
Geflügel	352 000	394 924	455 201	448 000 ^{a)}	448 000 ^{a)}

a) Nur Hühner.

Zu den wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Kuhmilch, Hühnereier und Rinderhäute. Im Zeitraum 1978 bis 1982 ist insbesondere die Erzeugung von Hühnereiern angestiegen sowie (bis 1982) die von Geflügel- und von Schweinefleisch. Neuere Angaben sind für die letztgenannten Erzeugnisse sowie für einige weitere nicht verfügbar.

7.10 Schlachtungen

1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde, Esel, Maultiere	428	428	351	.	.
Rinder	11 427	10 048	9 573	9 943	11 000
Schweine	8 186	8 920	10 271	.	.
Schafe	713	730	814	.	.
Ziegen	380	368	341	.	.
Geflügel	397 756	478 011	615 627	.	.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde-, Esel-, Maultierfleisch	43	43	33	37	.
Rindfleisch	2 320	2 114	2 084	2 110	2 300
Schweinefleisch	566	611	699	.	.
Schaffleisch	9	10	11	.	.
Ziegenfleisch	5	5	4	.	.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Geflügelfleisch	587	713	914	.	.
Kuhmilch	10 500	10 503	10 265	10 500	10 700
Ziegenmilch	86	89	89	90	90
Hühnereier	588	732	782	830	830
Honig	5	7	7	8	10
Rohseide	1	1	1	1	1
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	26	31	31	30	31
Wolle, rein	19	19	19	19	19
Rinderhäute, frisch	336	281	280	288	.
Schaffelle, frisch	5	5	5	5	.
Ziegenfelle, frisch	6	6	6	6	.

Der Anteil der Wälder an der Gesamtfläche Brasiliens wird noch mit etwa 60 % angegeben. Der vorherrschende tropische Regenwald liegt zu mehr als drei Vierteln in den nordwestlichen Landesteilen (Amazonien). Außer der Nutzung einer Reihe von Edelhölzern (u.a. Mahaqoni) bestehen hier aber erst Ansätze einer holzwirtschaftlichen Nutzung, die bei Manaus zur Errichtung von Sägewerken geführt haben. Der größte Teil der Holzgewinnung, auch für den Export, stammt wegen günstigerer Erschließung der Bestände jedoch aus den bereits weitgehend zerstörten Wäldern der südlichen Bundesländer Paraná, Santa Catarina und Rio Grande do Sul.

Große Waldflächen wurden gerodet, um Kulturland zu gewinnen oder um den Brennholzbedarf zu decken. Unter Leitung des brasilianischen Instituts zur Forstentwicklung/IBDF wird die Wiederaufforstung mit schnellwachsenden Piniensorten gefördert, doch konnte bisher nur ein Bruchteil der gerodeten oder abgeholzten Waldflächen ersetzt werden. Als Forstnebenprodukte werden Naturkautschuk, Mate (-tee, Yerba Mate), Fasern (Jute), Wachse (u.a. Carnauba-Wachs), Harze, Kokos-, Kaschu-, Paranüsse und andere Wildnußarten gewonnen.

7.12 Holzeinschlag und Gewinnung von Schwarzakazienrinde

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Holzeinschlag	Mill. m3	197,4	205,7	222,0	231,7	235,6
Laubholz	Mill. m3	142,1	148,1	152,5	156,3	.
Nutzholz	Mill. m3	37,3	41,0	52,1	57,3	57,4
Brennholz und Holz für Holzkohle	Mill. m3	160,1	164,7	169,9	174,4	178,2
Schwarzakazienrinde	1 000 t	99,9	152,4	148,8	88,5	.

Obwohl Brasilien über gute natürliche Voraussetzungen in seinen 1970 auf 200 Seemeilen ausgedehnten Hoheitsgewässern verfügt, hat die Fischerei bisher nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. Der Fischverbrauch ist auf die küstennahen Gebiete beschränkt und weist auch regional eine unterschiedliche Bedeutung auf.

Der Bestand an Fischereifahrzeugen mit einer Kapazität von 100 bis 499 Bruttoregistertonnen hat sich von 1970 bis 1982 von 26 auf 67 Einheiten erhöht. Die Tonnage hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt; 1982 gab es ein Fischereischiff mit einer Kapazität von 860 Bruttoregistertonnen.

7.13 Fischereifahrzeuge nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	26	52	61	68	68
Tonnage	BRT	5 791	11 589	11 975	12 302	12 302
100 - 499	Anzahl	26	51	60	67	67
	BRT	5 791	10 729	11 115	11 442	11 442
500 - 999	Anzahl	-	1	1	1	1
	BRT	-	860	860	860	860

*) Stand: 1. Juli.

Die Fänge der Fischerei bestehen ganz überwiegend aus Seefischen und anderen Meerestieren, 1981 wurden 620 700 t Seefische gefangen und damit rd. 23 % mehr als im Jahre 1977. Die Fangmenge der Süßwasserfischerei erhöhte sich seit 1977 um 7,4 % auf 170 200 t (1981). Die Walölproduktion ging in diesem Zeitraum von 5 355 bl. auf 3 047 bl. zurück (1 bl. = 170 kg).

7.14 Fangmengen der Fischerei nach Arten 1 000 t

Art des Fanges	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	748,5	802,6	855,1	850,0	900,0
Süßwasserfische	158,5	160,1	119,8	160,7	170,2
darunter:					
Salmter	66,9	62,1	50,1	67,2	71,2
Welse u. ä.	66,2	68,0	33,4	44,8	47,4
Seefische	504,9	550,5	627,9	586,2	620,7
darunter:					
Seehecht	31,9	28,7	20,8	19,4	20,5
Katfisch	18,1	17,6	15,3	14,3	15,2
Quakfisch	60,4	75,0	80,4	75,1	79,5
Blaufisch	12,1	10,9	11,0	10,3	10,9
Sardinen	165,3	196,4	225,7	210,7	223,1
Anchovis	14,1	17,2	14,7	13,7	14,5
Krustentiere	79,5	84,2	104,5	100,4	106,3
Weichtiere (einschl. Schildkröten)	5,6	7,8	2,9	2,7	2,8

7.15 Gewinnung von Walöl und Walratöl bl.¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Walöl	5 355	3 477	3 909	4 870	3 047
Walratöl	337	324	344	388	-

1) 1 barrel (bl.) = 170 kg.

Das Produzierende Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Bauwirtschaft) hatte 1982 einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 32,4 %. Brasilien gehört zu den am stärksten industrialisierten Ländern Lateinamerikas. Das erreichte Niveau eines halb-industriellen Schwellenlandes ist das Ergebnis einer staatlichen Entwicklungsstrategie, die seit über drei Jahrzehnten die rasche Industrialisierung gefördert hat. Nach Entwicklung traditioneller Industriegüterbranchen kamen in den fünfziger Jahren im Rahmen der Importsubstitutionspolitik verstärkt langlebige Konsumgüter, aber auch die Schwerindustrie (Eisenverhüttung) hinzu. Ab Mitte der sechziger Jahre rückten die Kapitalgüterindustrien in den Vordergrund. Zu den hohen industriellen Wachstumsraten trug insbesondere die Expansion des Fahrzeug- und Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Metallverarbeitung und der chemischen Industrie bei. Brasilien ist heute der bei weitem größte Stahlproduzent der Dritten Welt. Ende der siebziger Jahre konnten bereits etwa 80 % der gesamten Kapitalgüternachfrage aus inländischer Produktion gedeckt werden.

Die staatlichen Interventionen in den Wirtschaftsprozeß hatten in den letzten Jahrzehnten eine große Bedeutung gewonnen; sie sind zu einem prägenden Strukturelement der Wirtschaft im allgemeinen und des Verarbeitenden Gewerbes, das der Motor der Wirtschaftsentwicklung ist, geworden. Regierungsprogramme zur Industrialisierung des Landes führten zur Gründung von staatlichen Großunternehmen, so der "Companhia Vale do Rio Doce"/CVRD, die sich zu einer der größten Bergbauexportgesellschaften der Erde entwickelt hat, der Stahlerzeuger "Usiminas" und "Cosipa", der Erdölgesellschaft "Petrobrás" und anderer, vor allem im Elektrizitätsbereich sowie in der Petrochemie-, der Aluminium- und in der Zelluloseindustrie.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes konzentrieren sich auf die Südostregion. Auf die Bundesstaaten São Paulo, Minas Gerais und Rio de Janeiro entfallen rd. 77 % der Gesamtproduktion und etwa 70 % der in der Industrie Beschäftigten. Über 95 % der Betriebe sind Klein- und Mittelunternehmen mit bis zu 90 Beschäftigten. 1980 gab es 118 324 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 4,65 Mill. Beschäftigten. Die mit Abstand größte Zahl von Betrieben und Beschäftigten wies das Ernährungs-gewerbe mit 24 916 bzw. 567 000 auf. Zu den Wachstumsindustrien zählen der Maschinenbau, die Elektro- und elektronische Industrie, die chemische Industrie und der Fahrzeugbau.

8.1 Betriebe und Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1975		1980	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Insgesamt	95 602	3 664	120 600	4 734
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 561	60	2 276	84
Verarbeitendes Gewerbe	94 041	3 604	118 324	4 650
darunter:				
Ernährungsgewerbe	19 314	435	24 916	567
Herstellung von Getränken	1 353	50	1 382	54
Tabakverarbeitung	129	22	146	19

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

8.1 Betriebe und Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

Wirtschaftszweig	1975		1980	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
Textilgewerbe	4 517	330	5 469	396
Bekleidungs-, Schuhherstellung	7 054	292	10 004	427
Lederbe- und -verarbeitung	631	34	765	39
Holzbe- und -verarbeitung	8 361	181	10 359	234
Möbelherstellung	5 078	123	6 115	158
Papier- und Pappeherstellung	1 344	85	1 520	108
Druckerei, Vervielfältigung	4 547	121	5 375	132
Chemische Industrie	2 546	124	3 025	165
Herstellung von Gummiwaren	982	45	1 054	56
Herstellung von Kunststoffwaren	1 726	79	2 221	117
Pharmazeutische Industrie	458	33	455	34
Herstellung von Parfüm, Seife, Kerzen	569	21	607	24
Verarbeitung von Steinen und Erden	11 195	274	17 130	372
Eisen- und Metallerzeugung	8 262	430	9 595	527
Maschinenbau	6 726	387	8 001	515
Elektrotechnische Industrie	2 208	175	2 803	242
Fahrzeugbau	2 866	218	2 918	265

*) Zählungsergebnisse jeweils vom 31. Dezember (1980: vorläufiges Ergebnis). Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten.

Die Rezession, die 1981 die gesamte brasilianische Wirtschaft getroffen hatte, wirkte sich auch auf die industrielle Produktion aus. Ende 1982 verzeichnete die Industrie einen Rückgang der Produktion um 5,5 % gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In den ersten acht Monaten des Jahres 1983 sank der Ausstoß im gesamten industriellen Bereich um 7,7 % im Zwölfmonatsvergleich im Bereich der Kapitalgüterfertigung (bes. Schwerausrüstungen) sogar um 23 %. Ausnahmen bildeten die Kraftfahrzeug-Industrie mit einem Produktionszuwachs von 8,4 %, jedoch dort nur im Sektor der mit Alkoholmotor ausgestatteten Fahrzeuge, ferner der Bergbau (+ 7,5 %) und die Nahrungsmittelproduktion (+ 4,7 %). Die Rohstahlproduktion erreichte bis einschl. September 1983 10,6 Mill. t (8,1 % mehr als in der entsprechenden Vorjahreszeit). Die Kapazitätsauslastung insgesamt ging auf rd. 30 % zurück.

8.2 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
	1977 = 100	1978 = 100	1979 = 100	1980 = 100	1981 = 100
Gesamtindex	107,0	106,7	107,8	90,4	100,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	106,7	110,0	112,6	102,2	108,7
Verarbeitendes Gewerbe ..	107,0	106,6	107,6	90,1	100,1
Ernährungsgewerbe	102,9	102,6	107,1	99,7	101,0
Textilgewerbe	105,9	105,9	106,8	92,7	104,4
Papier- und Pappeherstellung	111,6	112,7	109,6	91,4	104,7
Chemische Industrie ...	109,3	108,0	103,9	91,0	102,8
Herstellung von Plastikwaren	109,6	104,6	112,4	77,4	110,9

8.2 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe

Wirtschaftszweig	1978	1979	1980	1981	1982
	1977 = 100	1978 = 100	1979 = 100	1980 = 100	1981 = 100
Verarbeitung von Steinen und Erden	105,6	105,6	106,5	94,1	96,8
Eisen- und Metall- erzeugung	106,3	110,6	112,1	84,4	99,3
Elektrotechnische Industrie	109,3	107,7	105,2	83,5	96,7
Fahrzeugbau	113,9	105,3	102,0	72,4	106,7

Für den Ausbau der brasilianischen Energieversorgung ist die staatliche "Centrais Elétricas Brasileiras S.A./Electrobrás zuständig. Wichtigste Energiequelle ist die Wasserkraft. Das Potential wird auf 213 000 MW beziffert, davon werden, selbst nach Fertigstellung der gegenwärtig im Bau befindlichen Kraftwerke, erst rd. 50 000 MW bzw. rd. 25 % zur Stromerzeugung herangezogen. Das von Brasilien und Paraguay errichtete Wasserkraftwerk am Itaipú-Staudamm am Grenzfluß Paraná wurde im Oktober 1982 in Betrieb genommen. Das bisher größte Wasserkraftwerk der Erde, das mit einem Kostenaufwand von 14 Mrd. US-\$ errichtet wurde, soll nach Fertigstellung der letzten Ausbaustufe im Jahre 1987 eine Kapazität von 12 600 MW haben. Damit soll die installierte Leistung der brasilianischen Wasserkraftwerke auf rd. 47 400 MW steigen. Die weitere Nutzung des Wasserkraftpotentials wirft Probleme der Energieübertragung auf, denn die Wasserkraftreserven im Einzugsbereich der Verbrauchszentren sind bereits genutzt. Die neuen Projekte liegen z.T. weit im Landesinneren und erfordern, weil sich der Verbrauch im allgemeinen auf den Küstenstreifen und einige Ballungsgebiete konzentriert, lange Übertragungswege.

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	11 233	19 569	30 047	33 154	36 875
Wärme- kraftwerke	2 405	3 385	5 761	5 737	5 945
Wasserkraftwerke	8 828	16 184	24 286	27 417	30 930

Die Erzeugung von Elektroenergie ist in den vergangenen Jahren stark erhöht worden. 1981 belief sie sich auf rd. 142 Mrd. kWh, davon kamen 92 % aus Wasserkraftwerken. Die öffentliche Versorgung erfolgt zu über 70 % durch staatliche und gemischtwirtschaftliche Versorgungsbetriebe, im übrigen durch private Unternehmen, die sich zum Teil in ausländischem Eigentum befinden.

Im März 1982 wurde das erste brasilianische Kernkraftwerk "Angra 1" in Betrieb genommen. Die Gesamtkapazität von 626 MW wird zunächst nur zu 30 % ausgelastet. Die Reaktoren "Angra 2" und "Angra 3", die als erste im Rahmen des deutsch-brasilianischen Abkommens entstehen, sollen 1987 bzw. 1989 ihren Betrieb aufnehmen. Wegen staatlicher Sparmaßnahmen ist bei diesen wie auch bei anderen Vorhaben zur Energieerzeugung mit Verzögerungen zu rechnen.

8.4 Elektrizitätserzeugung
Mrd. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	45,5	80,3	126,3	139,3	141,9
Wärme- kraftwerke	5,6	6,5	10,1	10,4	11,2
Wasser- kraftwerke	39,9	73,8	116,3	128,9	130,7

Brasilien besitzt vielfältige und z.T. reiche Bodenschätze, die erst zu einem geringen Teil erschlossen sind. Vor allem im Amazonasbecken wurden reiche Vorkommen entdeckt. Einer rascheren Erschließung stehen in erster Linie die Weiträumigkeit des Landes und die fehlende Verkehrsaufschließung entgegen. Die brasilianischen Eisenerzvorkommen zählen zu den größten der Erde und befinden sich hauptsächlich in den Bundesstaaten Minas Gerais und Mato Grosso. Die bisher größten entdeckten Eisenerzvorkommen (Reserven von 18 Mill. t) befinden sich im Gebiet der Serra dos Carajás im Bundesstaat Pará. (daneben Manqan-, Kupfer-, Nickel- und Bauxitvorkommen). Es wird damit gerechnet, daß die Eisenerzförderung nach Fertigstellung der Eisenbahnstrecke zwischen Carajás und dem Hafen Ponta de Madeira bei São Luis (Bundesstaat Maranhão) 1985 mit einer jährlichen Kapazität von 15 Mill. t anlaufen kann. Die Weltbank ist an der Finanzierung dieses Vorhabens mit einem Kredit von rd. 305 Mill. US-\$ beteiligt.

Die Bauxitvorkommen von Poços de Caldas (Bundesstaat Minas Gerais) ermöglichen bisher nur eine teilweise Eigenbedarfsdeckung. Das Rohmaterial wurde bisher überwiegend aus Surinam und Guyana importiert und bei Rio de Janeiro verarbeitet. Seit wenigen Jahren wird am Rio Trombetas (Pará) Bauxit abgebaut. Der Export des dortigen Rohstoffs lief 1980 mit 2,7 Mill. t an. Im Bundesstaat Pará, etwa 100 km von der Küste entfernt, entsteht gegenwärtig eine größere Förderungs- und Verarbeitungsanlage für Bauxit. 1984 soll die Aluminiumverhüttung der "Alcoa do Brasil" im Bundesstaat Maranhão ihren Betrieb aufnehmen (Jahreskapazität 100 000 t Aluminium).

Brasilien konnte 1983 die Einfuhren von Kupfer einstellen, weil die einheimische Erzförderung und Verhüttung für die Eigenversorgung ausreicht. Der Erzabbau im Amtsbezirk Jaquaraí (Bundesstaat Bahia) hat die 6 Mill. t-Marke pro Jahr überschritten. Das Erz wird in der Anlage Camaçari weiterverarbeitet, wo auch die Erze der Vorkommen Surubim (Bahia) und Camaquã (Rio Grande do Sul) verhüttet werden. Bei der Verhüttung werden u.a. auch Gold, Silber, Selen und Nickel gewonnen.

Die Goldreserven Brasiliens werden inzwischen auf 80 400 kg veranschlagt. Etwa 30 % davon wurden erst 1980/81 entdeckt. Etwa 300 000 Goldschürfer und -wäscher sind an über 25 Produktionsstätten tätig. Ergiebigste Schürfstätte war zuletzt Serra Pelada (Pará). Für 1983 wurde eine Produktion von rd. 30 000 kg (Goldschürfer und -wäscher, Goldminen) erwartet. Die große Steigerung wird auf die Erschließung neuer Lagerstätten und auf die verschärfte Regierungskontrolle zurückgeführt.

Durch intensive Erkundungsarbeiten konnten weitere Uranerzlagerstätten entdeckt werden. Die Reserven werden auf rd. 300 000 t Natururan veranschlagt. Damit nimmt

Brasilien den sechsten Platz in der Rangfolge der uranreichsten Länder der Erde ein. In Poços de Caldas (Uranbergbau und Konzentrationsanlage) werden jährlich 5 000 t Natururan (Yellow Cake) gewonnen.

Als Energieträger kommt der Steinkohle wegen nicht ausreichender Vorkommen nur geringe Bedeutung zu. Um den Bedarf der Hüttenindustrie zu decken, muß Steinkohle in größerem Umfange, vor allem aus den Vereinigten Staaten, importiert werden. Die wichtigsten Vorkommen befinden sich in den Bundesstaaten Santa Catarina und Rio Grande do Sul.

Im Mittelpunkt der brasilianischen Energiepolitik steht das Bemühen, sich von der hohen Außenabhängigkeit von Erdöl zu lösen, die 1982 bei etwa 75 % lag. Der Anteil des Erdöls am Gesamtverbrauch von Energie ist jedoch von 43,2 % (1975) auf 35,7 % (1982) gesunken. Bei einer Steigerung der heimischen Erdölförderung 1983 um 27 %, bei gleichzeitigem Verbrauchsrückgang bei Erdölderivaten um 5,8 % ist eine weitere Entlastung beim Erdölimport eingetreten. Rund 65 % der Erdöleinfuhren kommen aus Ländern des Mittleren Ostens. Zentren der heimischen Förderung sind die Bucht von Bahia (Recôncavo), Tucano (Bahia) sowie Carmópolis (Sergipe). Im Küstenschelf des Bundesstaates Rio de Janeiro wurden weitere Vorkommen entdeckt. Die im Amazonasbecken gefundenen Lagerstätten von Erdgas lassen sich erst nach dem Bau einer Ferngasleitung nach Manaus (rd. 800 km) nutzen. Als erste Großstadt Brasiliens erhält Rio de Janeiro aus dem Campos-Feld (Kontinentalsockel vor der Küste des Bundesstaates Rio de Janeiro) über eine Ferngasleitung (329 km) täglich etwa 400 000 m³ Erdgas für die städtische Versorgung. Die Prospektion und Förderung von Erdöl und -gas erfolgen durch die staatliche "Petrobrás". Seit 1975 dürfen auch ausländische Gesellschaften Schürfrechte auf brasilianischem Boden erwerben.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Steinkohle	1 000 t	4 008	4 584	5 028	5 244	5 688
Eisenerz (68 % Fe-Inhalt)	Mill. t	101	104	118	140	123
Manganerz	1 000 t	2 736	2 744	2 809	3 044	3 166
Bleierz	1 000 t	266	274	329	328	334
Zinkerz	1 000 t	458	498	545	1 153	721
Zinnerz	1 000 t	10	11	12	13	14
Nickelerz	1 000 t	339	286	247	344	545
Chromerz	1 000 t	683	958	892	834	926
Silber	t	12	16	34	24	7
Gold	t	5	9	4	14	17 ^{a)}
Wolframerz	t	2 026	1 937	1 934	1 897	2 550
Bauxit	1 000 t	1 352	1 401	2 884	6 688	6 969
Kupfererz	1 000 t	1	1	600	3 700	4 345
Asbest	1 000 t	1 513	2 080	2 422	2 603	1 993
Meersalz	1 000 t	2 481	2 727	2 866	3 136	2 766 ^{b)}
Erdöl	1 000 m ³	9 331	9 305	9 468	10 562	12 384
Erdgas	Mill. m ³	1 808	1 933	1 910	2 205	2 475
Graphit	1 000 t	54	48	136	235	464
Baryt	1 000 t	40	238	490	108	179
Ton	1 000 t	.	.	3 900	5 582	21 601
Porzellanerde	1 000 t	940	1 595	1 343	1 156	1 063
Kalkstein	1 000 t	39 303	46 293	45 056	50 170	52 066

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.5 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Dolomit	1 000 t	1 663	1 092	1 712	1 354	1 961
Gips	1 000 t	543	475	465	606	695
Granit	1 000 m ³	.	.	42 684	47 032	49 225
Quarz	1 000 t	46	96	58	133	145
Naturphosphat	1 000 t	.	.	12 478	16 533	16 441
Diamanten	1 000 Karat	65	86	83	158	136
Zirkone	t	4 649	4 301	3 337	4 420	6 937

a) 1982: 27 t. - b) 1982: 15,1 Mill. m³, 1983 (1. Halbjahr): 9,0 Mill. m³.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt ist infolge der Wirtschaftsrezession im Jahre 1983 stark zurückgegangen (- 7,7 % in den ersten acht Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum). Nur wenige Sektoren hatten Produktionssteigerungen zu verzeichnen (Bergbau, Lebensmittelherstellung, Bereiche der Kraftfahrzeugindustrie). Stark rückläufig war die Kapazitätsauslastung in der Stahl-, Werft-, Zement- und Textilindustrie. In der Herstellung von Kraftfahrzeugen war die Entwicklung unterschiedlich. Während die Produktion von Lastkraftwagen und Omnibussen zurückging (- 16,5 %), stieg die Herstellung von Personenkraftwagen (+ 4,2 %). Der Anteil der mit Alkohol angetriebenen Fahrzeuge am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen im Inland betrug 1983 fast 80 %.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Motorenbenzin	1 000 t	10 781	10 344	8 414	10 179	6 529 ^{a)}	.
Petroleum (Kerosin) u. Flugturbinen- kraftstoff)	1 000 t	2 346	2 611	2 612	2 934	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	14 869	15 350	16 322	15 369	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	16 896	17 948	16 517	15 808	10 879 ^{a)}	.
Asphalt	1 000 t	1 231	1 265	1 007	888	.	.
Zement	1 000 t	23 239	24 871	27 194	26 052	25 434	10 586
Roheisen	1 000 t	10 452	12 072	13 212	11 244	11 400	5 795 ^{b)}
Stahl	1 000 t	12 112	13 866	15 203	13 106	12 924	7 957 ^{b)}
Walzstahl	1 000 t	10 130	11 670	12 870	11 100	11 200	191
Aluminium	1 000 t	186	239	260	257	299 ^{c)}	.
Zinn	1 000 t	9,3	10,1	8,8	7,6	7,2 ^{c)}	.
Personenkraftwagen	1 000	559	568	652	434	495	.
Omnibusse	1 000	4,9	3,3	3,2	3,1	1,9	.
Lastkraftwagen	1 000	85,6	91,8	96,2	77,1	54,3	.
Traktoren	1 000	55,9	64,5	69,9	47,0	37,6	.
Handelsschiffe, vom Stapel gelaufen ..	1 000 BRT	442	665	625	453	469	31 ^{d)}
Kühlschränke	1 000	1 540	.	.	1 757	1 750	.
Fernsehgeräte	1 000	2 421	2 748	3 253	2 517	2 353	.
Handelsdünger	1 000 t	1 398	1 532	1 963	1 499	1 398	.
phosphathaltig ..	1 000 t	1 133	1 250	1 580	1 150	1 003	.
stickstoffhaltig	1 000 t	265	283	383	349	395	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Pestizide	1 000 t	40,1	53,5	70,4	60,5	.	.
Insektizide	1 000 t	20,3	20,1	15,7	13,6	.	.
Fungizide	1 000 t	13,9	2,16	36,4	29,2	.	.
Herbizide	1 000 t	5,8	11,9	18,3	17,7	.	.
Synthetischer Kautschuk	1 000 t	206	224	249	223	228	33 ^{e)}
Schnittholz	1 000 m ³	13 337	14 070	14 070	.	.	.
Nadelschnittholz	1 000 m ³	6 952	7 334	7 334	.	.	.
Holzschliff							
mechanisch bearbeitet	1 000 m ³	120	155	155	.	.	.
chemisch bearbeitet	1 000 m ³	1 704	2 175	3 000	.	.	.
Papier und Pappe ..	1 000 t	2 530	2 965	2 965	2 825	2 914	1 608 ^{e)}
Zeitungsdruckpapier	1 000 t	116	109	109	106	106	16 ^{e)}
Pkw-Bereifungen (Laufdecken)	1 000 St	14 982	16 246	17 388	11 988	14 123	.
Lkw- und Bus-Bereifungen (Laufdecken)	1 000 St	4 003	4 058	4 491	4 597	3 466	.
Zucker, raffiniert	1 000 t	8 009	5 349	5 807	6 385	6 049	.
Butter	1 000 t	90	90	94	95	70	.
Käse	1 000 t	56	58	58	58	59	.
Palmöl	1 000 t	15	16	13	17	19	.
Wein	1 000 t	285	285	275	.	.	.
Fruchtsaftkonzentrat	1 000 t	264	314	351	381	360	.
Alkohol, wasserfrei	Mill. l	1 943	2 832	2 173	1 351	3 528	] 1 883
wasserhaltig	Mill. l	393	618	1 504	2 852	2 093	

1) 1. Halbjahr.

a) 1. Halb- und 4. Vierteljahr. - b) Januar bis Juli. - c) Januar bis Oktober. - d) 1. Vierteljahr. - e) Januar und Februar.

Die Bauwirtschaft wurde von der Rezession besonders stark betroffen. Wegen nachlassender Bautätigkeit der öffentlichen Hand hatte die Zementproduktion bereits 1982 ein um 2,4 % unter dem Vorjahresstand liegendes Ergebnis. Die Nichtauslastung der Kapazitäten erreichte rd. 20 %. Im Jahre 1983 sind infolge der staatlichen Sparmaßnahmen weitere Kürzungen öffentlicher Investitionen im Baubereich erfolgt. Der Mangel an Wohnbauten ist beträchtlich; besonders kritisch ist die Situation in den Großstädten.

8.7 Erteilte Baugenehmigungen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Wohnungen	1 000	219,9	228,1	337,4	291,1	.
Wohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	21 348	23 256	35 364	28 968	33 156
Nichtwohnbauten	1 000 m ² Nutzfläche	7 164	7 080	8 220	5 172	6 096

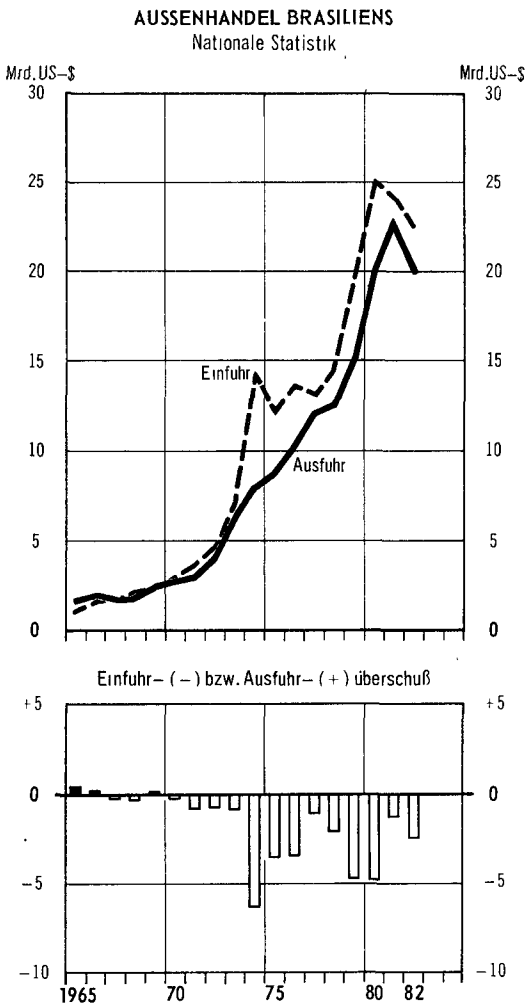
^{*)} In 74 Städten (einschl. Reparaturen und Umbauten).

8.8 Erteilte Baugenehmigungen in ausgewählten Städten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rio de Janeiro	Anzahl	13 530	12 007	26 839	29 705	14 908
	1 000 m2 Nutzfläche	2 269	2 027	3 711	3 455	1 827
Wohnbauten	1 000 m2 Nutzfläche	1 822	1 647	3 058	3 228	1 538
Geschäftsbauten	1 000 m2 Nutzfläche	133	176	287	105	159
Industriebauten	1 000 m2 Nutzfläche	192	126	224	79	47
Andere	1 000 m2 Nutzfläche	123	77	142	43	83
São Paulo	Anzahl	27 882	40 345	56 017	43 530	65 757
	1 000 m2 Nutzfläche	4 982	5 355	8 597	5 518	7 795
Wohnbauten	1 000 m2 Nutzfläche	3 329	4 227	6 586	4 773	6 518
Geschäftsbauten	1 000 m2 Nutzfläche	1 005	619	1 048	529	1 034
Industriebauten	1 000 m2 Nutzfläche	361	390	656	157	102
Andere	1 000 m2 Nutzfläche	286	119	307	58	141
Pôrto Alegre	Anzahl	20 085	15 465	26 145	18 467	22 771
	1 000 m2 Nutzfläche	1 949	1 708	2 286	1 779	2 356
Wohnbauten	1 000 m2 Nutzfläche	1 669	1 472	1 999	1 494	1 911
Geschäftsbauten	1 000 m2 Nutzfläche	180	178	233	239	299
Industriebauten	1 000 m2 Nutzfläche	36	20	19	1	6
Andere	1 000 m2 Nutzfläche	65	38	34	45	140
Brasilia	Anzahl	19 494	10 199	11 185	7 599	7 091
	1 000 m2 Nutzfläche	1 962	1 708	1 975	1 357	1 269
Wohnbauten	1 000 m2 Nutzfläche	1 393	1 132	1 550	1 011	875
Geschäftsbauten	1 000 m2 Nutzfläche	243	279	196	194	230
Industriebauten	1 000 m2 Nutzfläche	47	62	41	40	29
Andere	1 000 m2 Nutzfläche	280	235	187	113	134

Informationen über den Außenhandel Brasiliens liefern die brasilianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Brasiliens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien. Die Daten der brasilianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-brasilianischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der brasilianischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).



Statistisches Bundesamt 84 0321

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Brasilien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Wie die Zahlen der vorliegenden brasilianischen Außenhandelsstatistik, die sich auf Angaben der Vereinten Nationen stützen, zeigen, schloß die Handelsbilanz seit Jahren mit negativen Salden ab, jedoch seit 1980 mit deutlich niedrigeren Werten. Der Einfuhrüberschuß lag 1982 zwar mit 2,4 Mrd. US-\$ um 1,2 Mrd. US-\$ höher als 1981, erreichte aber nur rd. die Hälfte des Wertes von 1980.

Bei den Exporten wurde 1982 erstmals seit Jahren ein wertmäßiger Rückgang verzeichnet, der vor allem auf die niedrigen internationalen Rohstoffpreise zurückzuführen war. Aufgrund von Importbeschränkungen zeigten die Einfuhrwerte seit 1980 eine abnehmende Tendenz.

Im Gegensatz hierzu stehen die Angaben der brasilianischen Staatsbank und des Finanzministeriums, wonach 1981 und 1982 jeweils Ausfuhrüberschüsse erzielt worden sind, die 1981 ein Volumen von 1,2 Mrd. US-\$ und 1982 von 778 Mill. US-\$ aufwiesen.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	13 068,4	14 537,3	19 806,1	25 002,3	24 005,2	22 644,6
Ausfuhr	12 053,1	12 525,7	15 245,4	20 180,3	22 743,6	20 195,9
Einfuhrüberschuß	1 015,3	2 011,6	4 560,7	4 822,0	1 261,6	2 448,7
Mill. Cr\$						
Einfuhr	181 480	264 989	511 256	1 272 383	2 130 005	3 924 535
Ausfuhr	167 102	224 114	393 531	1 038 083	2 054 525	3 536 933
Einfuhrüberschuß	14 378	40 875	117 725	234 300	75 480	387 602

Die Terms of Trade des brasilianischen Außenhandels haben sich 1982 gegenüber dem Basisjahr 1975 erheblich verschlechtert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1975 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen- index	(Preis-1)	Volumen- index	(Preis-1)	
1977	92	107	102	141	132
1978	102	114	115	129	113
1979	105	137	126	142	104
1980	105	175	155	151	86
1981	91	194	186	142	73
1982	84	187	167	134	72

1) US-\$-Berechnung.

Brasilien importierte 1982 Waren im Werte von 22,6 Mrd. US-\$ (1981: 24,0 Mrd. US-\$). Zu den wichtigsten Einfuhrgütern zählten 1981 - wie in den vorangegangenen Jahren - Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse mit 11,7 Mrd. US-\$ (49 % der Gesamteinfuhren), Maschinen mit 3,9 Mrd. US-\$ (16 %) sowie chemische Erzeugnisse (einschl. medizinischer und pharmazeutischer Produkte) mit 1,6 Mrd. US-\$ (7 %). Bei fast allen Waren und Warengruppen wurden bis 1980 deutliche wertmäßige Zunahmen verzeichnet, die sich 1981 jedoch nur bei Erdöl, Eisen und Stahl sowie Metallwaren fortsetzten. Am auffallendsten war die Zunahme bei Erdöl, die sich von 1977 bis 1982 verdreifachte.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Weizen und Mengkorn	547,5	295,3	601,2	630,5	1 051,3	962,2
Obst und Gemüse	231,2	292,9	284,5	287,1	274,7	212,5
Kohle, Koks, Briketts	230,8	254,3	292,1	361,6	424,2	413,0
Erdöl und Schieferöl	3 783,9	3 983,0	4 460,6	6 720,5	9 772,7	11 289,1
Erdöldestillationserzeugnisse	294,2	229,0	170,3	212,0	513,5	411,7
Organische chemische Erzeugnisse	677,2	610,4	694,0	943,9	1 087,5	745,4
Anorganische chemische Grundstoffe	198,8	220,8	250,0	342,4	548,3	252,2
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	122,8	106,7	120,4	152,1	160,1	150,9
Chemische Düngemittel	247,8	360,2	369,0	522,5	778,0	436,4
Eisen und Stahl	587,8	594,3	489,9	474,9	580,1	638,0
Raffiniertes Kupfer	219,4	259,2	213,8	367,0	486,1	295,8
Metallwaren, a.n.g. 1)	138,1	150,7	125,0	165,3	181,2	285,5
Nichtelektrische Maschinen	2 381,3	1 909,0	2 155,9	2 459,0	2 583,5	2 495,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 098,2	1 024,4	1 108,3	1 294,9	1 435,0	1 362,5
Kraftfahrzeuge	168,2	149,5	165,4	168,4	205,7	197,1
Luftfahrzeuge	101,6	63,9	77,0	65,8	425,6	223,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	175,0	173,3	222,8	274,5	263,9	222,9

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Brasiliens fielen von 22,7 Mrd. US-\$ (1981) auf 20,2 Mrd. US-\$ (1982). 1981 standen Ölkuchen und Sojaöl mit 2,8 Mrd. US-\$ (12 %) an der Spitze der Gesamtausfuhren, gefolgt von Maschinen mit 2,3 Mrd. US-\$ (10 %) sowie Kaffee mit 1,5 Mrd. US-\$ (7 %). Bei fast allen Waren und Warengruppen wurde bis 1981 eine kontinuierliche Zunahme der Exportwerte beobachtet, wovon 1981 lediglich Kaffee, Kakao sowie Rüben- und Rohrzucker ausgenommen waren. Bei Kaffee war 1981 gegenüber 1980 ein wertmäßiger Rückgang um knapp 40 % verzeichnet worden, der in erster Linie auf die gefallen Weltmarktpreise zurückzuführen war. Der deutliche Rückgang der Exportwerte bei Zucker war ebenfalls in dem Verfall des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt begründet. Die wertmäßig größten Zunahmen wurden in den letzten drei Berichts Jahren bei Ölkuchen, Eisenerzen, Maschinen und Kraftfahrzeugen verzeichnet.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fleisch und Fleischwaren ...	234,1	270,3	234,5	292,4	540,7	870,9
Frucht- und Gemüsesäfte, nicht gegoren	104,4	180,5	346,3	298,5	364,1	695,2
Rüben- und Rohrzucker, roh .	204,9	332,5	228,7	270,0	941,9	665,8
Kaffee, Kaffeemittel	2 172,7	2 298,9	1 946,5	1 917,6	2 486,1	1 516,6
Kakao	312,2	604,6	828,3	945,0	696,6	596,8
Ölkuchen und dgl.	811,9	1 173,2	1 070,0	1 172,8	1 501,0	2 179,4
Rohtabak und Tabakabfälle ..	163,2	189,8	242,4	291,0	290,0	362,2
Eisenerze, auch angereichert	994,0	907,2	1 027,7	1 287,7	1 563,8	1 748,2
Erdöldestillations- erzeugnisse	23,3	59,8	153,2	214,5	343,9	972,4
Sojaöl	196,4	282,9	294,9	333,9	421,3	651,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	281,2	382,7	420,0	607,7	654,3	667,6
Eisen und Stahl	229,4	263,1	451,9	762,0	881,5	1 014,8
Nichtelektrische Maschinen .	389,8	639,8	845,5	1 077,6	1 549,9	1 748,2
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	202,7	304,3	346,5	376,9	500,5	589,1
Kraftfahrzeuge	301,4	359,5	551,6	700,7	1 039,9	1 506,6
Schuhe	175,1	174,5	280,8	351,4	387,9	562,3

1982 waren, wie in den vorangegangenen Jahren, die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG die wichtigsten Handelspartner Brasiliens und zwar mit einem Gesamtaus-tauschvolumen von 8,1 Mrd. US-\$ (Einfuhren: 2,7 Mrd. US-\$; Ausfuhren 5,4 Mrd. US-\$). Der Anteil der EG-Länder am brasilianischen Außenhandel betrug 1982 somit 19 %. Zweitwichtigster Handelspartner waren nach wie vor die Vereinigten Staaten mit einem Handelsvolumen von 7,3 Mrd. US-\$, was einem Anteil von 17 % am brasilianischen Außenhandel entspricht. Bezüglich der Einfuhren nach Brasilien stand 1982 - wie auch schon 1981 - Saudi-Arabien an der Spitze der brasilianischen Handels-partner. Die Vereinigten Staaten rangierten an zweiter Stelle vor dem Irak. Die Einfuhren aus den EG-Ländern, unter denen die Bundesrepublik Deutschland den vor-dersten Platz einnimmt, waren 1982 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (rd. 19 %).

9.5 Einfuhr aus wichtigen Einkaufsländern
Mill. US-\$

Einkaufsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	2 551,8	2 792,2	3 560,9	3 837,0	3 262,7	2 651,0
Bundesrepublik Deutschland	1 127,4	1 207,0	1 461,3	1 734,9	1 176,7	934,0
Frankreich	395,6	474,5	634,1	719,3	648,4	597,0
Italien	331,5	334,0	330,2	415,4	661,7	518,0
Vereinigte Staaten	2 622,5	3 177,7	3 618,6	4 626,4	3 930,6	3 164,0
Venezuela	162,5	139,8	243,8	597,7	1 048,3	1 048,0
Mexiko	228,3	217,4	272,9	468,1	835,3	845,0
Argentinien	504,1	594,0	989,7	840,7	633,5	594,0
Kanada	305,1	406,9	384,7	985,3	637,1	516,0
Saudi-Arabien	1 430,2	1 505,8	1 946,9	2 176,7	4 038,2	3 196,0
Irak	1 152,7	1 330,0	2 823,7	3 948,1	2 030,9	2 765,0
Japan	935,6	1 336,0	1 179,5	1 191,5	1 379,3	973,0

Größter Abnehmer brasilianischer Produkte waren 1982 - wie auch in den Jahren zuvor - die EG-Länder (27 %), unter denen die Bundesrepublik Deutschland nach einjähriger Unterbrechung wiederum wertmäßig den stärksten Anteil hatte. An zweiter und dritter Position rangierten die Vereinigten Staaten (20 %) und Japan (7 %). Die Exporte in die EG-Länder verringerten sich 1982 gegenüber 1981 wertmäßig um knapp 10 %. Die Exporte in die Sowjetunion verdoppelten sich von 1977 bis 1982 und hatten 1982 mit einem Wertvolumen von 509 Mill. US-\$ einen Anteil von 2,5 % an den Gesamtausfuhren.

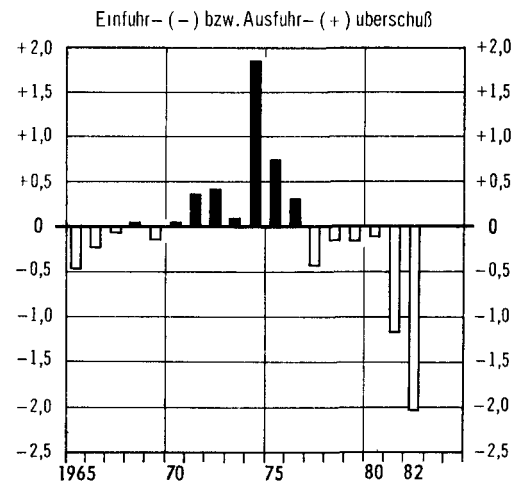
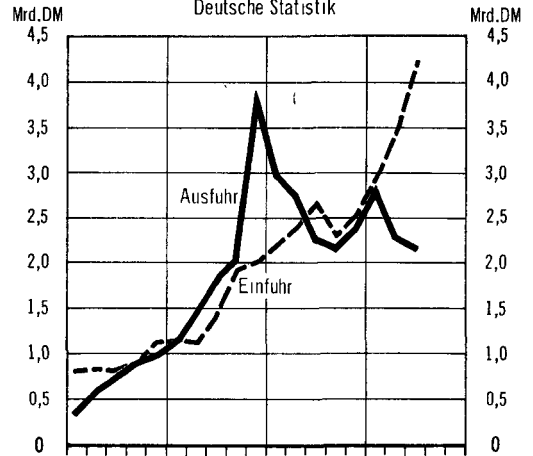
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	3 921,9	3 798,5	4 594,2	5 466,1	5 932,9	5 426,0
Bundesrepublik Deutschland	1 066,4	1 062,1	1 114,9	1 337,1	1 316,7	1 182,0
Niederlande	933,6	782,5	992,9	1 149,6	1 470,0	1 132,0
Italien	660,9	509,3	700,3	979,3	961,3	984,0
Frankreich	495,0	529,3	598,2	822,4	851,3	863,0
Großbritannien u. Nordirl.	421,2	513,0	708,2	549,7	734,9	672,0
Belgien und Luxemburg	154,2	184,6	236,8	356,1	412,7	401,0
Sowjetunion	277,6	178,9	226,1	370,2	621,4	509,0
Vereinigte Staaten	2 148,7	2 869,3	2 941,0	3 496,2	4 111,4	4 131,0
Argentinien	373,0	348,9	718,4	1 091,5	880,2	650,0
Venezuela	199,7	218,6	198,4	230,0	408,5	470,0
Japan	684,7	650,4	886,9	1 231,9	1 219,7	1 313,0

*) Countries of last consignment.

Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik weisen seit Jahren eine Negativbilanz auf, d. h. es wurden mehr Waren aus Brasilien eingeführt als umgekehrt aus der Bundesrepublik Deutschland nach Brasilien gingen. Der Einfuhrüberschuß erhöhte sich 1982 gegenüber dem Vorjahr drastisch und erreichte mit 836,9 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchststand. Das Gesamtvolumen des deutsch-brasilianischen Außenhandels war 1982 gegenüber 1981 leicht angewachsen, lag jedoch um 17 % unter dem Höchstwert von 1980. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Brasilien 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 24., in der Einfuhr auf dem 18., in der Ausfuhr auf dem 33. Platz.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT BRASILIEN**
Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0322

9.7 Entwicklung des deutsch-brasilianischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Brasilien als Herstellungsland)	1 152,1	1 144,9	1 382,5	1 604,3	1 525,6	1 727,5
Ausfuhr (Brasilien als Verbrauchsland)	967,7	1 078,2	1 300,8	1 542,5	1 009,0	890,5
Einfuhrüberschuß	184,4	66,7	81,8	61,8	516,5	836,9
Mill. DM						
Einfuhr (Brasilien als Herstellungsland)	2 674,2	2 299,8	2 531,4	2 908,7	3 449,4	4 191,7
Ausfuhr (Brasilien als Verbrauchsland)	2 240,4	2 160,4	2 379,2	2 798,6	2 277,1	2 162,6
Einfuhrüberschuß	433,8	139,4	152,2	110,0	1 172,3	2 029,2

Die Einfuhren aus Brasilien erreichten 1982 einen Gesamtwert von 1,7 Mrd. US-\$. An der Spitze der deutschen Importe standen 1982, wie auch in den vorangegangenen Jahren, metallurgische Erze und Metallabfälle mit 410 Mill. US-\$ (24 %), gefolgt von Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen mit 292 Mill. US-\$ (17 %) sowie Futtermittel (ausgenommen Getreide) mit 169 Mill. US-\$ (10 %). Größere Zunahmen waren 1982 gegenüber den Vorjahren vor allem bei Eisen und Stahl, Kaffee, Fleisch und Fleischwaren und metallurgischen Erzen zu beobachten.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Brasilien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	14 358	26 293	36 081	82 296	44 757	108 795
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	103 725	187 750	102 861	231 975	120 348	291 247
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	234 272	425 050	219 133	491 063	292 317	709 133
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	176 337	321 307	211 146	478 136	169 043	413 224
Tabak und Tabakwaren	44 327	79 703	32 009	72 508	36 546	88 754
Papierhalbstoffe u. Papier- abfälle	47 578	86 338	59 021	134 788	58 704	141 756
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	389 784	706 874	392 652	889 810	409 653	996 033
Leder, Lederwaren, zugerich- tete Pelzfelle	23 121	41 687	12 087	27 357	17 297	41 994
Kork- und Holzwaren (aus- genommen Möbel)	27 771	50 102	21 308	47 538	19 615	47 329
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	5 621	10 133	14 411	32 920	11 966	28 398
Garne, Gewebe, fertigege- stellte Spinnstofffer- zeugnisse	121 476	219 784	95 000	213 473	96 037	231 936
Eisen und Stahl	58 589	105 969	48 607	109 886	140 235	336 520
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	32 391	59 379	37 874	85 503	36 308	87 149
Straßenfahrzeuge	36 331	65 847	20 095	45 718	24 000	57 923

Die deutschen Exporte nach Brasilien beliefen sich 1982 auf 891 Mill. US-\$ und lagen damit um 119 Mill. US-\$ niedriger als 1981. Die wichtigsten Ausfuhr Güter waren 1982 Maschinen mit 354 Mill. US-\$ (40 %). An zweiter und dritter Stelle standen Chemikalien (einschl. Kunststoffe und Pharmazeutika) mit 257 Mill. US-\$ (29 %) sowie elektrotechnische Apparate und Geräte mit 53 Mill. US-\$ (6 %). Auffallend ist der z. T. erhebliche wertmäßige Rückgang fast aller Waren und Warengruppen in den Jahren 1981 und 1982.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Brasilien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien	158 202	285 668	97 852	219 875	106 254	258 987
Anorganische Chemikalien ...	35 169	63 316	22 105	49 562	39 651	95 706
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	42 715	77 683	25 996	57 862	28 867	70 405
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	31 734	57 344	23 685	53 645	20 433	49 496
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	53 479	96 880	33 802	75 406	38 581	93 757
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	25 821	46 719	16 304	36 750	23 647	57 700
Eisen und Stahl	58 168	105 549	45 587	102 594	31 621	76 617
Metallwaren, a.n.g. 1)	24 301	44 060	17 119	38 958	18 926	45 704
Waren für vollständige Fa- brikationsanlagen Kap. 84-87	189 798	344 990	56 318	126 271	30 044	73 255
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	71 327	131 366	61 543	140 627	76 060	184 518
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	146 427	265 681	88 952	200 231	75 411	183 325
Metallbearbeitungsmaschinen Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	160 970	291 668	80 122	181 219	57 786	140 577
Geräte für Nachrichten- technik; Fernseh-, Rund- funkgeräte	140 442	254 653	119 568	270 026	92 105	222 886
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	22 193	40 270	16 614	37 890	26 063	63 409
Straßenfahrzeuge	86 380	156 818	68 669	154 700	52 221	126 562
Meß-, Prüf- und Kontroll- instrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	44 431	81 278	46 867	105 973	31 865	77 255
	49 432	89 491	32 232	72 578	27 400	66 269

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Der Süden und Südosten des Landes sowie Teile des Nordostens sind bisher am besten erschlossen. Der weitaus größte Teil der Transporte wird über die Straßen abgewickelt. Unter dem Druck der steigenden Treibstoffpreise versucht die Regierung, den Verkehr auf den Binnenwasserstraßen sowie die Küstenschifffahrt zu verstärken. Regelmäßiger Schiffsverkehr besteht auf dem Amazonas zwischen Belém einerseits und Manaus, Pôrto Velho und der peruanischen Stadt Iquitos andererseits.

Die Eisenbahnen spielen als Verkehrsträger nur eine untergeordnete Rolle. Sie befinden sich überwiegend im Besitz des Bundes (Rêde Ferroviária Federal S.A./RFFSA). Ein Teil gehört den Bundesstaaten oder privaten in- und ausländischen Gesellschaften. Die meisten Strecken, häufig nur Stichbahnen, verlaufen in einem Streifen bis etwa 500 km von der Atlantikküste entfernt. Ausnahmen bilden die Strecken São Paulo-Corumbá (nach Bolivien), die 1968 fertiggestellte Strecke São Paulo-Brasilia und die Madeira-Mamoré-Bahn im Bundesterritorium Rondônia.

Die Leistungsfähigkeit der Bahnlinien ist unbefriedigend. Wechselnde Spurweiten, der schlechte Zustand vieler veralteter Anlagen sowie geringe Schnelligkeit und Sicherheit des Betriebs lassen keine genügende Effektivität zu. Über die Hälfte der gesamten Eisenbahnstrecken (insgesamt rd. 30 000 km) befinden sich in den Bundesstaaten Minas Gerais, São Paulo und Rio Grande do Sul.

Ende 1983 wurde eine erste (213 km lange) Teilstrecke der Erzbahn, die die Carajás-Vorkommen verkehrsmäßig erschließen soll, in Betrieb genommen. Die Fertigstellung der 890 km langen Bahnlinie ist für 1986 vorgesehen. Die Bahn soll eine Transportkapazität von 15 Mill. t Erz haben und die größten bisher bekannten Eisenerzlager der Erde mit dem Hafen Ponta de Madeira in der Bucht von São Luiz im Bundesstaat Maranhão verbinden.

10.1 Streckennetz der Eisenbahnen km

Streckenlänge	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	30 809	29 951	30 021	29 659	29 251
elektrifiziert	2 297	2 618	2 258	2 246	2 237
Bundesbahn ("Rede Ferroviária Federal S.A."/RFFSA)	24 491	23 809	23 897	23 591	23 171
elektrifiziert	1 053	1 047	1 055	1 043	1 034

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahnen umfaßte 1981 2 001 Lokomotiven, davon waren rd. neun Zehntel Diesellokomotiven. Der Bestand hat sich seit 1975 um 148 Einheiten (+ 7,4 %) erhöht. Knapp über 70 % der Lokomotiven befanden sich im Besitz der brasilianischen Bundesbahn/RFFSA. Der Bestand an Personenwagen hat sich seit 1975 um rd. 54 % verringert, während er sich bei Güterwagen um 11 % vergrößert hat.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen*)

Fahrzeugart	1975	1978	1979	1980	1981
Lokomotiven	1 853	1 976	2 018	2 001	2 001
Diesel-	1 627	1 801	1 842	1 832	1 827
Bundesbahn	1 336	1 416	1 440	1 414	1 419
Diesel-	1 217	1 342	1 363	1 344	1 347
Personenwagen	3 146	2 016	1 742	1 499	1 453
Bundesbahn	2 333	1 352	1 297	1 202	1 154
Güterwagen	61 027	69 035	67 374	68 497	68 018
Bundesbahn	37 740	43 300	42 242	43 662	43 479

*) Stand: Jahresende.

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahnen im Personenverkehr, der zum größten Teil aus dem Nahverkehr besteht, haben sich im Beobachtungszeitraum stetig vergrößert. Im Frachtverkehr war 1981 ein Rückgang von rd. 13 200 t (- 7,3 %) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die hauptsächlichsten Güter, die mit der Eisenbahn transportiert werden, sind Eisenerz, Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, Erdölderivate und Zement.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Personen	Mill.	291,8	367,8	388,8	435,3	450,9
Bundesbahn	Mill.	243,0	330,7	335,9	369,9	383,5
im Nahverkehr	Mill.	248,8	340,5	366,7	413,4	427,3
Fracht	1 000 t	124 049	132 699	155 399	180 656	167 443
Bundesbahn	1 000 t	46 165	54 219	60 921	70 760	67 856
Waren	1 000 t	123 694	132 523	155 269	180 562	167 349
Tiere	1 000 t	277	157	119	82	80
Gepäck und Post	1 000 t	78	19	11	12	14
Personenkilometer	Mrd.	10,6	11,9	11,4	12,4	13,1
Bundesbahn	Mrd.	7,6	9,2	8,7	9,5	10,0
im Nahverkehr	Mrd.	5,7	7,7	8,0	9,0	9,4
Tonnenkilometer	Mrd.	58,9	64,0	73,7	86,2	79,3
Bundesbahn	Mrd.	19,9	25,2	27,7	33,3	31,1

Der Straßenverkehr wird durch natürliche Gegebenheiten (Entfernungen, Oberflächenverhältnisse, tropisches Klima mit starken Regenfällen) erschwert. Neben dem Süden und Südosten sowie Teilen des Ostens besitzt der Nordosten des Landes das dichteste Straßennetz. Die größte Bedeutung kommt den asphaltierten Fernstraßen zu, die von Rio de Janeiro und São Paulo ausgehen bzw. Brasilia mit einzelnen Landesteilen verbinden. Im Personenverkehr ist das ausgedehnte Omnibusliniennetz von besonderer Bedeutung.

Die gegenwärtigen Bemühungen konzentrieren sich auf den Ausbau der Transportwege in wirtschaftlich wichtigen Regionen. Die Verbindung von Manaus über Boa Vista an die venezolanische Grenze wird weiter vorangetrieben, ebenso die südliche Verbindung über Porto Velho und Mato Grosso. Neue Projekte mit hoher Priorität sind die

Straßenverbindungen zwischen Belém und Mato Grosso, die die viehwirtschaftlichen Gebiete im südlichsten Teil des Bundesstaates Pará sowie den Zugang nach Carajás erschließen sollen. Das Teilstück Belém-Marabá (440 km) befindet sich im Bau. Ebenfalls im Bau befindet sich die südlich des Amazonas über 2 000 km vom Atlantischen Ozean bis zur peruanischen Grenze führende "Transamazônica". Der Polonoroeste-Plan zur Entwicklung der Nordwestregion, der u.a. den Ausbau der Schnellstraße zwischen Cuiaba und dem Amazonashafen Porto Velho vorsieht, wird teilweise mit Weltbankkrediten finanziert.

Das Straßennetz umfaßte Ende 1981 1,4 Mill. km. Nur rd. 6,4 % davon hatten eine feste Decke (asphaltiert oder betoniert). Die Bundesstraßen hatten zum gleichen Zeitpunkt eine Ausdehnung von 63 900 km, hiervon waren rd. 65 % befestigt.

10.4 Straßenlänge nach Straßenarten*)
1 000 km

Straßenart	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 428,7	1 324,2	1 397,1	1 398,5	1 400,6
asphaltiert oder betoniert	64,7	78,3	82,4	87,2	89,4
Bundesstraßen	69,0	62,7	62,0	62,5	63,9
asphaltiert oder betoniert .	40,2	38,3	38,7	39,7	41,0
Landesstraßen	113,4	144,6	153,6	155,6	158,2
asphaltiert oder betoniert .	21,3	36,3	39,2	41,6	43,8
Gemeindestraßen	1 246,3	1 116,9	1 181,5	1 180,4	1 178,6
asphaltiert oder betoniert .	3,2	3,7	4,5	5,9	4,6

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Ende 1981 gab es rd. 9,5 Mill. Personenkraftwagen und rd. 955 000 Lastkraftwagen. Die Pkw-Dichte hat sich von 43,0 im Jahre 1975 auf 76,3 (1981) je 1 000 Einwohner erhöht. Kraftomnibusse spielen im Personenverkehr eine bedeutende Rolle. Ihre Zahl hat sich im beobachteten Zeitraum fast verdoppelt. Eine große Zahl von Buslinien verbindet nicht nur alle wichtigen Orte miteinander, sondern ermöglicht auch die Überbrückung großer Distanzen. Die Strecke Rio de Janeiro-Brasilia (1 263 km) wird in 18 Stunden bewältigt.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen ...	1 000	4 692,3	7 704,1	8 238,2	9 090,3	9 565,9
Pkw je 1 000 Einw. ...	Anzahl	43,0	65,0	68,0	76,3 ^{a)}	76,3
Kraftomnibusse	1 000	67,4	114,5	113,1	122,4	125,9
Lastkraftwagen	1 000	562,1	884,2	926,3	947,2	954,8
Motorräder und -roller, Mopeds	1 000	112,3	249,2	295,8	364,2	494,7

*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf das Ergebnis der Volkszählung vom 1. September.

10.6 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

1 000

Fahrzeugart	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	702,9	809,5	805,5	777,7	475,5
Kraftomnibusse	7,2	10,7	8,1	8,7	3,5
Lastkraftwagen	62,1	69,9	67,8	66,0	37,6
Motorräder und -roller, Mopeds .	.	38,1	61,2	94,0	130,5

Trotz rd. 52 000 km schiffbarer Binnenwasserstraßen ist die Binnenschifffahrt nur wenig entwickelt. Dagegen kommt der Seeschifffahrt im Warenverkehr mit dem Ausland eine überragende Bedeutung zu. Im Süden und Osten wirkt sich der Steilabfall der Küstengebirge und die meist ins Binnenland gerichtete Entwässerung der Flüsse für die Schiffbarkeit hinderlich aus. Stromschnellen und starke Wasserstandsschwankungen der Flüsse bilden weitere Schwierigkeiten. Den Amazonas können Seeschiffe bis zum Freihafen Manaus und weiter bis Iquitos (Peru) befahren. Ein Projekt, das Flußsystem Tieté-Paraná für die Binnenschifffahrt nutzbar zu machen, ist angelaufen.

Brasilien ist die führende Schifffahrtsnation Südamerikas. Ende 1981 bestand die Handelsflotte aus 1 258 Einheiten mit einer Ladekapazität ab 100 tdw. Sie hatte eine Gesamttonnage von rd. 8,93 Mill. tdw. Von der Handelsflotte waren 924 Binnenschiffe mit einer Kapazität von 464 000 tdw, 167 Küstenschiffe (1,15 Mill. tdw) und 167 Hochseeschiffe (7,32 tdw). Insgesamt gab es 162 Tankschiffe mit einer Tonnage von 4,88 Mill. tdw.

10.7 Bestand an Schiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	Anzahl	748	1 013	1 076	1 165	1 258
	1 000 tdw	4 604	6 176	7 201	8 069	8 928
Tanker	Anzahl	136	165	177	181	162
	1 000 tdw	2 319	3 386	4 166	4 578	4 878
Binnenschiffe	Anzahl	505	719	773	849	924
	1 000 tdw	209	304	344	387	464
Tanker	Anzahl	92	114	123	125	101
	1 000 tdw	53	75	82	85	81
Küstenschiffe	Anzahl	116	156	164	165	167
	1 000 tdw	647	971	1 071	1 141	1 149
Tanker	Anzahl	21	27	26	27	30
	1 000 tdw	217	417	396	428	461
Hochseeschiffe	Anzahl	127	138	139	151	167
	1 000 tdw	3 748	4 901	5 787	6 542	7 315
Tanker	Anzahl	23	24	28	29	31
	1 000 tdw	2 049	2 894	3 688	4 065	4 335

*) Ladekapazität ab 100 tdw (1 tdw = 1,016 t); Stand: Jahresende.

Die Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs beliefen sich im Jahre 1981 auf 252,6 Mill. t. Davon entfielen 178,1 Mill. t bzw. rd. 71 % auf die Seeschifffahrt. Umschlagsstärkste Häfen waren der Erzhafen Punta do Tubarão mit 67,1 Mill. t, die Häfen São Sebastião (29,9 Mill. t), Rio de Janeiro (28,6 Mill. t) und Santos (22,6 Mill. t), wobei der Verkehr über See den der Küstenschifffahrt bei weitem übertraf.

10.8 Beförderungsleistungen des Schiffsverkehrs

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	187 829	206 375	234 547	251 681	252 573
Binnenschifffahrt	7 201	10 215	11 067	12 120	13 761
Küstenschifffahrt	37 455	43 987	54 246	60 769	60 724
Seeschifffahrt	143 173	152 173	169 234	178 791	178 088
darunter in den Häfen:					
Punta do Tubarão (Erzhafen) ..	54 111	52 438	64 317	65 222	67 074
Küstenschifffahrt	1 070 ^{a)}	1 658	1 969	2 938	2 705
Seeschifffahrt	53 041	50 779	62 348	62 285	64 369
São Sebastião	40 720	25 718	28 397	32 277	29 867
Küstenschifffahrt	10 376	4 875 ^{b)}	6 749	8 618	9 512
Seeschifffahrt	30 344	20 843	21 649	23 659	20 354
Rio de Janeiro	34 950	23 377	27 346	27 180	28 589
Küstenschifffahrt	6 223	5 566	7 278	7 003	5 845
Seeschifffahrt	28 728	17 811	20 069	20 178	22 744
Santos	17 452	19 695	20 440	23 588	22 595
Küstenschifffahrt	5 155	5 305	6 006	6 176	6 596
Seeschifffahrt	12 297	14 390	14 434	17 413	15 999
Recife	2 990	3 750	4 215	4 269	4 156
Küstenschifffahrt	1 458	1 552	1 720	1 806	1 748
Seeschifffahrt	1 533	2 198	2 495	2 463	2 408

a) Einschl. 1 000 t in der Binnenschifffahrt. - b) Einschl. 2 000 t in der Binnenschifffahrt.

Der brasilianische Flugverkehr verfügt über ein Netz, das sich über das ganze Land erstreckt. Die Flughafenverwaltung untersteht einheitlich der staatlichen Gesellschaft INFRAERO. Größte nationale Fluggesellschaft ist die VARIG (Empresa de Viacao Aérea Rio Grandense S.A.) vor den ebenfalls staatlichen Gesellschaften VASP und TRANSBRAZIL. Die VARIG betreibt das größte Inlandsflugnetz und im internationalen Verkehr insbesondere Linien nach Süd- und Mittelamerika, den Vereinigten Staaten und Europa.

10.9 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fluggäste	1 000	7 493	10 201	11 371	12 440	12 622
Inlandsverkehr	1 000	6 145	8 711	9 701	10 608	10 740
Auslandsverkehr	1 000	1 348	1 490	1 670	1 832	1 882
Personenkilometer	Mill.	10 382	13 191	15 153	16 372	17 206
Inlandsverkehr	Mill.	5 106	7 450	8 586	9 289	9 666
Auslandsverkehr	Mill.	5 276	5 741	6 567	7 083	7 540
Tonnenkilometer	Mill.	1 368	1 789	1 976	2 114	2 214
Inlandsverkehr	Mill.	521	792	908	998	1 024
Auslandsverkehr	Mill.	847	996	1 067	1 116	1 189

Die nach dem Passagieraufkommen größten Flughäfen sind der Stadtflughafen von São Paulo (Congonhas), Rio de Janeiro (Galeão), Brasília und der Stadtflughafen von Rio de Janeiro (Santos Dumont). 1981 wurden rd. 28,7 Mill. Fluggäste gezählt (1975: 16,4 Mill.). Die Frachtbeförderung belief sich auf rd. 384 000 t (1975: rd. 250 000 t).

10.10 Leistungen des gewerblichen Luftverkehrs*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Starts und Landungen	1 000	372,9	382,0	420,4	462,1	463,2
Fluggäste	1 000	16 412,0	22 871,9	27 662,2	27 979,7	28 738,1
Einsteiger	1 000	7 002,9	9 691,7	12 768,4	11 782,9	12 097,5
Aussteiger	1 000	7 018,3	9 693,8	10 786,6	11 772,0	12 067,1
Durchreisende ..	1 000	2 390,8	3 486,4	4 107,2	4 424,8	4 573,5
Fracht	1 000 t	250,1	328,8	341,6	367,9	383,8
Versand	1 000 t	124,2	163,3	172,7	190,2	201,4
Empfang	1 000 t	125,9	165,9	168,8	177,7	182,4
Post	t	8 539,1	14 661,2	16 859,2	11 112,4	8 912,9
Versand	t	4 021,3	7 559,6	8 514,3	5 683,3	4 449,7
Empfang	t	4 517,8	7 101,7	8 344,9	5 429,1	4 463,2

*) Gewerblicher Flugverkehr auf 25 Flughäfen.

Im Nachrichtenwesen wurden in den vergangenen Jahren weitere Fortschritte erzielt. Von der staatlichen Gesellschaft TELEBRAS (Telecomunicações Brasileiras S.A.) wurden die Telefon-, Telex- und andere Dienste der Nachrichtenübermittlung verbessert (u. a. Ausbau des Selbstwählfernsprechbereichs). 1982 gab es rd. 8,4 Mill. Fernsprechanchlüsse gegenüber nur rd. 2,9 Mill. im Jahre 1974.

10.11 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1978	1980	1982
Fernsprechanchlüsse ¹⁾ ...	1 000	2 891 ^{a)}	3 995	5 200	6 494	8 415
Hörfunkgeräte	Mill.	11,8	41,5	45,0	62,0	.
Fernsehgeräte	Mill.	6,1	10,5	18,0	26,0	.

1) Ab 1978: Stand Jahresanfang.

a) 1974.

, 11 REISEVERKEHR

Der Ausländerreiseverkehr Brasiliens hat sich in den vergangenen Jahren günstig entwickelt. 1981 wurden rd. 1,36 Mill. Auslands Gäste gezählt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um rd. 16 %, gegenüber dem Jahre 1975 jedoch eine Zunahme um rd. 162 %. Hauptanziehungspunkte sind Rio de Janeiro mit den berühmten Sandstränden, die Wasserfälle von Iguazu, die siebtgrößten der Erde, sowie die tropischen Regenwälder.

Die meisten Auslands Gäste kommen seit Jahren aus den südamerikanischen Ländern (1981: 68 %), vor allem aus Argentinien und Uruguay. Aus Nordamerika kamen 1981 10,5 % aller Besucher und damit mehr als die Hälfte weniger als noch 1975. Von den europäischen Gästen, 1981 16,5 % aller Besucher, machten die aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Italien, Frankreich und aus Spanien gekommenen rd. zwei Drittel aus.

11.1 Eingereiste Auslands Gäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. -ländern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 000	518,0	784,3	1 081,8	1 625,4	1 357,9
Amerika	%	57,9	62,5	68,4	82,1	78,9
Nordamerika	%	23,9	16,1	12,4	9,2	10,5
Vereinigte Staaten ..	%	21,2	13,7	10,6	7,7	8,8
Südamerika	%	33,2	45,6	55,5	72,4	68,0
Argentinien	%	15,1	16,6	25,0	44,4	37,4
Uruguay	%	9,0	15,6	18,1	15,1	15,8
Europa	%	32,3	28,1	22,0	14,4	16,5
Bundesrepublik						
Deutschland	%	5,9	6,1	4,5	3,1	3,1
Italien	%	4,3	4,2	3,2	2,2	3,0
Frankreich	%	4,2	3,8	3,0	2,1	2,3
Spanien	%	2,5	2,6	2,4	1,4	1,6
Großbritannien und						
Nordirl.	%	2,4	2,8	2,1	1,3	1,5
Portugal	%	7,4	3,3	2,3	1,2	1,4

Im Jahre 1979 gab es rd. 17 700 Beherbergungsbetriebe, davon waren rd. 11 400 Hotels. Ihre Zahl hat sich seit 1974 um rd. 13 % bzw. rd. 6 % erhöht. Von den Hotels waren 1979 112 als Luxushotels und 497 als Hotels der 1. Kategorie klassifiziert. Daneben bestanden u. a. 1 023 Motels.

11.2 Beherbergungsbetriebe

Art des Betriebes	1974	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	15 356	16 345	16 806	17 750	17 683
Hotels	10 708	10 814	11 094	11 659	11 403
Luxushotels	66	94	105	110	112
Hotels 1. Kategorie	320	384	468	483	497
Hotels 2. Kategorie	824	902	949	1 088	1 176
Hotels 3. Kategorie	9 498	9 432	9 572	9 978	9 618
Motels	502	654	787	900	1 023
Pensionen	3 562	3 603	3 462	3 585	3 341
Herbergen und Ferienhäuser ...	584	1 274	1 463	1 606	1 916

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der Cruzeiro (Cr\$) = 100 Centavos. Der Cruzeiro unterliegt gleitender Abwertung gegenüber dem US-\$. Das brasilianische Währungssystem untersteht dem "Conselho Monetário Nacional"/CMN sowie ihrem exekutiven Organ, der 1964 gegründeten Zentralbank ("Banco Central da República do Brasil"). Ihr obliegen die Notenemission und die Wahrnehmung aller Zentralbankfunktionen, außerdem betreibt sie das private Kreditgeschäft.

Entsprechend der Finanzierungstätigkeit unterscheiden sich die staatlichen und privaten Geschäftsbanken von den staatlichen Entwicklungsbanken, die zusammen mit den privaten Investitionsbanken die mittel- und langfristige Investitionsfinanzierung betreiben. Die Ersparnis- und Kapitalbildung wird weitgehend staatlich beeinflusst, entweder durch Zwangssparen über die staatlichen Haushalte oder Pensionsfonds oder aber durch freiwilliges Sparen in Sparkonten oder Investitionsfonds. Über eine Reihe von Finanzierungsfonds der zentralen Bankorganisationen wird Investitionskapital in bestimmte Wirtschaftsbereiche gelenkt, so über die Zentralbank für Handels-, Außenhandels- und Landwirtschaftsfinanzierung, über die staatliche Entwicklungsbank ("Banco Nacional de Desenvolvimento Econômico"/BNDE) für die Entwicklungsfinanzierung und über die staatliche Bank für Wohnungsbau ("Banco Nacional de Habitação"/BNH) für den Wohnungsbau und die Stadtplanung.

1968 wurde eine Politik flexibler Wechselkurse eingeführt. Die Währungspolitik auf der Basis kleiner und häufiger, etwa monatlicher, Wechselkursänderungen soll den Export stützen und stabilisieren. Die Angleichungen in kurzen Zeitabständen sollen eine einigermaßen zutreffende Wertrelation zwischen inländischer und Fremdwährung aufrechterhalten. Die Politik der Cruzeiro-Neubewertungen wurde auch 1983 fortgesetzt. Anfang November 1983 hat die Zentralbank die Landeswährung um 2,38 % gegenüber dem US-\$ abgewertet. Seit der 23 %igen Abwertung vom 21. Februar 1983 war dies die 34. Anpassung des Wechselkurses.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Freimarktkurs ²⁾					
Ankauf	DM für 100 Cr\$	2,9744	1,7610	0,9390	0,4689
Verkauf	DM für 100 Cr\$	2,9735	1,7600	0,9380	0,4688
Ankauf	Cr\$ für 1 US-\$	65,40	127,67	252,44	542,43
Verkauf	Cr\$ für 1 US-\$	65,41	127,69	252,46	542,45
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	Cr\$ für 1 SZR	83,54	148,75	278,72	645,96 ^{a)}

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) Bis 1981: Handelsbanken, ab 1982: Geschäftsbanken.

a) Stand: Juli.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

100 Cr\$ = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980
Verbrauchergeldparität ¹⁾	27,84	20,18	14,93	10,10	5,75
Devisenkurs	23,431	16,366	10,990	7,039	3,490 ^{a)}

^{*)} Jahresdurchschnitt.

1) Nach deutschem Verbrauchsschema (Rio de Janeiro).

a) 1981: 2,508, 1982: 1,400, Durchschnitt August 1983: 0,417 DM.

Der Gold- und Devisenbestand ist infolge hoher Auslandsverbindlichkeiten in den letzten beiden Jahren erheblich zurückgegangen. Mitte 1983 betragen die internationalen Reserven Brasiliens knapp 3 Mrd. US- $\text{\$}$; nach Abzug der kurzfristigen Verbindlichkeiten ergab sich jedoch eine Negativposition von - 4,7 Mrd. US- $\text{\$}$.

Der Internationale Währungsfonds/IMF hat im Januar 1984 Brasilien die Auszahlung der ersten Rate (390 Mill. US- $\text{\$}$) eines für das laufende Jahr zu gewährenden Kredits (insges. 1,6 Mrd. US- $\text{\$}$) für März 1984 zugesagt. Zu diesem Zeitpunkt soll auch die erste Rate eines Großkredits von 6,5 Mrd. US- $\text{\$}$ internationaler Banken freigegeben werden.

Die brasilianische Regierung hat die Devisenkontrollen am 1. August 1983 weiter verstärkt. Die zum Devisenhandel zugelassenen Banken dürfen danach zwar weiterhin Devisenan- und -verkäufe abwickeln, doch müssen die zur Überweisung bestimmten Gelder bei der Zentralbank als Devisenguthaben so lange deponiert werden, bis diese sie, nach positiver Entscheidung, zur Überweisung in das Ausland freigibt. Zahlungen in ausländischer Währung sollen angesichts der angespannten Devisenlage nur noch für prioritäre Zwecke, u. a. für die Bezahlung von Erdölimporten, erfolgen.

12.3 Gold- und Devisenbestand*)

Bestandsart	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Goldbestand	Mill. fine troy oz 1)	1,61	1,70	1,88	2,20	0,15
Devisenbestand	Mill. US- $\text{\$}$	11 406	8 342	5 042	5 888	3 641
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US- $\text{\$}$	239	383	384	452	13 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: November (Stand April 1983: 18 Mill. US- $\text{\$}$).

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. Cr $\text{\$}$	167,3	290,7 ^{b)}	500,5	1 010,0	963,9 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	Cr$\text{\\$}$	.	2 441 ^{b)}	3 991	7 876	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mrd. Cr $\text{\$}$	513,6	897,3	1 569,3	2 547,5	2 535,5
Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mrd. Cr $\text{\$}$	153,3	183,5	414,2	1 091,2	1 183,2
Bankkredite an Private						
Währungsbehörden	Mrd. Cr $\text{\$}$	712,2	1 209,0	1 992,3	3 412,5	4 183,5 ^{c)}
Geschäftsbanken	Mrd. Cr $\text{\$}$	1 077,9	1 884,0	3 025,9	6 521,5	7 606,1 ^{d)}
Diskontsatz	% p.a.	35	38	49	49	49 ^{d)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Februar.

a) Stand: März. - b) Bezogen auf das Ergebnis der Volkszählung vom 1. September. - c) Stand: April. - d) Gültig am 2. September (gültig seit März 1981).

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen war im letzten Jahrzehnt durch erhebliche Defizite gekennzeichnet, die weitgehend durch Notenemissionen gedeckt und dadurch zu einer Hauptursache der Inflation wurden. Die Inflation beeinflusst ihrerseits die Höhe der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben. Das Hauptgewicht der öffentlichen Finanzen liegt bei der Bundesregierung, deren Anteil an den gesamten öffentlichen Einnahmen und Ausgaben über 80 % erreicht (Staatshaushalt im engeren Sinne). Der Rest entfällt auf die nachgeordneten Gebietskörperschaften (Bundesstaaten), autonomen Körperschaften und öffentlichen Stiftungen.

Mitte 1983 verkündete die brasilianische Regierung Maßnahmen zur Verringerung des Haushaltsdefizits um die mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF getroffenen Vereinbarungen einzuhalten. Hierzu gehört die Zusage einer Verringerung des internen Defizits von 13 % des Bruttoinlandsprodukts auf 8,8 %. Die Maßnahmen zielen u.a. auf einen Abbau der zinsbegünstigten Export- und Landwirtschaftskredite sowie die Begrenzung der Kreditvergabe für den öffentlichen Sektor. Allein der Anteil der staatlichen Aktivitäten (es bestehen 498 staatliche Unternehmen und Institutionen) an der internen Staatsverschuldung beläuft sich auf rd. 25 %. Der Abbau der Subventionen wurde durch eine Preiserhöhung bei Erdölderivaten und Alkohol um rd. 45 % eingeleitet. Nahrungsmittel und Konsumartikel werden geringer als bisher subventioniert. Die Landwirtschaft erhält, mit Ausnahme der Notstandsgebiete und der Sonderprogramme, ab 1985 keine Subventionen mehr. Ferner wurden Steuererhöhungen verfügt.

Anfang 1984 wurde der Haushaltsplan 1984 für die Staatsbetriebe verabschiedet. Das Gesamtvolumen beträgt rd. 96 600 Mrd. Cr\$ (etwa 97 Mrd. US-\$) und ist damit mehr als viermal so groß wie das des brasilianischen Bundeshaushalts. Hiervon entfallen auf staatliche Unternehmen (317) rd. 66 600 Mrd. Cr\$ und auf bundeseigene Banken (11) rd. 12 200 Mrd. Cr\$. Das Budget, laufende Ausgaben und Investitionen, ist nominal um 153 % (real 7 %) höher als das des vorangegangenen Jahres. Die Investitionen sind, wie 1983, nur 20 % gegenüber dem Vorjahr gekürzt worden. Die erneute Zurücknahme der Investitionen war angesichts der Auflage des IMF, die Staatsverschuldung einzudämmen, unumgänglich. Auf die Staatsunternehmen entfallen etwa 50 % aller Investitionen und rd. 30 % des Bruttoinlandsprodukts. Die großen Staatsbetriebe müssen 1984 einen erheblichen Teil ihrer Haushaltsmittel für den Schuldendienst, insbesondere gegenüber Auslandsbanken aufwenden. Die Gesamtverbindlichkeiten der Staatsbetriebe gegenüber dem Ausland belaufen sich auf rd. 62 Mrd. US-\$.

13.1 Bundeshaushalt^{*)} Mrd. Cr\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Einnahmen	544,2	1 230,0	2 352,0	4 472,0	10 047,3
Ausgaben	521,1	1 191,0	2 254,9	4 472,0	10 047,3
Mehreinnahmen	23,1	39,0	97,1	-	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982 und 1983: Voranschläge.

Die Einnahmen des Bundeshaushalts setzen sich zu einem erheblichen Teil aus den Steuerarten Einkommensteuer und Industriewarensteuer sowie den Zolleinnahmen zusammen. Für 1984 sind im Bundeshaushalt, der als vorläufiger Haushaltsplan anzusehen ist, Einnahmen von 23 586 Mrd. Cr\$ vorgesehen. Hiervon entfallen 21 586 Mrd. Cr\$ auf laufende Einnahmen und der Rest auf Einnahmen aus anderen Quellen. Bei den laufenden Einnahmen bilden die Einkommensteuer mit 6 720 Mrd. Cr\$, die Industriewarensteuer mit 3 940 Mrd. Cr\$ und die Importsteuer mit 1 040 Mrd. Cr\$ die wichtigsten Posten.

13.2 Einnahmen des Bundeshaushalts *)
Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	544,2	1 230,0	2 352,0	4 472,0	10 047,3
Laufende Einnahmen	544,2	1 220,1	2 334,2	4 250,1	9 380,2
Steuerliche Einnahmen	484,1	1 002,7	1 929,6	3 296,7	6 563,6
darunter:					
Einkommensteuer	169,8	320,3	674,0	1 032,0	2 297,0
Industriewarensteuer	137,7	272,2	524,6	1 040,0	1 950,0
Steuern auf Brenn- und Schmierstoffe	52,6	48,3	60,1	111,0	225,0
Steuern auf Elektroenergie	14,2	26,8	60,6	133,0	280,0
Steuern auf Mineralien ...	4,8	9,7	18,1	34,5	63,0
Einfuhrzölle	36,0	87,1	139,9	280,0	400,0
Nichtsteuerliche Einnahmen .	60,0	217,4	404,6	953,4	2 816,6
Übertragungen	28,5	109,3	160,5	248,5	38,1
Kapitaleinnahmen	0,1	9,9	17,8	221,8	667,1

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982 und 1983: Voranschlag.

Von den Ausgaben des Bundeshaushalts in Höhe von 23 586 Mrd. Cr\$ entfallen 1984 u.a. rd. 3 180 Mrd. Cr\$ auf die regionale Entwicklung, 2 969 Mrd. Cr\$ auf das Transportwesen, 2 692 Mrd. Cr\$ auf Sozialausgaben und 1 897 Mrd. Cr\$ auf das Bildungswesen. Das Schwergewicht der Ausgaben des Haushalts 1984 liegt bei Investitionen im sozialen Bereich und in der regionalen Entwicklung.

13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts *)
Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	521,1	1 191,0	2 254,9	4 472,0	10 047,3
Laufende Ausgaben	338,1	784,1	1 399,1	2 784,0	6 389,3
Ausgaben, ohne Über- tragungen	111,8	227,5	.	700,5	1 528,7
Personalausgaben	67,7	126,7	.	341,3	748,5
Übertragungen	226,3	556,6	.	2 083,4	4 860,5
Kapitalausgaben	183,0	406,9	855,8	1 027,6	2 457,3
Investitionen	35,6	92,3	.	390,8	942,5
Kapitalübertragungen ...	139,3	301,6	.	412,5	1 069,5
Sonstige Kapital- ausgaben	8,1	13,1	.	224,2	445,4
Reserve	-	-	-	660,4	1 200,7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts*)

Mrd. Cr\$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983
darunter:					
Ministerium für					
Gesundheit	9,5	16,4	31,3	56,9	106,9
Sozialwesen	15,8	25,3	97,5	79,4	168,6
Erziehung und Kultur	38,3	73,9	172,5	230,6	617,2
Arbeit	3,2	5,2	9,5	16,7	40,1
Landwirtschaft	10,4	21,8	60,0	155,2	307,6
Bergbau und Energie	2,6	13,5	45,6	43,5	151,4
Industrie und Handel	1,9	12,2	23,8	68,5	212,7
Verkehr	28,2	62,2	170,2	692,8	1 595,8
Nachrichtenwesen	2,0	2,0	3,8	58,4	100,0
Inneres	13,9	36,6	88,2	58,8	126,8
Äußeres	3,0	5,6	14,4	34,5	70,7
Justiz	2,4	5,0	9,4	13,6	26,0
Finanzen	10,5	19,2	40,8	45,7	104,9
Landstreitkräfte	24,9	50,9	92,2	122,5	297,2
Luftfahrt	16,4	33,0	62,1	106,5	263,4
Marine	16,8	31,7	60,7	96,2	219,3
Präsidialamt	8,4	20,6	48,9	66,2	143,2
Übertragungen an Bundesstaaten und Gemeinden	102,3	216,4	431,7	796,5	1 666,7
Nationaler Entwicklungsfonds .	56,4	132,3	112,6	-	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. 1982 und 1983: Voranschläge.

Die Auslandsverschuldung Brasiliens hat sich vor allem 1983 stark erhöht. Am Jahresende 1983 belief sich die gesamte Verschuldung auf rd. 84 Mrd. US-\$ gegenüber 64,4 Mrd. US-\$ Mitte 1982. Durch neue Kreditaufnahmen, u.a. vom IMF in Höhe von 1,6 Mrd. US-\$ und von internationalen Banken (insgesamt rd. 6,5 Mrd. US-\$), werden die Verbindlichkeiten bis Ende 1984 auf etwa 100 Mrd. US-\$ anwachsen. Die im Januar 1984 mit den in Paris zusammengekommenen Gläubigern abgeschlossenen Umschuldungsverhandlungen führten ua. zur Umschuldung der 1984 fällig werdenden Bankkredite von rd. 5 Mrd. US-\$ mit ursprünglicher Laufzeit von über einem Jahr auf neun Jahre, einschl. fünf Karenzjahren, sowie zur Umschuldung der Fälligkeiten für 1983 und 1984 gegenüber dem Pariser Club in Höhe von 3,8 Mrd. US-\$.

13.4 Auslandsschulden*)

Mrd. US-\$

Art der Schuld	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	43,5	49,9	53,8	61,4	64,4a)
Öffentliche Schuld 1) ...	27,6	34,0	37,3	41,8	42,9
Private Schuld	15,9	15,9	16,5	19,6	21,5

*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. staatlich garantierter Schulden.

a) Stand: 30. Juni. Stand Jahresende (vorläufig): 83,8 Mrd. US-\$.

Das Lohnsystem gliedert sich in drei Bereiche. Der erste umfaßt diejenigen Lohnempfänger, die nach den gesetzlichen Mindestlöhnen bezahlt werden. Die Mindestlöhne sind regional und von Branche zu Branche unterschiedlich hoch und werden zweimal im Jahr revidiert. Den zweiten Bereich bilden die aufgrund von Kollektivverträgen geregelten Arbeitsentgelte in der Privatwirtschaft. Der dritte Bereich umfaßt die Arbeitsentgelte im öffentlichen Dienst einschl. derjenigen Betriebe, die sich ganz oder teilweise im Besitz der öffentlichen Hand befinden. Wegen des starken Einflusses der Regierung zeigt dieser Lohnbereich häufig von der Gesamtentwicklung abweichende Tendenzen.

Im November 1982 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne um Sätze von rd. 42 % bis rd. 46 % je Monat heraufgesetzt. Die Berechnung basiert auf dem monatlich vom Brasiliianischen Statistischen Bundesamt ermittelten Nationalen Verbaucherpreisindex (Indice Nacional de Preços al Consumidor/INPC) für die Monate Mai bis Oktober 1982. Danach wurde der Mindestlohn in der höchsten der drei bestehenden Stufen um 41,9 % heraufgesetzt. In der zweiten sowie der untersten Stufe betrug der Anstieg 44,0 % bzw. 46,03 %. Nach der seit November 1979 bestehenden Regelung ist der volle Inflationsausgleich nur bei Einkommen in Höhe von bis zu zehn Mindestlöhnen gesetzlich vorgeschrieben. Für höhere Verdienste gelten geringere Steigerungsraten bzw. gibt es keine gesetzlichen Maßgaben beim Ausgleich für den Geldwertverlust. In diesem Fall müssen neue Lohnfestsetzungen mit den Arbeitgebern ausgehandelt werden. Diese Lohngesetzgebung hat bewirkt, daß sich das Einkommen von Arbeitnehmern, die im November 1979 noch 34 Mindestlöhne pro Monat erhielten, innerhalb von drei Jahren auf 21,5 Mindestlöhne verringert hat.

Nach amtlichen Angaben beläuft sich der Anteil der Arbeitnehmer, die von einem Mindestlohn im Monat leben müssen, im Landesdurchschnitt auf 31,4 %. Der Mindestlohn in der höchsten Stufe, die die Bundesstaaten São Paulo, Rio de Janeiro, Parana, Santa Catarina, Rio Grande do Sul, Minas Gerais und Espirito Santo sowie den Bundesdistrikt Brasilia umfaßt, wurde im November 1982 von bisher 16 608 auf 23 568 Cr\$ angehoben. Dies entsprach einem Mindeststundenlohn von 98,20 Cr\$.

Angesichts der Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF über eine Senkung der Inflationsrate hat die brasilianische Regierung im November 1983 ein Lohnstopp-Gesetz in Kraft gesetzt. Danach werden Löhne und Gehälter im Durchschnitt nur noch zu 87 %, statt bisher 100 %, an die Steigerung der Lebenshaltungskosten angepaßt. Die in Staatsbetrieben gezahlten Löhne werden nur bis zu 80 % der Teuerung ausgeglichen. Da der amtliche Index der Lebenshaltungskosten niedriger ist als die tatsächliche Preisentwicklung, bedeutet diese Maßnahme einen durchschnittlichen Einkommensverlust von rd. 20 % im Jahr.

Seit Mai 1983 besteht eine Gliederung des Landes in nur noch zwei Minimallohnregionen. Der höhere Mindestsatz wurde im November 1983 von 34 776 auf 57 120 Cr\$ erhöht, der niedrigere von 30 600 auf 50 256 Cr\$. Damit stiegen die Mindestlöhne in der höheren Stufe innerhalb eines Jahres von 23 568 auf 57 120 Cr\$ (+ 142,3 %) gegenüber einer Inflationsrate, die im gleichen Zeitraum 174,9 % erreichte.

14.1 Gesetzliche Mindestmonatslohnsätze erwachsener Arbeiter
in ausgewählten Städten

Cr\$

Stadt	Mindestmonatslohnsatz ab					
	1980		1981		1982	
	Mai	November	Mai	November	Mai	November
Pôrto Velho	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Rio Branco	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Manaus	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Boa Vista	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Belém	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Macapá	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
São Luís	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Teresina	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Fortaleza	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Natal	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
João Pessoa	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Recife	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Maceió	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Aracaju	3 189,60	4 449,60	6 712,80	9 732,00	13 920,00	20 328,00
Salvador	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Belo Horizonte ..	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Vitória	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Rio de Janeiro ..	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
São Paulo	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Curitiba	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Florianópolis ...	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Pôrto Alegre	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00
Campo Grande	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Cuiabá	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Goânia	3 436,80	4 795,20	7 128,00	10 200,00	14 400,00	20 736,00
Brasília.....	4 149,60	5 788,80	8 464,80	11 928,00	16 608,00	23 568,00

Aktuelle Angaben über die Entwicklung der durchschnittlichen Stundenlohnsätze liegen nicht vor. Die verfügbaren Daten beziehen sich auf erwachsene Arbeiter in ausgewählten Berufen in Rio de Janeiro. Danach erzielten im Jahre 1976 Maschinensetzer mit 12,03 Cr\$ den höchsten durchschnittlichen Stundenlohnsatz, gefolgt von Webstuhleinrichtern sowie Elektroinstallateuren im Baugewerbe mit 8,66 bzw. 8,08 Cr\$. Die niedrigsten Stundenlohnsätze erzielten Bauhilfsarbeiter und Hilfsarbeiter in Kraftwerken mit durchschnittlich 2,92 bzw. 3,37 Cr\$.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen in Rio de Janeiro *)

Cr\$

Beruf	1972	1973	1974	1975	1976
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	2,61	3,13	3,71	5,23	6,74
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	1,90	1,67	2,03	2,44	3,37
Bäcker	1,82	2,00	2,49	3,59	4,38
Textilspinner	2,50	2,99	3,36	4,57	5,53
Weber	3,85	4,63	4,78	5,39	6,74
Webstuhleinrichter	4,05	5,36	5,44	6,98	8,66
Maschinennäher (Herrenhemden)					
männl./weibl.	1,85	2,17	2,44 ^{a)}	2,74	5,19
Möbeltischler	2,64	3,05	3,42	4,33	6,25
Möbelpolsterer	2,38	2,64	3,15	3,70	5,53
Möbelpolierer	2,57	3,01	3,37	4,09	5,10

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.2 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen in Rio de Janeiro *)

Cr\$

Beruf	1972	1973	1974	1975	1976
Handsetzer	3,65	4,33	4,33	4,81	7,70
Maschinensetzer	4,57	6,50	7,70	8,18	12,03
Drucker	3,62	4,16	5,77	6,25	7,84
Maschinenbuchbinder ... männl./weibl.	2,60	3,03	3,53	3,85	5,77
Chemiewerker (Mischer)	3,95	4,38	4,57	5,00	7,22
Maschinenbauer und -monteur	3,75	4,13	4,38	5,29	7,94
Kraftfahrzeugmechaniker	3,42	3,65	4,43	5,77	8,66
Ziegelmaurer	2,32	2,42	2,84	3,61	5,77
Zementierer	1,85	2,38	2,69	3,46	6,25
Zimmerer	2,11	2,50	2,93	3,75	7,51
Maler	2,31	2,50	2,87	3,85	6,13
Rohrleger und -installateur	2,89	3,35	3,44	4,57	6,93
Elektroinstallateur (Baugewerbe)	3,13	3,46	4,05	5,29	8,08
Bauhilfsarbeiter	1,27	1,40	1,68	2,00	2,92
Be- und Entlader (Eisenbahn)	1,17	1,53	2,36	2,71	3,75
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	1,58	1,40	2,03	2,44	3,51
Fahrer 1)	2,71	3,36	4,07	5,53	6,93
Schaffner 1)	1,66	1,82	2,20	3,13	3,70
Lastkraftwagenfahrer	2,47	3,13	3,71	5,29	7,17

*) April.

1) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr.

a) Nur Näherinnen.

Über die Entwicklung der Monatsgehälter der Angestellten liegen ebenfalls nur zurückliegende Daten und zwar für ausgewählte Wirtschaftszweige und Berufe in Rio de Janeiro vor. 1976 hatten danach Stenotypistinnen im Lebensmittelgroßhandel mit 3 200 Cr\$ das höchste Monatsgehalt. Es folgten Kassierer im Bankgewerbe und Lagerverwalter im Lebensmittelgroßhandel mit Monatsgehältern von 2 177 bzw. 1 700 Cr\$.

14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen in Rio de Janeiro *)

Cr\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1972	1973	1974	1975	1976
Chemische Industrie					
Laborant	594	725	855	970	1 300
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer	350	402	470	550	937
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter	806	912	1 002	1 350	1 700
Stenotypist	1 350	1 625	1 750	2 270	3 200
Bankgewerbe					
Kassierer	950	1 170	1 672	1 750	2 177
Maschinenbuchhalter	767	832	1 134	1 170	1 500

*) April.

Die Preisentwicklung hat sich infolge der hohen Inflation zuletzt stark beschleunigt. Innerhalb eines Jahres hat sich die Inflationsrate bis Ende 1983 auf 211 % erhöht (1982: rd. 100 %). In den Monaten November und Dezember (Preissteigerungsraten von 8,4 % bzw. 7,6 % zeichnete sich eine Verlangsamung des Preisauftriebs ab, doch erhöhten sich die Preise im Januar 1984 um 9,8 %, wodurch die Zwölfmonatsrate auf 213 % stieg. Für 1984 wird eine Senkung der Inflationsrate auf 150 % angestrebt.

Mitte 1983 verkündete die brasilianische Regierung eine Reihe von Maßnahmen zur Begrenzung der Inflation. Eingeleitet wurden diese durch die Streichung der bisher gewährten Preissubventionen für Erdölerivate. Dies bedeutete eine Verteuerung der Treibstoffe und des Haushaltsgases um durchschnittlich 45 %. Sie traf nicht nur den Großteil der Bevölkerung über die hierdurch bedingte Anhebung der Transportkosten, sondern bewirkte indirekt - in einem Land, in dem vier Fünftel aller Waren auf der Straße transportiert werden - einen erheblichen Preisauftrieb. Vom Wegfall der Subventionen wurden u.a. auch Zucker, Weizen und Stromtarife betroffen.

Um den von der hohen Abwertungsrate von 23 % gegenüber dem US-\$ vom Februar 1983 ausgelösten Inflationsschub zu verringern, hat die Regierung beschlossen, zunächst 273 Waren und Dienstleistungen bis August 1983 wieder der Preiskontrolle zu unterwerfen. Die betroffenen Waren und Dienstleistungen sollten in diesem Zeitraum maximal um nur 90 % des Geldwertberichtigungssatzes angehoben werden, der für die staatlichen (Teil-)Schuldverschreibungen (ORTN) festgesetzt wurde. Die Preise für Konsumgüter (u.a. Lebensmittel, Textilien, Schuhe, elektrische Haushaltsgeräte) sollen weiter systematisch überwacht werden.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro ist seit 1980 erheblich gestiegen. Besonders stark war der Anstieg von 1982 bis 1983 (Juli) um 2 291 Prozentpunkte. Eine noch höhere Steigerung als der Gesamtindex wurde u.a. für die Indexgruppen Ernährung, Bekleidung sowie Private Dienstleistungen verzeichnet.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Rio de Janeiro^{*)}

1977 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Gesamtindex	212	387	796	1 576	3 867
Ernährung	227	425	899	1 746	4 676
Bekleidung	163	246	434	789	1 614
Wohnung	195	308	534	1 012	2 079
Hausrat	194	340	678	1 341	3 046
Körper- und Gesundheitspflege	203	371	796	1 710	4 282
Private Dienstleistungen.....	212	413	896	1 914	4 722
Öffentliche Dienstleistungen	222	450	975	1 876	4 233

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt Juli.

Die Einzelhandelspreise von Nahrungsmitteln und Konsumgütern sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Vor allem Grundnahrungsmittel haben sich erheblich verteuert. In São Paulo, der größten Stadt Brasiliens, hat sich Brotpreis zwischen 1980 und 1982 im Durchschnitt von 24,84 auf 190 Cr\$ je kg erhöht und damit fast veracht-facht. Der Preis für Weizenmehl ist ebenfalls um fast das Achtfache angestiegen. Die Preise für Reis, Zucker und Sojabohnenöl waren 1982 viermal so hoch wie 1980. In den übrigen ausgewählten Städten, der Hauptstadt Brasília und Rio de Janeiro, verlief die Preisentwicklung ähnlich. Neuere Angaben sind nicht verfügbar, doch dürfte infolge der hohen Inflationsrate und des Abbaus von Preissubventionen ein weiterer erheblicher Preisschub erfolgt sein.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise
ausgewählter Waren in ausgewählten Städten

Cr\$

Ware	Mengen- einheit	1980			1982		
		Brasília	São Paulo	Rio de Janeiro	Brasília	São Paulo	Rio de Janeiro
Rindfleisch, 1. Qualität	1 kg	158,91	161,51	152,88	507,63	519,77	468,45
Rindfleisch, 2. Qualität	1 kg	108,13	118,54	110,69	364,56	391,29	350,93
Schweinefleisch	1 kg	141,83	147,62	143,10	490,37	522,26	554,58
Huhn, geschlachtet .	1 kg	81,81	74,26	68,06	243,11	240,68	231,23
Fisch, frisch	1 kg	148,85	100,11	75,61	551,45	375,36	242,35
Eier	12 St	39,40	37,73	38,52	155,69	149,42	150,31
Milch	1 l	17,94	16,02	16,70	58,50	64,61	57,44
Butter, gesalzen ...	1 kg	170,23	185,23	151,27	866,78	851,68	812,27
Maisöl, in Dosen ...	1 kg	65,10	60,98	65,23	243,22	232,81	254,20
Sojabohnenöl, in Dosen	1 kg	42,05	40,27	40,78	170,34	162,12	176,79
Brot, gesalzen, ein- fache Qualität	1 kg	27,98	24,84	20,76	166,07	190,00	158,12
Weizenmehl	1 kg	9,03	8,95	8,78	66,99	67,70	68,45
Maniokmehl	1 kg	.	.	.	62,69	65,82	59,54
Reis, gelb	1 kg	28,83	33,95	33,77	117,68	134,66	148,99
Maiskörner	1 kg	.	12,53	14,64	.	36,97	44,90
Bohnen, schwarz, einfach	1 kg	127,40 ^{a)}	118,55 ^{a)}	118,10 ^{a)}	109,70	116,37	107,31
Kartoffeln	1 kg	37,34	35,11	30,21	72,41	69,84	61,01
Zwiebeln	1 kg	33,80	34,13	31,08	143,01	143,47	141,75
Knoblauch	1 kg	191,67	213,73	195,09	1 179,96	1 459,10	1 318,47
Tomaten	1 kg	30,09	32,43	33,41	117,08	134,13	135,80
Apfelsinen	12 St	27,28	22,30	28,16	107,58	107,96	122,51
Kristallzucker	1 kg	19,07	17,75	17,37	81,93	82,76	72,91
Salz	1 kg	9,24	9,52	9,02	36,64	37,66	36,51
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	147,84	147,80	147,73	687,53	695,26	696,24
Tee, "Mate", abge- packt	100 g	28,92 ^{a)}	16,53	17,85	46,35	43,21	49,06
Weinessig	1 l	26,79	24,88	28,30	106,85	105,44	107,26

a) Preis für 1981.

Die folgende Übersicht gibt die Preisentwicklung einheimischer Energieträger bis zum 28. Dezember 1982 wieder. Bis August 1983 hat die brasilianische Regierung diese Preise dreimal heraufgesetzt, zuletzt um 16,5 % auf 353 Cr\$ je Liter Moto-
renbenzin. Der Preis für mit Alkohol vermishtes Benzin wurde um 16,8 % auf 208
Cr\$ angehoben. Mit diesen Maßnahmen erfüllte die Regierung eine der Auflagen des
Internationalen Währungsfonds/IMF für die Erteilung von Krediten.

15.3 Verbraucherpreise ausgewählter einheimischer Energieträger *)

Cr\$/l

Energieträger	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin	8,40	22,60	51,00	85,00	167,00
Heizöl, leicht	4,60	12,00	20,00	50,00	102,00
Alkohol .....	.	11,40	27,50	52,00	98,00
Petroleum (Kerosin)	4,72	14,94	20,00	51,00	103,00

*) Jeweils Dezember; 1981 Oktober.

Die Großhandelspreise der Ausfuhrwaren haben sich in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Auffallend ist der hohe Preisrückgang für das wichtigste landwirtschaftliche Exportgut, Kaffeebohnen und -pulver, von 3 361 US-\$ je t (1980) auf 2 274 US-\$ je t (Durchschnitt Januar bis September 1982). Dies bedeutete einen Rückgang von 32,3 %. Noch stärker rückläufig war in diesem Zeitraum der Großhandelspreis für Kakao, er fiel von 2 856 US-\$ je t auf 1 602 US-\$ je t (- 43,9 %). Infolge gesunkener Weltmarktpreise für Zucker ist der Großhandelspreis für dieses Produkt um die Hälfte gefallen.

15.4 Großhandelspreise ausgewählter Ausfuhrwaren *)

US-\$/t

Ware	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Fleisch und Geflügel	1 389	1 654	1 830	1 755	1 490
Sojabohnenöl 2)	230	260	255	275	236
Orangensaft	991	962	845	1 031	1 100
Zucker 2)	178	199	501	393	248
Kaffeebohnen und -pulver ..	3 451	3 782	3 361	2 015	2 274
Kakao 2)	3 655	3 502	2 856	2 376	1 602
Schuhe	9 125	11 871	12 750	14 371	13 828
Elektrische Geräte	13 394	11 341	8 500	8 615	8 829
Eisenerz	15	17	20	20	22

*) "Unit Price".

1) Durchschnitt Januar bis September. - 2) Rohprodukte, halbverarbeitete und Fertigprodukte.

Der Index der Großhandelspreise hat sich besonders stark zwischen 1982 (Jahresdurchschnitt) und 1983 (Durchschnitt Juli) erhöht. Die Steigerung des Gesamtindex belief sich in diesem Zeitraum um 2 971 Prozentpunkte (1977 = 100), wobei sich der Index für Verbrauchsgüter (+ 3 309 Prozentpunkte) wesentlich stärker erhöht hat als der für Produktionsgüter (+ 2 545 Prozentpunkte).

15.5' Index der Großhandelspreise*)
1977 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Gesamtindex	216	452	962	1 866	4 837
Verbrauchsgüter	221	451	961	1 864	5 173
Langlebige Güter	195	372	796	1 629	3 783
Haushaltswaren	193	366	766	1 547	3 560
Kurzlebige Güter	224	458	976	1 885	5 309
Nahrungsmittel	233	496	1 070	2 009	6 054
Produktionsgüter	209	451	957	1 855	4 400
Rohstoffe 2)	197	407	809	1 503	3 525
Baumaterialien	226	502	1 011	1 964	4 440
Kraftfahrzeuge, Maschinen und Geräte .	201	364	882	1 842	4 064
Sonstige Güter	221	532	1 202	2 363	6 038

*) Jahresdurchschnitt. Waren für den Inlandsverbrauch.

1) Durchschnitt Juli. - 2) Einschl. Halbfabrikate.

Die Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte wurden besonders stark seit dem Erntejahr 1978/79 erhöht. So verteuerten sich schwarze Bohnen von 369 auf 1 800 Cr\$ im Erntejahr 1980/81 (+ 388 %), Sojabohnen um 340 %, Mais um 335 %, Reis um 296 % und Baumwolle um 252 %.

15.6 Mindestpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte*)
Cr\$

Produkt	Mengen- einheit	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Reis, Langkorn, Typ 2, Rio Grande do Sul	50 kg	100,00	130,00	182,00	320,00	720,00
Mais, Typ 2, Paraná	60 kg	.	78,30	109,20	185,40	474,00
Bohnen, schwarz, Typ 3, Paraná	60 kg	214,80	276,00	369,00	612,00	1 800,00
Sojabohnen, Typ 3, Rio Grande do Sul	60 kg	96,00	112,20	150,00	315,00	660,00
Erdnüsse, Sorte "ventilado", Typ 1, São Paulo	25 kg	63,00	76,50	108,00	180,00	325,00
Baumwolle, nicht entkörnt, Typ 5, São Paulo	15 kg	78,00	100,20	135,00	201,90	475,20

*) Erntejahre.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Brasiliens werden vom Instituto Brasileiro de Economia, Rio de Janeiro, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente 1970 = 100	in Preisen von 1970 je Einwohner Cr\$	Einwohner 1970 = 100
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. Cr\$				
1970	210,1	210,1	100	2 271	100
1975	1 052,1	344,8	305	3 286	113
1976	1 680,2	378,2	444	3 517	116
1977	2 523,1	398,8	633	3 619	119
1978	3 729,8	417,9	893	3 700	122
1979	6 239,4	445,9	1 399	3 853	125
1980	13 104,3	481,0	2 724	4 055	128
1981	26 832,9	471,9	5 686	3 882	131

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 48	+ 4,8	+ 41	+ 2,2	+ 2,5
1979	+ 67	+ 6,7	+ 57	+ 4,1	+ 2,5
1980	+ 110	+ 7,9	+ 95	+ 5,2	+ 2,5
1981	+ 105	- 1,9	+ 109	- 4,3	+ 2,5
1970/1981 D	+ 55	+ 7,6	+ 44	+ 5,0	+ 2,5

16.2 Entstehung des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter:		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mrd. Cr\$

1970 ...	168,7	17,1	60,5	45,0	9,9	26,3	9,6	55,2
1971 ...	227,4	23,7	81,2	61,2	12,6	36,0	12,5	74,1
1972 ...	298,7	31,2	107,8	82,0	16,6	48,2	16,9	94,6
1973 ...	414,1	46,9	151,7	116,9	22,9	68,8	22,7	124,1
1974 ...	610,4	70,2	231,3	179,3	35,0	105,4	32,7	170,7
1975 ...	883,3	97,1	327,8	254,3	47,4	150,9	48,4	259,1
1976 ...	1 402,4	179,3	500,2	390,6	73,1	236,2	74,2	412,5
1977 ...	2 105,0	314,6	719,9	563,9	107,3	351,5	110,7	608,1
1978 ...	3 131,1	421,9	1 046,3	823,8	157,6	503,2	160,8	998,8
1979 ...	5 321,8	708,8	1 726,2	1 370,7	268,3	832,8	266,9	1 787,1
1980 ...	11 104,6	1 446,1	3 778,1	2 951,3	643,6	1 786,3	562,3	3 531,9
1981 ...	22 864,0	2 718,0	7 332,0	.	.	.	12 814,0	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978 ...	+ 49	+ 34	+ 45	+ 46	+ 47	+ 43	+ 45	+ 64
1979 ...	+ 70	+ 68	+ 65	+ 66	+ 70	+ 66	+ 66	+ 79
1980 ...	+ 109	+ 104	+ 119	+ 115	+ 140	+ 114	+ 111	+ 98
1981 ...	+ 106	+ 88	+ 94	.	.	.	.	.
1970/ 1980 D	+ 52	+ 56	+ 51	+ 52	+ 52	+ 52	+ 50	+ 52

in Preisen von 1970

Mrd. Cr\$

1970 ...	169	17	61	45	10	26	10	55
1976 ...	304	24	115	85	20	46	21	98
1977 ...	320	27	119	87	21	48	22	104
1978 ...	336	26	128	93	22	50	23	109
1979 ...	358	28	137	99	23	53	25	115
1980 ...	386	29	147	107	25	58	28	124
1981 ...	372	31	135	.	.	55	28	123

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978 ...	+ 5,0	- 3,7	+ 7,6	+ 6,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,8
1979 ...	+ 6,5	+ 7,7	+ 7,0	+ 6,5	+ 4,5	+ 6,0	+ 8,7	+ 5,5
1980 ...	+ 7,8	+ 3,6	+ 7,3	+ 8,1	+ 8,7	+ 9,4	+ 12,0	+ 7,8
1981 ...	- 3,6	+ 6,9	- 8,2	.	.	- 5,2	0	- 0,8
1970/ 1981 D	+ 7,4	+ 5,6	+ 7,5	+ 9,0 ^{a)}	+ 9,6 ^{a)}	+ 7,0	+ 9,8	+ 7,6

a) 1970/1980 D.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- Ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen	Einfuhr von Waren und Dienst- leistun- gen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. Cr\$

1970 ...	210,1	141,2	22,0	45,1	+ 2,6	210,9	13,7	14,5
1975 ...	1 052,1	698,5	106,8	262,7	+ 24,3	1 092,3	74,8	115,0
1976 ...	1 680,2	1 136,1	170,5	391,2	+ 21,6	1 719,4	114,6	153,6
1977 ...	2 523,1	1 725,1	240,2	537,6	+ 36,8	2 539,7	180,6	197,2
1978 ...	3 729,8	2 648,7	347,5	788,8	- 12,1	3 772,9	242,1	285,2
1979 ...	6 239,4	4 544,3	585,0	1 269,2	- 34,7	6 363,8	431,6	555,9
1980 ...	13 104,3	9 457,5 ^{a)}	1 159,7	2 768,8	.	13 386,0	1 121,2	1 402,9
1981 ...	26 832,9	21 772,0 ^{a)}	.	5 151,1	.	26 923,1	2 309,7	2 399,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978 ...	+ 48	+ 54	+ 45	+ 47	x	+ 49	+ 34	+ 45
1979 ...	+ 67	+ 72	+ 68	+ 61	x	+ 69	+ 78	+ 95
1980 ...	+ 110	.	+ 98	+ 118	.	+ 110	+ 160	+ 152
1981 ...	+ 105	.	.	+ 86	.	+ 101	+ 106	+ 71
1970/ 1981 D	+ 55	+ 52 ^{a)b)}	+ 49 ^{b)}	+ 54	x	+ 55	+ 59	+ 59

in Preisen von 1970

Mrd. Cr\$

1970 ...	210,1	141,2	22,0	45,1	+ 2,6	210,9	13,7	14,5
1975 ...	344,8	220,8	35,0	91,2	+ 8,9	355,9	20,8	32,0
1976 ...	378,2	243,4	38,4	99,1	+ 5,5	386,4	23,4	31,6
1977 ...	398,8	258,7	38,0	97,5	+ 6,6	400,8	27,2	29,2
1978 ...	417,9	281,6	38,9	102,9	- 1,6	421,8	26,5	30,5
1979 ...	445,9	306,1	41,8	107,3	- 2,9	452,3	26,5	33,0
1980 ...	481,0	331,6 ^{a)}	42,6	113,2	.	487,3	27,0	33,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1977 ...	+ 5,4	+ 6,3	- 1,0	- 1,6	x	+ 3,7	+ 16,4	- 7,6
1978 ...	+ 4,8	+ 8,9	+ 2,6	+ 5,5	x	+ 5,2	- 2,5	+ 4,6
1979 ...	+ 6,7	+ 8,7	+ 7,4	+ 4,3	x	+ 7,2	+ 0,2	+ 8,2
1980 ...	+ 7,9	.	+ 1,8	+ 5,5	.	+ 7,7	+ 1,5	+ 0,9
1970/ 1980 D	+ 8,6	+ 8,7 ^{a)}	+ 6,8	+ 9,6	x	+ 8,7	+ 7,0	+ 8,7

a) Einschl. Vorratsveränderung. - b) 1970/1980 D.

16.4 Inlandsprodukt und Sozialprodukt
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschreibungen	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volkseinkommen) (Sp. 3 % Sp. 4 % Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6

Mrd. Cr\$

1970	210,1	- 1,8	208,3	10,4	30,9	166,9
1971	279,5	- 2,5	277,1	13,8	38,3	224,9
1972	368,4	- 3,3	365,1	18,2	51,5	295,4
1973	508,7	- 4,5	504,3	25,2	69,5	409,6
1974	740,5	- 6,2	734,3	36,7	93,4	604,2
1975	1 052,1	- 14,0	1 038,0	51,9	116,9	869,3
1976	1 680,2	- 24,8	1 655,4	82,7	195,1	1 377,6
1977	2 523,1	- 40,2	2 482,9	124,1	294,1	2 064,7
1978	3 729,8	- 83,8	3 646,0	182,2	416,5	3 047,3
1979	6 239,4	- 162,7	6 076,7	303,7	613,9	5 159,1
1980	13 104,3	- 404,3	12 700,0	634,6	1 365,1	10 700,3
1981	26 832,9	- 1 017,0	25 816,0	1 290,0	2 679,0	21 846,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 48	X	+ 47	+ 47	+ 42	+ 48
1979	+ 67		+ 67	+ 67	+ 47	+ 69
1980	+ 110		+ 109	+ 109	+ 122	+ 107
1981	+ 105		+ 103	+ 103	+ 96	+ 104
1970/1981 D	+ 55		+ 55	+ 55	+ 50	+ 56

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Brasilien beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Brazil stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	9 944	11 792	15 474	19 795	18 287
Einfuhr	10 867	13 887	17 634	18 742	17 572
Saldo der Handelsbilanz	- 923	- 2 095	- 2 160	+ 1 054	+ 715
Transportleistungen ¹⁾					
Einnahmen	453	546	649	936	916
Ausgaben	1 260	1 628	2 119	2 371	2 231
Reiseverkehr					
Einnahmen	54	58	97	200	60
Ausgaben	203	239	282	348	829
Kapitalerträge					
Einnahmen	514	977	1 064	1 158	1 339
Ausgaben	3 894	5 202	6 466	9 915	13 586
Regierungs-					
Einnahmen	43	76	50	71	63
Ausgaben	98	343	329	428	495
Sonstige Dienstleistungen ..					
Einnahmen	541	476	559	730	609
Ausgaben	898	740	1 020	1 231	1 348
Dienstleistungen insgesamt					
Einnahmen	1 604	2 132	2 418	3 096	2 987
Ausgaben	6 354	8 151	10 216	14 293	18 489
Saldo der Dienstleistungs- bilanz	- 4 750	- 6 019	- 7 798	- 11 197	- 15 502
Private Übertragungen					
Einnahmen	193	163	219	292	154
Ausgaben	138	153	122	134	163
Staatliche Übertragungen ..					
Einnahmen	9	16	39	21	21
Ausgaben	7	12	7	12	19
Saldo der Übertragungen	+ 58	+ 13	+ 129	+ 167	- 7
Saldo der Leistungsbilanz	- 5 616	- 8 102	- 9 829	- 9 976	- 14 793
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Brasiliens im Ausland	+ 100	+ 151	+ 284	+ 177	+ 336
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Brasilien	- 1 597	- 1 869	- 1 470	- 2 142	- 2 647
Portfolio-Investitionen	-	- 510	- 272	+ 1	+ 3
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 3 142	- 2 592	+ 8	- 81	- 1 593
der Geschäftsbanken	- 1 475	- 384	- 1 615	- 3 433	- 1 498
anderer Sektoren	- 1 898	+ 205	- 2 398	- 4 476	- 1 861
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 393	- 298	+ 206	+ 59	+ 85
der Geschäftsbanken	- 713	+ 327	- 464	- 850	+ 147
anderer Sektoren	+ 101	- 20	- 1 532	- 94	+ 260
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	+ 88	- 185	- 42	- 3 609
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	+ 481	+ 21	- 282	- 515	- 1 288
Währungsreserven ⁴⁾	+ 3 160	- 2 271	- 2 378	+ 1 087	- 3 472
Saldo der Kapitalbilanz	- 5 376	- 7 152	- 10 098	- 10 309	- 15 137
Ungeklärte Beträge	- 239	- 950	+ 270	+ 331	+ 343

*) 1 SZR = 1978: 22,62 Cr\$; 1979: 34,81 Cr\$; 1980: 68,61 Cr\$; 1981: 109,81 Cr\$; 1982: 198,19 Cr\$.

1) Einschl. Frachten- und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchung zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die Entwicklungsplanung Brasiliens ist stark dezentralisiert. Neben den Bundesinstanzen (Ministerien, selbständige Körperschaften, gemischtwirtschaftliche Gesellschaften) arbeiten an diesem Bereich auch die Bundesstaaten, die Gemeinden sowie vor allem die regionalen Entwicklungsorganisationen. Hierdurch sind Gegensätze bei entwicklungspolitischen Maßnahmen nicht zu vermeiden gewesen. Neben der Planung auf Bundesebene stehen somit die Projekte der Bundesstaaten oder regionaler Zusammenschlüsse. Die Gliedstaaten besitzen nach der Verfassung erhebliche politische Kompetenzen und verfügen durch eigene Steuern über finanzielle Hilfsquellen. Es besteht ein Nationalrat für Wirtschaftsentwicklung (Conselho Nacional de Desenvolvimento Econômico/CNDE), dessen Vorsitz der Staatspräsident hat. Die Finanzierung der öffentlichen Investitionen erfolgt hauptsächlich durch die Nationale Entwicklungsbank ("Banco Nacional de Desenvolvimento"/BNDE) sowie durch die von diesem Institut verwalteten Sonderfonds, die zum Teil aus ausländischen Entwicklungskrediten gespeist werden.

Zur Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen den unterentwickelten Gebieten des Nordostens und Nordens und dem übrigen Staatsgebiet wurden umfangreiche Förderungsmaßnahmen eingeleitet. Die Investitionsförderung umfaßt u. a. Zoll- und Steuererleichterungen sowie staatliche Zuschüsse und günstige Kreditvergabe durch die staatlichen Banken. Besondere Vergünstigungen werden für Projekte gewährt, die die Infrastruktur entwickeln und neue Arbeitsplätze schaffen. Von den regionalen Entwicklungsbehörden ist die Superintendencia do Desenvolvimento do Nordeste/SUDENE eine der wichtigsten. Es wurden Leitpläne aufgestellt, die sich auf den Ausbau der Infrastruktur, die Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens und die Förderung von Industrie und Landwirtschaft erstrecken. Für die Erschließung des Amazonasbeckens wurde ebenfalls eine besondere Entwicklungsbehörde (SUDAM) geschaffen. Zu den wichtigsten Vorhaben gehört die Besiedlung entlang der Transamazonasstraße sowie die rationelle Nutzung der Waldbestände. Für den zentralen Westen, der auch den Bundesdistrikt mit der Hauptstadt Brasília umfaßt, läuft ebenfalls ein besonderer Entwicklungsplan, der sich im wesentlichen auf den Ausbau der Infrastruktur erstreckt.

Hauptziele des Entwicklungsplanes 1975/79 waren ein jährliches Wirtschaftswachstum um 10 %, ein Pro-Kopf-Einkommen 1979 von 1 044 US-\$ (1973: 748 US-\$) sowie die Schaffung von 1,3 Mill. neuen Arbeitsplätzen pro Jahr. Für diesen Planzeitraum waren Investitionen von 1 747,4 Mrd. Cr\$ vorgesehen. Von den Investitionen waren 41 % für die Wirtschaftsentwicklung, 43,5 % für das Erziehungs- und Gesundheitswesen und der Rest für Nationale Integration (u. a. Regionalpläne) und Unterstützungsfonds vorgesehen. Der Entwicklung der Landwirtschaft wurde erhöhte Bedeutung beigemessen, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten und die Exportergebnisse bei traditionellen Agrarprodukten zu verbessern. Auch die Entwicklung des Energiesektors sollte verstärkt vorangetrieben werden. Längerfristig soll die Wirtschaftsstruktur des Landes auf die Rohstoffsituation ausgerichtet werden, um bestimmte Einfuhren reduzieren bzw. Ausfuhren verstärken zu können.

Schwerpunkte des dritten Nationalen Entwicklungsplanes, der den Zeitraum 1980/85 umfaßt, sind, ohne Festlegung auf quantitative Ziele, die Landwirtschaft, die eine verbesserte Eigenversorgung und eine erhöhte Exportproduktion anstreben soll, sowie die Energiewirtschaft (Erdölsubstitution durch Energiegewinnung in Form von Alkohol aus Biomasse). Angestrebt werden jährliche Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts von 6 bis 7 % real. Vorrangige Bedeutung haben die Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung sowie zum Zahlungsbilanzausgleich. Nachdem Versuche zur Sanierung der Außenwirtschaft durch Restriktionen einerseits und Subventionen andererseits fehlgeschlagen und die Wirtschaft durch Erdölkrise und Inflation stark beeinträchtigt worden war, wurde Ende 1979 ein liberaler wirtschaftspolitischer Kurs eingeschlagen. Durch die im Zuge des "Dezember-Pakets" vorgenommene Abwertung des Cruzeiro um 23,1 % mit Wirkung vom 10. Dezember 1979, die stärkste Korrektur der brasilianischen Währung seit 15 Jahren, ist der Cruzeiro im gesamten Jahr 1979 um 50,9 % abgewertet worden.

Die Konjunktur hat sich, besonders im Kapitalgütersektor, abgekühlt, u. a. infolge weiterer Investitionskürzungen für Staatsbetriebe (110 Mrd. Cr\$). Ausnahmen bilden die staatliche Erdölgesellschaft "Petrobrás" und das Wasserkraftwerk Itaipú. Das Programm zur Gewinnung von Alkohol aus Biomasse wurde wegen der Erdölverteuerung vorrangig gefördert.

Die 1981 einsetzende Wirtschaftsrezession beschleunigte sich 1982 und erreichte 1983 einen bisherigen Tiefstpunkt. Auch die gegenüber dem Internationalen Währungsfonds/IMF eingegangenen Verpflichtungen bzw. dessen Auflagen zur Sanierung der Wirtschaft haben keine Verbesserung der Situation bewirkt. Das Bruttoinlandsprodukt, das 1982 noch um 0,9 % angestiegen war, sank 1983 um knapp 4 %. Das Pro-Kopf-Einkommen ging sogar um 6,3 % zurück. Die Auslandsverschuldung Brasiliens belief sich Ende 1982 auf rd. 84 Mrd. US-\$ und erhöhte sich auf schätzungsweise 90 Mrd. US-\$ bis Ende 1983. Nach Mexiko ist Brasilien das zweitgrößte Schuldnerland der Dritten Welt. Auch hat sich die Inflationsrate unerwartet rasch erhöht. Im Verlauf des Jahres 1983 stieg sie auf 211 % (1982: rd. 100 %). Hauptursachen waren die Finanzierung des Defizits des öffentlichen Haushalts über den Geld- und Kapitalmarkt sowie der Wegfall von staatlichen Subventionen für eine Reihe von Waren und Dienstleistungen. Offizielles Ziel ist die Senkung der Inflationsrate auf 150 % im laufenden Jahr.

In dem Bestreben der Regierung, eine Exporterhöhung herbeizuführen, wurde die Landeswährung am 22. März 1983 um 30 % gegenüber dem US-\$ abgewertet. Dies bedeutete gegenüber Ende 1982 eine Abwertung von rd. 34 % bzw. eine Verteuerung des US-\$ von über 50 %. Im Januar 1984 hat Brasilien mit einer Reihe von Banken Umschuldungsverhandlungen abgeschlossen, die ein Gesamtkreditvolumen von 28,5 Mrd. US-\$ betreffen.

Trotz erforderlicher Ausgabeneinschränkungen für Entwicklungsvorhaben wird das Carajás-Projekt im Osten des Amazonas-Beckens (Bundesstaat Pará) weiter vorangetrieben. Es handelt sich um die Erschließung des bisher größten bekannten Erzvorkommens der Erde mit geschätzten Reserven von 18 Mrd. t Eisenerz (ferner Nickel,-

Bauxit- und Manganvorkommen). Die Arbeiten am Wasserkraftwerk Itaipú, das zum bisher größten der Erde mit einer Kapazität von 11 000 MW zählen wird, werden vorangetrieben, um das Energieangebot aus heimischen Quellen zu verbessern.

Brasilien steht gegenwärtig nach der Türkei, Indien, Ägypten und anderen asiatischen Ländern an sechster Stelle unter den Empfängerländern deutscher Entwicklungsleistungen. In den vergangenen fünf Jahren wurden von der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt Zusagen für bilaterale öffentliche Mittel von 130 Mill. DM gemacht. Schwerpunkte der Förderung waren landwirtschaftliche Vorhaben in den weniger entwickelten Regionen Brasiliens.

Zur Steigerung der Produktion und des Exports Brasiliens hat die Nationale Entwicklungsbank/BNDES im März 1983 verschiedene Stützungsmaßnahmen vorgenommen. Hierzu gehört die Schaffung eines Nationalen Beteiligungsfonds, um in Finanzschwierigkeiten geratenen Firmen u. a. durch Kreditgewährung beizustehen. Das geschaffene Exportförderungsprogramm, das Investitions- und Kredithilfen vorsieht, steht Exportfirmen zur Verfügung, die sich verpflichten, innerhalb von Zwei-Jahres-Zeiträumen bestimmte Exportsteigerungen zu erzielen. Das Importsubstitutionsprogramm dient zur Unterstützung von Firmen durch Kreditgewährung, die sich verpflichten, Einfuhrgüter durch den Aufbau eigener Fertigung zu substituieren.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u>	
		14 849,8	
		<u>Mill. DM</u>	
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		2 748,7	
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		790,6	
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		1 958,1	
darunter:			
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>		
insgesamt 1950 bis 1982	1 356,5		
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	783,7		
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	6,9		
c) Finanzielle Zusammenarbeit	565,9		
		<u>Mill. DM</u>	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		12 101,0	
a) Kredite und Direktinvestitionen		9 453,6	
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		2 647,4	
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾		<u>Mill. US-\$</u>	
insgesamt 1960 bis 1981		4 671,45	
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>		
Vereinigte Staaten	2 413,29	} = 88,5 %	
Bundesrepublik Deutschland	916,69		
Japan	805,62		
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen		<u>Mill. US-\$</u>	
insgesamt 1960 bis 1981		3 878,38	
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>		
Weltbank	2 129,89	} = 96,2 %	
Inter-American Development Bank	1 254,83		
International Finance Corporation	344,40		
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland			
Landwirtschaftliche Beratung in verschiedenen Bundesstaaten; Beratung landwirtschaftlicher Genossenschaften; Steinkohleprospektion und Kohletechnologie; Erosionsbekämpfung; Beratung und Fortbildung bei der Umweltverschmutzungskontrolle; Zusammenarbeit auf den Gebieten des Normenwesens, Meßwesens und der Qualitätskontrolle; Zusammenarbeit zwischen verschiedenen brasilianischen und deutschen Universitäten auf den Gebieten Veterinärmedizin, Forstwissenschaften, Tropenmedizin, Energietechnik, Maschinenbau; Ökologie, Geophysik, Geodäsie; Ernährungslehre; Hilfe beim Aufbau eines Basissanitär- und Basisgesundheitswesens in Santa Catarina und Espírito Santo; Unterstützung bei Bewässerungsvorhaben im Nordosten sowie bei der ländlichen Stromversorgung; Aufbau nationaler Ausbildungszentren für Schweißtechniker und Feinmechaniker; Integrierte Nutzung des Babaçu-Walds; Förderung von Kleinbauern in Santa Catarina; Untersuchung der Umweltauswirkungen großer Staudammvorhaben; Programm zur städtischen Integration im Großraum von Belo Horizonte.			

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Secretaria de Planejamento da Presidência da República, Fundação Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística, Rio de Janeiro	Anuário estatístico do Brasil 1982
	Sinopse estatística do Brasil 1981
Ministério da Saude. Fundação Serviços de Saude Pública. Divisão de Epidemiologia, Rio de Janeiro	Boletim epidemiológico
Banco do Brasil S.A., Brasília	Monthly Letter
	Boletim mensal
Instituto Brasileira de Economia, Fundação Getulio Vargas, Rio de Janeiro	Conjuntura. A análise da atualidade econômica
Ministério da Fazenda, Secretaria da Receita Federal, Coordenação do Sistema de Informações Econômico- Fiscais, Brasília	Anuário Econômico-Fiscal 1981

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.4.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,80; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Belgien 1971 ¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974 ¹⁾ Finnland 1975 ¹⁾ Frankreich 1976 ¹⁾ Griechenland 1984 Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾ Irland 1975 ¹⁾ Island 1971 ¹⁾ Italien 1976 ¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971 ¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974 ¹⁾ Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1981 ¹⁾ Botswana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982 ¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 ¹⁾ Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 ¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1982 ¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1981 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1982 ¹⁾ Irak 1984 Iran 1980 ¹⁾ Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982 ¹⁾ Katar 1984 Khmer-Rep. 1974 ¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ³⁾

1) Vergriffen. — 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. — 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.